

DENTALZEITUNG

Fachhandelsorgan des **B V D**
Bundesverband Dentalhandel e.V.

**EINS
ZWEI
DREI
VIER
FÜNF
SECHS**

**Restaurationen
mit Hochleistungs-
keramiken**



**Marktübersicht
Adhäsiv-Systeme**



**Vollkeramiken
im Labor**



**Spezial:
Praxishygiene**



Restaurative Zahnheilkunde/ Vollkeramik



Wolfgang Upmeier
Mitglied des Beirates der Dentalzeitung

Nie war er so wertvoll wie heute – der „ganzheitliche“ Behandlungsansatz

Jede Praxis benötigt für den wirtschaftlichen und behandlerischen Erfolg ein ausgereiftes Praxis- und Behandlungskonzept, das ist nichts Neues. Doch wie sich das im Alltag umsetzen lässt, um damit auch die Zukunft der Praxis zu sichern, steht auf einem anderen Blatt, denn oft beruhen Praxiskonzepte auf Momentaufnahmen. Zum einen muss das Gefüge der Behandlungsschwerpunkte stimmen und zum Patientenstamm passen, zum anderen sollte das Behandlungsspektrum vorausschauend geplant und erweitert werden. Der Zahnarzt altert mit seinen Patienten, und jedes Lebensalter hat seine Behandlungsschwerpunkte. Bei Mittdreißigern rennen Sie mit einem durchdachten Prophylaxekonzept offene Türen ein, denn diese Patienten sind meist seit ihrer Kindheit mit sorgfältiger Mundhygiene vertraut. Restaurative Zahnheilkunde beschränkt sich mehr oder weniger auf Einzelversorgungen, die unter den Aspekten Ästhetik und Funktionalität ausgewählt werden. Der Geldbeutel ist in dieser Klientelein nicht zu unterschätzender Ratgeber. Mit den Jahren verlagert sich die Gewichtung. Die ältere Generation ist eine ernst zu nehmende Zielgruppe für Zahnärzte! Die restaurative Zahnheilkunde gerät mehr und mehr ins Blickfeld, die Versorgungstechniken und -Anforderungen werden anspruchsvoller. Wo jüngere Menschen häufig mit einer klaren Zielvorstellung in die Praxis kommen, haben ältere, zumindest investitionswilligere Patienten eher ihre Ausgangssituation im Blick. Da wird es enorm wichtig, die Wünsche dieser Patienten zu eruieren, um sie umfassend zu beraten und optimal versorgen zu können. Immer mehr alte Menschen haben immer mehr eigene Zähne, da sind Totalprothesen kein Thema mehr. Struktur erhaltende Konzepte sind gefragt, die vorausschauend geplant sind und eine spätere Entwicklung zulassen. Es lohnt sich also, die gesamte Bandbreite der restaurativen Zahnheilkunde zu kennen: Welche Bereiche möchten Sie selbst beherrschen, wo überweisen Sie an den spezialisierten Kollegen?

Rechtzeitige und profunde Fortbildung ist daher von Anfang an unerlässlich. Ebenso sinnvoll ist die Suche nach kompetenten Partnern. Sie als Zahnärzte können heute aus dem Vollen schöpfen: Im Kollegenkreis finden Sie beispielsweise erfahrene und hoch spezialisierte Behandler, an die Sie sich im Falle eines Falles als Mentoren wenden können. Sowohl Fachhandelsunternehmen als auch die Wissenschaft bieten umfassende Ausbildungskonzepte, von Hands-on-Kursen bis hin zur Supervision. Und vor der Beratung und Planung hin zur maßgeschneiderten Ausrüstung steht Ihnen der Fachhandel mit seinen Experten zur Seite. Nutzen Sie auf diesem Sektor auch die vielen umfassenden Informationsgelegenheiten, die der Fachhandel Ihnen bietet. Die IDS 2007 wirft bereits ihre Schatten voraus, die Fachdentalsaison steht vor der Tür. Dort haben Sie Gelegenheit, sich in Ihrer Region und unter einem Dach einen Überblick über die Innovationen und Trends für Praxis und Labor zu verschaffen. Das Rahmenprogramm widmet sich jeweils aktuellen dentalen Themen, damit Sie am Ball bleiben. So sind beispielsweise die neuen Richtlinien des Robert Koch-Institutes zur Hygiene in der Zahnarztpraxis „in aller Munde“. Sicher sind auch Ihre Fragen dazu nicht alle beantwortet. Nutzen Sie die Foren auf den Fachdentals zu diesem Thema – und werfen Sie einen Blick in unseren Sonderteil „Praxishygiene“ in dieser Ausgabe Ihrer Dentalzeitung.

Können wir sonst noch etwas für Sie tun?

Auf weiterhin gutes Gelingen

Ihr Wolfgang Upmeier



>> 008



>> 016



>> 052



>> 056

>> **AKTUELLES**

- 006 **Zu Gast bei Freunden**
- 006 **Neuerscheinung: Erfolgreiche Praxisführung mit Balanced Scorecard**
- 008 **Ein voller Erfolg: orangedental Sommerfest**
- 008 **Fortbildungsprogramm Endodontie**
- 010 **Es gibt wichtigeres ... als 32 Zähne**
- 010 **Ivoclar Vivadent kündigt Investition in Sirona Dental System Inc. an**

>> **RESTAURATIVE ZAHNHEILKUNDE**

- 012 **Hochleistungskeramiken in der Zahnmedizin** Zirkoniumdioxid
- 016 **Eine Oberkieferfront fachgerecht versorgen** Fallbericht
- 018 **Die sieben Generationen der Adhäsive** Einleitung Marktübersicht
- 020 **Marktübersicht Adhäsiv-Systeme**
- 038 **Ein Bondingsystem der siebten Generation** Adhäsive
- 044 **Ästhetische Füllungen mit Universalkomposit**
Anwenderbericht Teil 1
- 048 **Provisorien ökonomisch hergestellt** Anwenderbericht
- 052 **Komposit ist das Material der Wahl** Restaurationen
im Frontzahnbereich

>> **VOLLKERAMIK**

- 056 **Die Zukunft unserer Branche – CAD/CAM** Labortrends
- 060 **Alles spricht für Vollkeramik** Marketing

>> **SPEZIAL: PRAXISHYGIENE**

- 064 **Hygienerichtlinien und Hygieneplan** Überblick

070 **Infektionsprävention in der Endodontie** Aufbereitung

>> **TEST**

072 **Was der Patient sieht, versteht er viel besser** Interview

>> **UMSCHAU**

076 **Zehn Jahre Möbel aus Stahl** Interview

080 **Zuverlässig sein und weiter wachsen** Firmeninterview

082 **Qualitätsmanagement in der Praxis**

Wirtschaftliche Aspekte

>> **BLICKPUNKT**

086 **Blickpunkt Dentalhygiene**

090 **Blickpunkt Praxishygiene**

092 **Blickpunkt Kons/Prothetik**

096 **Blickpunkt Endodontie**

098 **Blickpunkt Digitale Praxis**

102 **Blickpunkt Cosmetic**

104 **Blickpunkt Einrichtung**

105 **Blickpunkt Zahntechnik**

>> **FACHHANDEL**

110 **Partner für Praxis und Labor** Bezugsadressen

084 **HUMOR**

108 **IMPRESSUM/
INSERENTENVERZEICHNIS**

114 **PRODENTE**



P

ZU GAST BEI FREUNDEN



Die Besucher informieren sich über Neuigkeiten bei der Dentalausstellung.

Wieder Rekordbesuch beim Wagner Sommerfest in Nürnberg.

Pünktlich zum Veranstaltungsbeginn um 14.00 Uhr stellte sich zum Sommerfest auch das Sommerwetter ein. Über 50 Firmen präsentierten den Besuchern ihre Neuheiten. Der Schwerpunkt der Informationen lag im Bereich der RKI-Richtlinien und den damit verbundenen Fragestellungen. Die Nonstop stattfindenden ProKonzept® Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Mit



Ausgelassene Stimmung und angeregte Gespräche auf dem Wagner Sommerfest.

ProKonzept® bietet Wagner und die db-Gruppe ein strukturiertes System an, das den Kunden die Möglichkeit bietet, sämtliche Gesetze, Vorschriften und Richtlinien bis hin zu BLZK-Empfehlungen strukturiert in die Praxis zu implementieren. Für Entspannung im wahrsten Sinne des Wortes sorgte das Therapeuten-Team der Praxis Vitalamus.

Die Steuerkanzlei Geffers zum Thema Umsatzsteuererhöhung und Frau Rechtsanwältin Dr. Plank zum Thema Gesellschafts-



Gutes Essen und bestes Wetter runden das Fest ab.

und Steuerrecht rundeten das Programm hervorragend ab. Ab 17.00 Uhr steuerte mit der Oberpfälzer Gruppe Los Dos y Compañeros bei herrlichstem Biergartenwetter die Feier auf seinen Höhepunkt zu. Caipis und Tapas fanden neben den dentalen Produkten reißenden Absatz. Die einzige Sorge des Veranstalters stellte sich in der Frage, wie dieses Fest mit den fachlichen und kulturellen Aspekten im kommenden Jahr noch zu toppen ist.

P

NEUERSCHEINUNG: ERFOLGREICHE PRAXISFÜHRUNG MIT BALANCED SCORECARD



Die Balanced Scorecard Methode: wirksames, zukunftsorientiertes Management und Führungsinstrument.

Kontinuierliche Einschränkungen im Gesundheitswesen und ständig neue gesetzliche und institutionelle Auflagen gefährden zusätzlich die wirtschaftliche Basis eines selbstständigen Praxisinhabers. Denken Sie nur an die Verpflichtung zu ei-

nem professionellen Qualitätsmanagement oder an die neuen Banken-Rating Richtlinien. Auch die Patienten sind von den aktuellen Festzuschussregelungen irritiert und verschieben ihre Zahnarztbesuche.

Höchste Zeit, um etwas zu tun? Jetzt gibt es die Lösung: Das neue, bei der Oemus Media AG erschienene Buch „Die Balanced Scorecard (BSCmed) – als Managementinstrument in der Zahnarztpraxis“, Herausgeber Prof. Dr. Helmut Börkircher, Ötisheim-Schönenberg. Dieses Buch und die beiliegende Software basieren auf einem Kennzahlensystem, das Ihnen die Chance gibt, frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und somit entgegenzusteuern. Bisher wurden Praxen eher über finanz-

wirtschaftliche Kennzahlen bewertet, welche die Vergangenheit beschreiben und deshalb zu wenig zukunftsorientiert sind. Die Balanced Scorecard-Methode hingegen ist ein wirksames, zukunftsorientiertes Management- und Führungsinstrument und bedeutet so viel wie ausgewogenes Kennzahlensystem. Ausgewogen deshalb, weil neben dem Bereich Finanzen noch weitere Schwerpunkte (Mitarbeiter, Patienten, Prozesse und zusätzlich die Perspektive Privat) in Betracht gezogen werden. Die beiliegende Vollversion myBSCmed Software (gültig bis 31.12.2006) dient der sofortigen Umsetzung der Balanced Scorecard-Theorie in die Praxis und ermöglicht zugleich eine individuelle Anpassung an die unterschiedlichen Bedürfnisse. Für nur 19,90 € können Sie das Buch und die CD unter folgender Adresse bestellen:

Oemus Media AG
 Holbeinstr. 29
 04229 Leipzig
 Tel.: 03 41/4 84 74-2 01
 Fax: 03 41/4 84 74-2 90
 E-Mail: grasse@oemus-media.de
 www.oemus-media.de

P

EIN VOLLER ERFOLG: ORANGEDENTAL SOMMERFEST



• Zahlreich waren die Gäste erschienen.



• Die Bauchtänzerin verzaubert das Publikum.



• Stefan Kaltenbach, orangedental Geschäftsführer mit den Models.

Anfang Juli, zur besten Sommerzeit und während des Schlussakkords der Fußball-WM 2006, stand in Biberach ein weiteres Highlight auf dem Programm – das orangedental Sommerfest.

Wie in jedem Jahr waren etwa 350 bis 400 Gäste erschienen und erwarteten ge-

spannt, was es diesmal zu sehen und zu erleben geben sollte. Und sie wurden nicht enttäuscht. Bereits um 13 Uhr ging es mit dem Cocktailempfang los. Um 15 Uhr begann das Hauptprogramm mit einem Willkommensgruß von orangedental Geschäftsführer Stefan Kaltenbach. Im Anschluss sprach der Zukunftsforscher Pero Micic über Zukunftsmanagement und Strategien. Ab 17 Uhr startete das Showprogramm mit einem Fakir und Bauchtänzerinnen, womit orientalisches Flair und morgenländische Stimmung auf dem Fest Einzug hielten. Weitere Programmpunkte bildeten die Modenschau, die Julia Neigel Rockband und zu späterer Stunde mit Einbruch der Dunkelheit die Feuershow des Fakirs. Auch die Gaumenfreuden kamen nicht



• Flammende Show am Abend.

zu kurz. Beim reichhaltigen Büfett am Abend konnte nach Herzenslust geschlemmt werden und für den späten Hunger wurde um Null Uhr noch eine Mitternachtssuppe gereicht. Mit diesem runden Programm feierten die Gäste bis spät in die Nacht und das diesjährige orangedental Sommerfest wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

P

FORTBILDUNGSPROGRAMM ENDODONTIE

Zahnerhaltung wird von Patienten zunehmend gefragt. Das ist nicht verwunderlich, denn der eigene Zahn ist immer besser als der beste Zahnersatz. Und schließlich rechnet sich Zahnerhaltung heute im Vergleich zu Prothetik oder Implantologie ganz anders für den Patienten. Und für die Praxis ist der Vorteil, dass kein Umsatzanteil an das Labor abgeführt werden muss. Eine erfolgreiche Zahnerhaltung trägt schließlich auch zur erfolgreichen Patientenbindung und Weiterempfehlung bei.

Moderne Endodontie verbindet systematische Vorgehensweise mit komfortablerem maschinellen Arbeiten, spart Behandlungszeit und liefert reproduzierbar gute Ergebnisse. Die Prozedur ist weniger anstrengend für Zahnarzt und Patient. Moderne Endodontiemethoden – Grundlagen, Systematik, Technik – erlernt man am



• Qualifiziertes Fortbildungsprogramm mit erfahrenen Referenten von VDW.

besten über den Fortbildungsweg, „Learning by Doing“ ist eine wenig empfehlenswerte Methode. Ein qualifiziertes Fortbil-

dungsprogramm mit erfahrenen Referenten bietet der Endospezialist VDW. Intensivseminare, Kurse zu maschineller Aufbereitung, Obturation und postendodontischer Versorgung mit Faserstiften werden bundesweit angeboten. Besonders intensives Wissen vermitteln die Praxiskurse mit Live-Behandlung eines Patienten, die in der Praxis des jeweiligen Referenten stattfinden. Selbstverständlich gibt es für alle Kurse Fortbildungspunkte.

Ein besonderes Highlight im Herbst ist die Weiterbildung im Rahmen des 1. Südtiroler Endo-Oktober (6.–8.10.06) unter Leitung der wissenschaftlichen Gruppe „Wurzelkanal“.

Das komplette Fortbildungsprogramm kann per Telefon 0 89/6 27 34-0, Fax 0 89/ 6 27 34-3 04 oder E-Mail: christine.radlbeck@vdw-dental.com angefordert werden.



ES GIBT WICHTIGERES ... ALS 32 ZÄHNE



• Dr. Dan Fischer.

Dr. Dan Fischer kommt nach Deutschland – und mit fünf Veranstaltungen im September, verteilt im gesamten Bundesgebiet, startet Ultradent Products mit der Dan Fischer Academy in die Herbst- und Wintersaison 2006.

Die eigene zahnärztliche Entwicklung, sagt Dr. Dan Fischer, kann uns lehren, dass heute die beste Zeit denn je ist, Zahnarzt zu sein: Ständige Fortschritte ermöglichen substanzschonende Behandlungen und Zahnerhaltung bis ins hohe Alter. Die echten Bedürfnisse des Patienten erkennen, heißt auch, der „mental health“ oft die höhere Be-

deutung beizumessen als der „dental health“ ...

Doch Dan Fischer verbleibt nicht im Philosophischen. Er gibt seinen Kursteilnehmern eine Menge an Informationen an die Hand, wie sie das im Praxisalltag umsetzen können. Ko-Referent Dr. Stephan Höfer, Köln, übersetzt und ergänzt die Ausführungen von Dr. Fischer durch seine Praxiserfahrungen, auch vor dem Hintergrund des speziellen deutschen Gesundheitsmarktes. Und immer geht es um Praxisnähe, in Themen wie z. B. „Zahnaufhellung: Wie sie klappt, wie sie sich lohnt, wie sie zu mehr als nur zu ‚weißen Zähnen‘ führen kann“ oder „Die gelungene Quadratur des Kreises: Weniger Prothetik, mehr verdienen – und dabei viel Spaß am Beruf“ und schließlich „Qualität: Die Kunst, schnell, effizient und sicher zu arbeiten – mit den richtigen Hilfsmitteln und den richtigen Techniken“.

Denn das wünschen sich Patienten: Sie wollen mit ihren eigenen Zähnen alt werden. Und Dan Fischer ist sicher: Wer seinen Patienten die beste Zahnmedizin anbietet, wird erleben, dass sie – jenseits aller Kassenhonorare – mitziehen und der Zahnarzt mit Freude an der Sache arbeiten kann.

Die Veranstaltungen, die in lockerer Atmosphäre bei einem gemeinsamen Essen ausklingen, finden statt:

Dienstag, 19.09.2006 Basel

Hilton Hotel
18.30 bis 21.00 Uhr Vortrag
21.00 bis 22.30 Uhr „Meet & Eat“

Mittwoch, 20.09.2006 Frankfurt am Main

Maritim Hotel
16.00 bis 19.00 Uhr Vortrag
19.00 bis 21.00 Uhr „Meet & Eat“

Donnerstag, 21.09.2006 Köln

Marriott Hotel
18.30 bis 21.00 Uhr Vortrag
21.00 bis 22.30 Uhr „Meet & Eat“

Freitag, 22.09.2006 Hamburg

Grand Elysee Hotel
16.00 bis 19.00 Uhr Vortrag
19.00 bis 21.00 Uhr „Meet & Eat“
Teilnahmegebühr: 69 €
(59 € weitere Person); 3 DGZMK-Punkte

Samstag, 23.09.2006 Berlin

Victors Residenz Hotel
10.00 bis 17.00 Uhr Vortrag
17.00 bis 19.00 Uhr „Meet & Eat“
Teilnahmegebühr: 129,00 € (109,00 € weitere Person); 8 DGZMK-Punkte

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie bei:
Dan Fischer Academy
c/o Ultradent Products
Am Westhover Berg 30, 51149 Köln
Tel.: 0 22 03/35 92-0
Fax: 0 22 03/35 92-22



IVOCLAR VIVADENT KÜNDIGT INVESTITION IN SIRONA DENTAL SYSTEM INC. AN

Ivoclar Vivadent AG hat heute angekündigt, dass das Unternehmen eine Investition in Sirona Dental Systems Inc., einer der weltweit führenden Hersteller von hochtechnologischen Dentalgeräten, getätigt hat. Das CEREC-System von Sirona ist momentan das weltweit einzige CAD/CAM-System für die Chairside-Anwendung in der Zahnarztpraxis und die entsprechende inLab-Technologie ist der Marktführer unter den CAD/CAM-Geräten für Dentallabors. Ivoclar Vivadent ist der Marktführer für metallfreie Vollkeramikmaterialien für die ästhetische Zahnheilkunde und Materialpartner für das CEREC-System und die inLab-Technologie von Sirona.

„Diese Investition steht für unser Engagement was das Wachstum der CAD/CAM-Systeme betrifft und unsere Überzeugung,



• Robert A. Ganley, Geschäftsführer von Ivoclar Vivadent AG.

dass diese Technologie der Dentalindustrie, den Zahnärzten und Zahn Technikern sowie den Patienten großen Nutzen bringt“, betont Robert A. Ganley, Geschäftsführer von Ivoclar

Vivadent AG. „Sirona ist ein äußerst wertvoller Partner von Ivoclar Vivadent und wir freuen uns darauf, in Zukunft gemeinsam am Wachstum der CAD/CAM-Technologie zu arbeiten.“ CAD/CAM ist einer der am schnellsten wachsenden Bereiche der Zahnheilkunde und die Erwartungen sprechen für anhaltend schnelles Wachstum in der Zukunft.

„Wir unterhalten eine langandauernde gute Beziehung mit Ivoclar Vivadent und sind erfreut über die Investition und unseren gemeinsamen zukünftigen Erfolg. Dieses Jahr feiern wir mit CEREC das 20-jährige Jubiläum und diese Investition ist ein weiterer Beweis unseres anerkannten Erfolges und des Wachstumspotenzials“, meint Jost Fischer, Vorsitzender, Präsident und Geschäftsführer von Sirona Dental Systems, Inc.

Zirkoniumdioxid

Hochleistungskerami- ken in der Zahnmedizin

Vollkeramische Versorgungsmöglichkeiten gewinnen in der Zahnmedizin zunehmend an Bedeutung. Mit der Hochleistungskeramik Zirkoniumdioxid steht dabei ein Material zur Verfügung, das auch die Anfertigung mehrgliedriger, festsitzender Restaurationen ermöglicht. Der Behandlungserfolg hängt jedoch entscheidend von der richtigen Handhabung der neuen Technologie ab.

Autoren: Philipp Kohorst, Prof. Dr. Meike Stiesch-Scholz, Hannover

■ **Keramische Materialien** zeichnen sich durch ihre ausgezeichnete Biokompatibilität, eine geringe Plaqueanlagerung und sehr gute ästhetische Eigenschaften aus. Bereits seit längerer Zeit sind vollkeramische Restaurationsmaterialien auf dem Markt, die die Herstellung von Einzelkronen und kleinspannigen Brücken im Front- und Seitenzahnbereich erlauben. Für den erfolgreichen Einsatz dieser Materialien wird zumeist eine adhäsive Befestigung empfohlen, die jedoch besonders im Seitenzahnbereich sowie in subgingivalen Bereichen erschwert ist. Zudem lassen die Bruchfestigkeiten dieser Keramiken den Einsatz in Indikationsbereichen mit erhöhten mechanischen Anforderungen, wie z.B. bei mehrgliedrigen Restaurationen im Seitenzahnbereich, nicht zu. Durch das korrosive Milieu der Mundhöhle und die

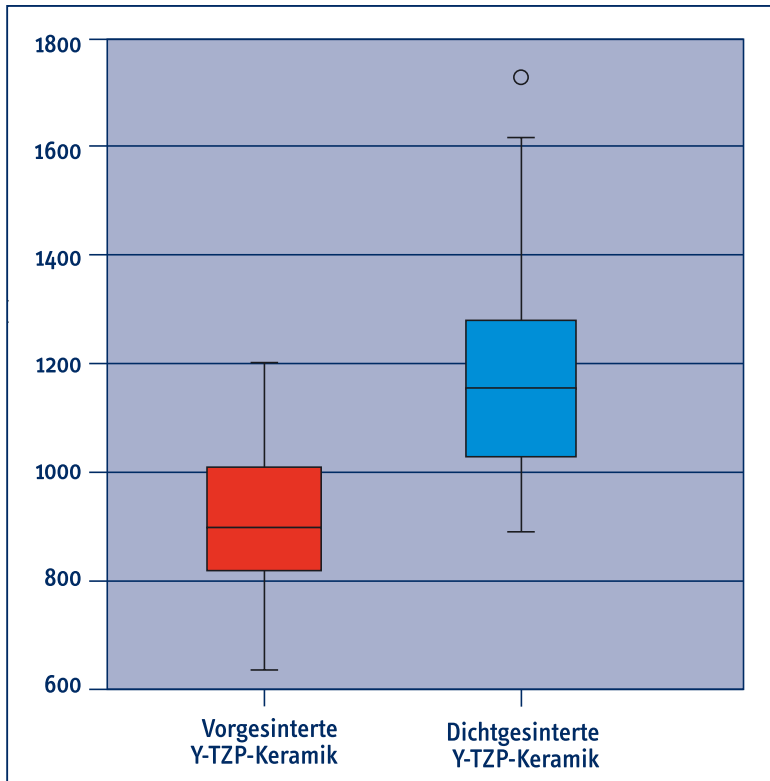
ständige Kaubelastung werden die mechanischen Eigenschaften noch weiter herabgesetzt. Um dennoch weitere Indikationsbereiche für die vollkeramische Versorgung zu öffnen, wurden in den letzten Jahren dentale Hochleistungskeramiken auf der Basis von Zirkoniumdioxid (ZrO_2) entwickelt, die eine außergewöhnlich hohe Belastbarkeit aufweisen.

Zirkoniumdioxid – ein Werkstoff mit besonderen Eigenschaften

Zirkoniumdioxid wird im Bereich der Ingenieurwissenschaften bereits seit vielen Jahren als Höchsttemperatur-Isoliermaterial und für die Herstellung von thermostabilen, chemisch resistenten Objekten eingesetzt. Die besonderen Materialeigenschaften von Zir-



(Abb. 1) ▸
Vorgesintertes Zirkoniumdioxidgerüst einer viergliedrigen Brücke nach dem Fräsprozess.



^ (Abb. 2)

In-vitro-Bruchfestigkeiten von viergliedrigen Seitenzahnbrücken (24–27) nach Alterungssimulation in Abhängigkeit von der verwendeten Keramik. Beide Materialien sind für den Einsatz im untersuchten Indikationsgebiet geeignet.

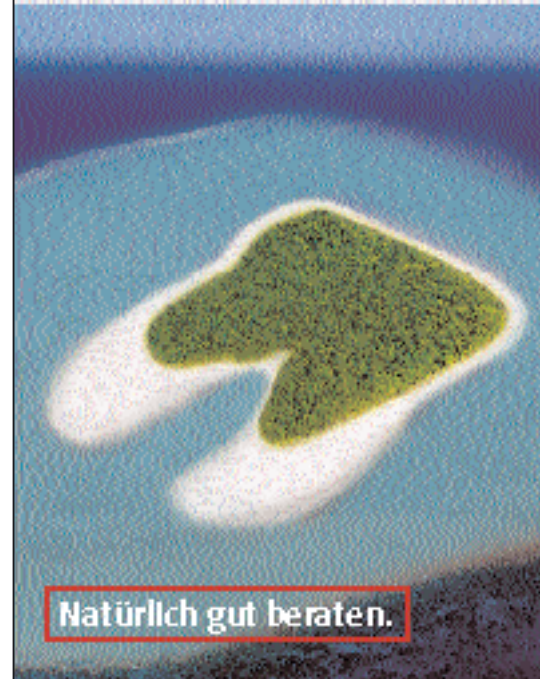
koniumdioxid liegen in seiner Polymorphie begründet. Kristallographisch betrachtet tritt Zirkoniumdioxid in Abhängigkeit von der Temperatur in drei verschiedenen Modifikationen auf. Die monokline Modifikation liegt bei Raumtemperatur vor, die tetragonale Modifikation bei Temperaturen über 1.173 °C und die kubische Modifikation bei Temperaturen über 2.370 °C. Durch den Einbau von Fremdoxiden, wie z.B. Yttriumoxid (Y_2O_3), in das Kristallgitter wird eine Stabilisierung der tetragonalen Phase bei Raumtemperatur erreicht, wodurch die bei reinem Zirkoniumdioxid stattfindende Umwandlung in die monokline Phase zunächst unterbleibt. Erst Zugspannungskonzentrationen an der Spitze eines sich ausdehnenden Risses lösen diese Umwandlung in eine monokline Kristallform aus. Das größere Volumen der entstehenden monoklinen Phase führt zu einer lokalen Druckspannung im Bereich der Risspitze und das weitere Risswachstum wird so durch das Zusammendrücken der Rissflanken wirksam verhindert. Dieser Prozess wird als Umwandlungsverstärkung bezeichnet und ist für die außerordentlich hohe Festigkeit und Bruchzähigkeit des Materials verantwortlich.

Auf Grund seiner physikalischen Eigenschaften ist Zirkoniumdioxid mit herkömmlichen dentaltechnischen Methoden nur schwierig zu verarbeiten. Hohe Schmelz- und Zersetzungstemperaturen lassen die Anwendung von Sinter-, Guss- und Presstechnologien im Dentallabor nicht zu. Für die Bearbeitung der im Dentalbereich nahezu ausschließlich verwendeten Y-TZP-Keramiken (yttrium stabilized tetragonal zirconia polycrystals) kommen daher CAD/CAM-Verfahren zum Einsatz, die den Gebrauch von industriell hergestellten Zirkoniumdioxidrohlingen ermöglichen. Die Formgebung des Zahnersatzes kann dabei sowohl vor als auch nach dem endgültigen Sinterprozess dieser Rohlinge erfolgen. Die Rohlinge, die bei der Bearbeitung bereits ihre Enddichte aufweisen, werden als dichtgesintert bezeichnet. Unter industriellen Bedingungen werden sie in einem heißisostatischen Pressverfahren (HIP) zumeist noch weiter verdichtet. Das Material zeigt sehr hohe Festigkeitswerte, die Bearbeitung mit Schleifinstrumenten ist jedoch aufwändig. Eine weitere Möglichkeit stellt die Verwendung von vorgesinterten Zirkoniumdi-

FACH DENTAL

LEIPZIG 2006

Die Fachmesse für
Zahnarztpraxen und Dentallabors



Natürlich gut beraten.

Patienten von heute sind anspruchsvoll, kritisch und meist gut informiert.

Deshalb zeigen wir auf der Fachdental Leipzig nicht nur die neuesten technischen Innovationen für Zahnmedizin und Zahntechnik, ein besonderes Augenmerk legen wir darüber hinaus auf die Themen Beratung und Kundenbindung.

Fachdental Leipzig – damit Sie Ihre Patienten natürlich gut beraten können!

Eintrittskarten-Gutscheine
erhalten Sie über
Ihr Dental-Depot!

Leipziger Messe

22. – 23.09.2006

www.fachdental-leipzig.de

Öffnungszeiten: Freitag 13 – 19 Uhr / Samstag 9 – 14 Uhr

Veranstalter: Die Dental-Depots in der Region Sachsen, Sachsen-Anhalt/Süd, Thüringen Ost

oxidrohlingen, so genannten Weißlingen, dar. Die zu fertigenden Restaurationen können leicht spanabhebend aus den kreideweichen Rohlingen herausgearbeitet werden (Abb. 1). Bei der Konstruktion des Werkstückes muss dabei eine Schwindung von ca. 25 % berücksichtigt werden, die im abschließenden Sinterprozess auftritt. In experimentellen Studien zur Belastbarkeit viergliedriger Seitenzahnbrücken, gefertigt aus den beiden Materialmodifikationen, konnten wir zeigen, dass die Festigkeit von dichtgesintertem, gehipptem Material signifikant höher war als von vorgesinterten Keramiken. Sowohl das dichtgesinterte als auch das vorgesinterte Material wiesen jedoch Festigkeitswerte auf, die für den gewählten Indikationsbereich geeignet sind (Abb. 2).

So wie alle keramischen Werkstoffe bedarf auch Zirkoniumdioxid einer gewissenhaften Handhabung durch den Zahntechniker und den Zahnarzt. So darf eine Bearbeitung des gesinterten Materials ausschließlich unter Wasserkühlung erfolgen, da es ansonsten zu einer Vorschädigung im Kristallgefüge kommen kann, die den Ausgangspunkt für eine spätere Rissbildung darstellt. Beim Separieren im basalen Be-

reich der interdentalen Konnektoren durch den Zahn- techniker können solche Schädigungen hervorgerufen werden. Gerade diese Lokalisation ist jedoch besonders kritisch. Mit Analysen nach der Methode der finiten Elemente konnten wir zeigen, dass es hier bei Kaubelastung zum Auftreten von Spannungsspitzen kommt, die eine weitere Rissausbreitung begünstigen (Abb. 3).

Indikationen

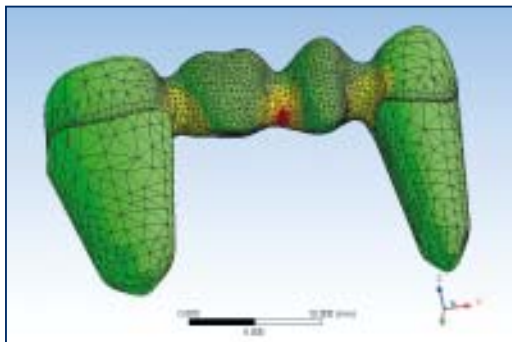
Die hervorragenden mechanischen Eigenschaften erlauben den Einsatz vollkeramischer Restaurationen auf Zirkoniumdioxidbasis in einem sehr weiten Indikationsspektrum. Auf Grund seiner im Vergleich zu glaskeramischen Massen geringer ausgeprägten Transluzenz kommt Zirkoniumdioxid in erster Linie als Gerüstmaterial zum Einsatz, das mit Verblendkeramiken in der klassischen Schlickertechnik oder durch neuere Aufpresstechniken individualisiert wird. Neben der Herstellung von Einzelkronen und kleinspannigen Brücken ist Zirkoniumdioxid auch für die Anfertigung von mehrgliedrigen Brücken geeignet (Abb. 4). Die gesicherten Indikationen erstrecken sich dabei bis zu einer Spannweite, die den Ersatz von Prämolaren und Molaren ermöglicht. Klinische Untersuchungen mit noch größeren Brückenspannen liefern erste vielversprechende Resultate, für eine abschließende Bewertung fehlen jedoch bisher die Langzeitergebnisse.

In Form von vollkeramischen Abutments findet Zirkoniumdioxid auch Anwendung in der Implantatprothetik (Abb. 5). Die zahnähnliche Farbe der Keramik ermöglicht es, auch bei schwierigen Weichgewebssituationen, wie z. B. dem Vorliegen einer fragilen Gingiva, ästhetisch hochwertige Restaurationen zu verwirklichen. Das bei Titan oftmals zu beobachtende Durchsimmern von dunklen, metallfarbenen Abutmentanteilen durch die angrenzende Schleimhaut kann somit sicher verhindert werden. Neben der Versorgung mit festsitzenden Restaurationen wird Zirkoniumdioxid auch zunehmend im Bereich der herausnehmbaren Prothetik, z. B. für Teleskop-Primärkronen und Geschiebe, eingesetzt.

Klinische Anwendung

Für den erfolgreichen Einsatz von Restaurationen auf Zirkoniumdioxidbasis ist es notwendig, sich stets die Besonderheiten dieser Keramik vor Augen zu führen und sich von etablierten metallkeramischen Denkweisen zu lösen. Dies beginnt bereits in der Planungsphase. Bei Brückengerüsten aus Zirkoniumdioxid sollte eine Mindesthöhe der Konnektoren von 3 mm eingehalten werden. Gerade die Höhe der Konnektoren ist entscheidend, da sie in der dritten Potenz zur Belastbarkeit beiträgt. So sind Verbinderquerschnitte von mindestens 9 mm² anzustreben, die bei mehrgliedrigen Restaurationen und in Bereichen mit hoher mechanischer Beanspruchung bis auf 16 mm² ausgedehnt

(Abb. 3) ▶
Finite-Elemente-Analyse einer viergliedrigen Brücke im Seitenzahn- bereich. Spannungsspitzen (rot) treten basal im Konnektorenbereich des ZrO₂-Gerüstes auf.



(Abb. 4) ▶
Vollkeramikbrücke mit Zirkoniumdioxidgerüst.



(Abb. 5) ▶
Implantatabutment aus Zirkoniumdioxid.



werden sollten. Bei der Stumpfpräparation für die Aufnahme von Kronen und Brücken aus Zirkoniumdioxid bevorzugen wir eine ausgeprägte Hohlkehllpräparation bei einem zirkulären Mindestabtrag von 1 mm und einem Konuswinkel von 6°. Im Frontzahnbereich wird ein inzisaler Abtrag von 2 mm, im Seitenzahnbereich ein okklusaler Abtrag von 1,5 mm bei einem Öffnungswinkel von 120–140° empfohlen. Von besonderer Wichtigkeit ist die sorgfältige Abrundung aller Ecken und Kanten am Ende der Präparation, um die korrekte Erfassung der Stumpfgeometrie durch die verwendeten CAD/CAM-Systeme zu ermöglichen und Spannungsüberhöhungen an scharfkantigen und spitzwinkligen Übergängen zu verhindern. Bei der Gestaltung der Zirkoniumdioxidgerüste sollte darauf geachtet werden, dass ausreichend Raum für eine gleichmäßig starke Verblendschicht zur Verfügung steht, da es ansonsten leichter zu Abplatzungen der Verblendkeramik unter Kaudruck kommen kann. Die Zementierung von Zirkoniumdioxidrestaurationen erfolgt in der Regel mit konventionellen Zinkoxidphosphat- oder Glasionomerkementen. Alternativ können auch selbstadhäsive Befestigungszemente, wie z.B. Panavia oder RelyX Unicem, eingesetzt werden. Eine Konditionierung der Hochleistungskeramik durch Flusssäureapplikation und damit eine adhäsive Verbundmöglichkeit wie bei den Glaskeramiken ist auf Grund des hohen Kristallgehalts jedoch nicht möglich.

Zusammenfassung

Die Anfertigung zahnfarbener Restaurationen im Seitenzahnbereich ist nicht mehr ausschließlich dem Goldstandard Metallkeramik vorbehalten. Mit Zirkoniumdioxid steht dem Zahnarzt und dem Zahntechniker heute ein Werkstoff zur Verfügung, der den sicheren Einsatz vollkeramischen Zahnersatzes bis hin zu mehrgliedrigen Brücken erlaubt. Trotz der ausgezeichneten mechanischen Eigenschaften des Materials darf jedoch nicht vergessen werden, dass es sich um eine Keramik handelt. Dies erfordert ein keramikgerechtes Vorgehen sowohl im zahntechnischen Labor als auch in der zahnärztlichen Praxis, um den langfristigen Erfolg der Behandlung zu gewährleisten. ◀◀



KONTAKT

Philipp Kohorst

Abteilung Zahnärztliche Prothetik

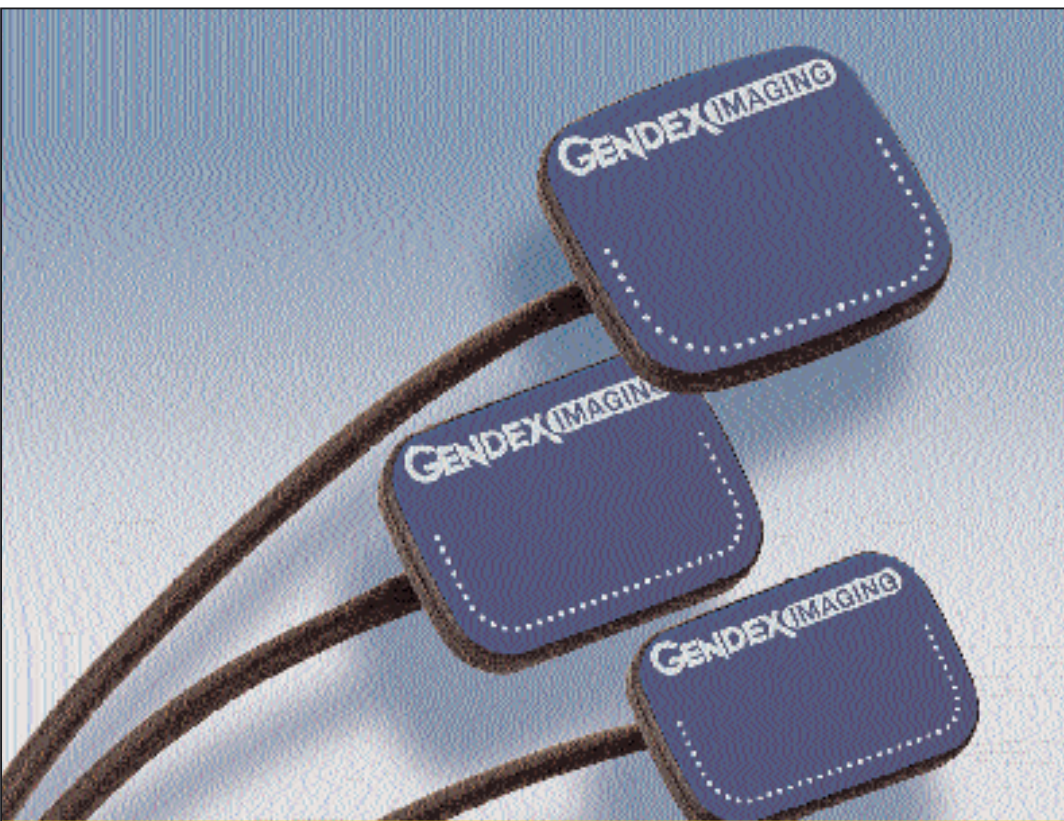
Dir.: Prof. Dr. Meike Stiesch-Scholz

Medizinische Hochschule Hannover

Carl-Neuberg-Str. 1

30625 Hannover

E-Mail: Kohorst.Phillip@MH-Hannover.de



ANZEIGE

Intraoral Sensor

Qualität mit Komfort

VisualiX eHD,
Die Komfort-Klasse
der Intraoral-Sensoren.

- Komfort**
Eine ergonomische Form bietet maximalen Patientenkomfort.
- Präzision**
Runde Ecken und Kanten erlauben einfaches Positionieren.
- Bildqualität**
Hochauflösende Bildergebnisse für eine exakte Diagnose.

Weitere Informationen über die neuen, innovativen VisualiX eHD Sensoren erhalten Sie bei Gendex unter www.gendex.de und Tel. 040 899688-0 sowie bei Ihrem Dental Fachhändler.

VisualiX eHD

Gendex Dental Systems GmbH
Albert-Einstein-Ring 15 - 22761 Hamburg
Tel. 49 40 899688-0 - Fax 49 40 89968819
www.gendex.de

Gendex. Imaging Excellence.

GENDEX

Fallbericht

Eine Oberkieferfront fachgerecht versorgen

Die Versorgung der oberen frontalen Schneidezähne stellt in jeder Hinsicht in der überwiegenden Mehrzahl eine ästhetische Herausforderung dar. Nicht nur die Farbe, sondern auch Form, Länge, Stellung, Transparenz und andere individuelle Merkmale eines Zahnes können das gesamte Erscheinungsbild beeinflussen. Kleinste Veränderungen können starke Veränderungen hervorrufen.

Autor: Dr. med. dent. Michael Behm, Bielefeld

Kontakt:
Dr. med. dent.
Michael Behm
Praxis für
Zahnheilkunde
Goldstraße 1
33602 Bielefeld
Tel.: 05 21/6 61 94
Fax: 05 21/6 61 04
E-Mail:
behm@dr-behm.de

■ **Daher ist ein hoher Aufwand** bei der Erstellung der stark auffallenden oberen Schneidezähne in jedem Fall gerechtfertigt; die Zähne stellen nicht nur für den Patienten, sondern letztlich auch für das Behandlungsteam (Zahntechniker und Zahnarzt) eine Visitenkarte dar.

Fallbeschreibung

Der Patient befindet sich bereits seit längerer Zeit in meiner Behandlung. Sein Lächeln störte ihn schon einige Jahre. Dennoch konnte er sich nie zu einer Behandlung entschließen. Schließlich reifte in ihm der

Wunsch zur Veränderung. In der Abbildung 1 ist die Ausgangssituation am Situationsmodell zu erkennen. Eine kieferorthopädische oder chirurgisch-kieferorthopädische Behandlung wurde vom Patienten abgelehnt. Der Zahn 11 war mit einer erneuerungsbedürftigen Krone und einem intakten gegossenen Stiftaufbau versorgt. Die anderen frontalen Schneidezähne waren karies- und füllungsfrei. In der ersten Planung war die Entfernung des devitalen Zahnes 11 vorgesehen (Abb. 2). Die entstehende Lücke sollte mit einer Brücke versorgt werden, in der auch der nicht angelegte 12 mit einbezogen werden sollte. Der Zahn 21 hätte dann konsequenterweise ebenfalls verschmälert werden müssen. Dieses Konzept hätte schließlich zur Folge gehabt, dass die Incisivi relativ schmal geworden wären. Diese Form hätte zum Patienten nicht gepasst und keine natürliche Wirkung erzielt. Nach erneuter Analyse der Situation bekam eine minimalinvasive Versorgung den Vorzug. Dazu musste nur der Zahn 11 beschliffen und die Nachbarzähne mit Keramik-Chips bzw. einem Veneer (Abb. 3) versorgt werden. Das neu erstellte Wax-up wurde abgeformt und es konnte die geplante Versorgung im Mund des Patienten simuliert werden (Abb. 4). Da der Kunststoff nur eine sehr geringe Schichtstärke hatte, wurde bewusst auf die Beseitigung des Überschusses verzichtet.

Der Patient trug das Mok up für einige Stunden, und konnte auf diese Weise das angestrebte Behandlungsziel auch in heimische Atmosphäre mit Angehörigen in Ruhe anschauen bzw. die ästhetische Veränderung austesten. Der Zahn 13 wurde leicht verbreitert und zu einem 2er umgeformt. 11 erhielt eine Keramikkrone, an 21 wurde mesial ein Chip geklebt und der Zahn 22 erhielt ein Veneer zur Volumenvergrößerung.

Der Ablauf der Behandlung erstreckte sich ledig-



(Abb. 1) ▶
Situationsmodell der Ausgangssituation. Diasthema mit ausgeprägter Progenie.



(Abb. 2) ▶
Wax-up der ersten Behandlungsidee.

lich auf die Entfernung der Krone an Zahn 11 und neuer Definition der Präparationsgrenze. Nach Fadenlegung von Zahn 13 bis 22 erfolgte die Abformung mit Hydrocolloid. Der Zahn 11 wurde mit einem Praxisprovisorium versorgt. In der zweiten Sitzung wurden die Keramik-Chips an Zahn 13 und 21 und das Veneer an Zahn 22 adhäsiv befestigt (Abb. 5).

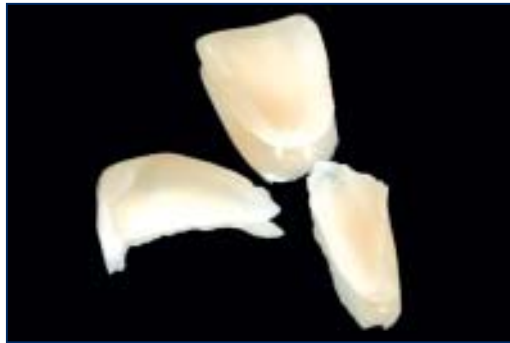
In einem zweiten Arbeitsdurchgang wurde anschließend die Krone für den Zahn 11 erstellt. Der Patient musste sich dafür ins Labor begeben, um die individuelle Form und Farbe der Krone zu erstellen. Die Farbgebung der eingegliederten Keramikteile ist endgültig im Vorfeld nicht abschätzbar. Daher konnte der definitive Farbgleich erst nach der Eingliederung erfolgen. In der dritten Behandlungssitzung wurde schließlich die Krone eingesetzt (der gegossene Stift wurde zuvor mit Opaker abgedeckt). Die Abschlussbilder zeigen ein befriedigendes Ergebnis.

Schlussbemerkung

Der geschilderte Fall ist sicher sehr ungewöhnlich; glücklicherweise ist die Ausgangssituation bei der Mehrheit unserer Patienten weniger problematisch. Dennoch konnte für Patient (und Behandler) eine zufrieden stellende Lösung erstellt werden. Wie in einigen anderen Situationen ist auch diese Behandlung ein Kompromiss, bei der die natürlichen Zähne allerdings unversehrt geblieben sind und damit keine Zahnhartsubstanz unnötig geopfert werden musste. Auch unter finanzieller Betrachtung wird eine zahnmedizinische Versorgung für immer mehr Menschen ein Entscheidungskriterium. In dem geschilderten Fall differierten die Kosten für eine Brücke und der durchgeführten Behandlung nicht. Diese Art der Versorgung stellt nicht nur aus ästhetischer Sicht eine befriedigende Versorgung dar. Durch die modernen adhäsiven Versorgungsformen wird immer weniger Zahnhartsubstanz geopfert werden müssen. Dieser Weg wird sicher in Zukunft mehr Verwendung finden, da eine größere Anzahl informierter Patienten den Wunsch solcher Versorgungsformen wünschen werden. Dies hätte selbstverständlich zur Folge, dass auch die lokalen Laboratorien sich ebenfalls auf die individuelle Betreuung der Patienten einstellen müssen. Ich erachte diesen Punkt allerdings als eine große Chance, da solch spezifische Versorgungsformen sicher nicht in Fernost gefertigt werden können. So bleiben die heimischen Arbeitsplätze erhalten, und wir werden alle weiter in Zukunft von der Weiterentwicklung der zahntechnischen Möglichkeiten profitieren.

Danksagung

Mein besonderer Dank geht an Herrn ZTM Jan Schünemann (lifestyle-dentistry, Bielefeld) für die individuelle Betreuung des Patienten und Erstellung der abgebildeten Arbeit. ◀◀



◀ (Abb. 3)
Zwei Keramik-Chips
und das Veneer für
Zahn 22.



◀ (Abb. 4)
Intraorale Situation
mit dem Mok up.



◀ (Abb. 5)
Adhäsive Befestigung
des Chips an Zahn 21.
Da die Verwendung
eines Kofferdam nicht
möglich war, erfolgte
die Isolation mit
Watterollen und Topper.



◀ (Abb. 6)
Abschluss nach Entfer-
nung der Zementreste.



◀ (Abb. 7)
Zufriedener Patient
am Ende der Behand-
lung.

Einleitung Marktübersicht

Die sieben Generationen der Adhäsive

Die steigende Nachfrage nach zahnfarbenen Füllungsmaterialien und das damit verbundene ästhetische Bewusstsein führte in den letzten Jahrzehnten zu intensiver Forschung und Entwicklung im Bereich der Komposite. Die modernen Restaurationswerkstoffe ermöglichen heute eine täuschend echte Imitation ursprünglicher Zahnhartsubstanz. Der Einsatz von sog. Kunststoffmaterialien macht allerdings eine entsprechende Vorbehandlung durch Adhäsive zwingend erforderlich. Erst diese ermöglichen einen sicheren, spaltfreien und dauerhaften Verbund des Komposits an der Zahnhartsubstanz.

Autor: Dr. Anja Rist, Heraeus Kulzer GmbH, Hanau

■ Die heute gängigsten Adhäsivsysteme sind Mehrflaschensysteme (3. und 4. Bonding-Generation) und One-Bottle-Bondings (5. Generation). In jüngerer Zeit hat sich das Angebot um Self-Etching-Bondings der 6. und 7. Generation erweitert. Die Hersteller der verschiedenen Adhäsivsysteme sind bemüht, komplexe Systeme zu vereinfachen und anwenderfreundlich zu gestalten. Jede der Generationen brachte eine Vereinfachung hinsichtlich der Zahl der klinischen Schritte mit sich. Gelöst wurden Zeitprobleme und die Verwechslungsgefahr der einzelnen Fläschchen mit der 5. Generation.

Ätzung von Schmelz und Dentin

Die gängigste Methode, Schmelz und Dentin zu konditionieren, ist die Behandlung mit Phosphorsäure (3., 4. und 5. Generation) im sog. Total-Etch-Verfahren. Dieser Schritt ermöglicht die Bildung einer mikromechanisch retentiven Oberfläche. Allerdings erzeugt zu ausgiebiges Ätzen dünne, bruchgefährdete Schmelzspitzen, die beim Auftragen des Adhäsivs verloren gehen können. Zu kurzes Ätzen führt u. U. zu einem zu schwachen Ätzmuster und bringt Einbußen an Randschluss und Haftkraft mit sich. Überätzen oder Übertrocknen

Adhäsivsysteme sind heute Mehrflaschensysteme und One-Bottle-Bondings. In jüngerer Zeit hat sich das Angebot um Self-Etching-Bondings erweitert. Mittlerweile existieren sieben Generationen von Adhäsivsystemen.



des Dentins kann zu Hypersensibilität führen. Zu tief demineralisiertes oder zu trockenes Dentin wird oft nicht vollständig vom Adhäsiv durchdrungen. Es bleibt eine nicht hybridisierte Schicht am Grund des Kollagenfasernetzes frei, die die Adhäsion negativ beeinflusst und zu Hydrolyse, Nanoleakage oder Randspaltbildung führen kann. Zu kurzes Ätzen des Dentins schafft kein ausreichendes Freilegen des Kollagenfasergeflechts. Reste der Schmierschicht bleiben erhalten, Pfropfen befinden sich in den Dentinkanälchen, die Haftung ist nicht optimal. Einen Ausweg versuchen hier die Self-Etching-Primer und -Bondings zu finden, indem sie die Ätzwirkung quasi selbst kontrollieren. Ätztiefe und Infiltrationstiefe des Monomers stimmen exakt überein.

Hybridisierung von Schmelz und Dentin

Um suffiziente Ergebnisse zu erzielen, muss (bei Materialien der 3., 4. und 5. Generation) der korrekte Feuchtigkeitsgehalt im Dentin eingehalten werden. Nur so kann ein Kollagenfaserkollaps vermieden und die korrekte Penetration des Bondings sichergestellt werden. Es ist darauf zu achten, dass reichlich Material aufgetragen wird, um eine komplette Hybridschicht zu erzeugen. Ist die Hybridschicht zwar vollständig, aber zu dünn, kommt es auf Grund der Sauerstoffinhibitionschicht zu einer unvollständig etablierten Hybridzone nach der Polymerisation.

Um dem aufgetragenen Bonding die Polymerisation zu ermöglichen, muss das Lösungsmittel vollständig verdampfen. Dies geschieht durch einen sanften Luftstrom, der keinesfalls Löcher in die empfindliche Bondingschicht reißen darf. Ein durchgängig glänzender Film muss erkennbar bleiben. Aceton- und ethanolgelöste Systeme erreichen durch ihren wasserverdrängenden Effekt auf feuchtem Dentin und Schmelz in Untersuchungen häufig bessere Haftwerte als wasserbasierte Bondings, bei denen sich Penetration und Evaporation schwieriger gestalten.

Ein Schritt in Richtung Reduktion der Techniksensibilität ist mit der Einführung der 6. und 7. Generation, der Self-Etching-Adhäsive, erfolgt. Diese konditionieren und infiltrieren Schmelz und Dentin gleichzeitig, ohne dass die aufgetragene Lösung vom Zahn abgespült werden muss. Vorteile dieser neuen Technik sind, dass es hierbei nicht mehr zu einer Differenz von Ätztiefe und Eindringtiefe des Bondings kommt und dass sich die Frage nach „wet“ oder „dry“ nicht mehr stellt. Gleichzeitig ist eine effektive Desensibilisierung möglich. Einzig bleibt darauf zu achten, dass sich beim Verblasen das Lösungsmittel vollständig verflüchtigt und eine durchgängige Bondingschicht entsteht.

Selbstkonditionierende Adhäsive

Selbstkonditionierende Systeme beinhalten selbsttätige Primer und können so auf eine separate Phosphorsäureätzung von Schmelz und Dentin verzichten. In einem Schritt wird die Schmierschicht aufgelöst, Schmelz und Dentin konditioniert und eine Adhäsivpenetration ermöglicht. Die Dentinoberfläche wird hybridisiert und versiegelt, gelöste Schmierschicht- und Apatitbestandteile werden in die Hybridschicht eingebaut. Die Reduzierung der klinischen Schritte und der Wegfall des Abspülens eines Ätzelgels bringt dem Anwender weitere Vereinfachung und zusätzliche Sicherheit. Fehlerquellen wie Überätzen, Übertrocknen sowie der falsche Feuchtigkeitsgrad entfallen. Eine klinisch suffiziente Anbindung an Schmelz und Dentin ist sichergestellt.

Einfach testen

Die Frage, welches System nun das Richtige sei, muss jeder für sich selbst beantworten. Die deutsche Dentalindustrie sowie der Dentalfachhandel werden ihre Kunden auch in Zukunft durch ausführliche Beratung und Information auf dem Laufenden halten. Eine umfangreiche Übersicht der am Markt erhältlichen Systeme finden Sie in dieser Ausgabe der Dentalzeitung auf den folgenden Seiten. Frei nach der Devise „Testen, was gefällt“ sollte jeder herausfinden, was für ihn das Beste ist. ◀◀

KENNZIFFER 0191 ▶

ANZEIGE

Premium-Kompaktplatz
U 5000



Ich plane
meinen Erfolg
mit
ULTRADENT

**Gönnen Sie sich First Class.
Mehr Anspruch und Dynamik.
Designed by ULTRADENT.
Made in Germany.**



Die Premium-Behandlungsplätze für gehobene Ansprüche. Entdecken Sie First Class für Ihre Praxis! Erfahren Sie mehr bei Ihrem Dental-Fachhändler und in der ULTRADENT-Ausstellung München.



4-2-2008

www.ultradent.de

ULTRADENT - Die Dental-Manufaktur
D-81829 München Tel.: 089/42 0992-70





Adhäsiv-Systeme



	3M ESPE	3M ESPE	3M ESPE
1 Unternehmen	3M ESPE AG	3M ESPE AG	3M ESPE AG
2 Produktname	Adper™ Scotchbond™ Multipurpose	Adper™ Scotchbond™ 1 XT	Adper™ Prompt™ L-Pop™
3 Vertrieb	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4 Anwendungsgebiet	– Total-Etch-Adhäsiv für direkte Komposite- und Kompomer-Restaurationen mit Lichthärtung – Indirekte Restaurationen aus Metall, Keramik oder Komposite in Verbindung mit Katalysator und Aktivator (Multipurpose Plus)	– Total-Etch-Adhäsiv für direkte Komposite- und Kompomer-Restaurationen mit Lichthärtung – Indirekte Restaurationen aus Metall, Keramik oder Komposite in Verbindung mit dem adhäsiven Kompositement RelyX™ ARC oder RelyX™ Veneer – Desensibilisierung freiliegender Zahnhälse	– All-in-One-Adhäsiv für rein lichthärtende Komposite- und Kompomer-Füllungsmaterialien – Desensibilisierung freiliegender Zahnhälse
5 Einkomponenten- oder Zweikomponenten-System	Zweikomponenten-System	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System
6 Anzahl der Arbeitsschritte Schütteln Mischen Anzahl Aufträge Einmassieren Verblasen Lichthärten	– – 1 x Primer, 1 x Adhäsiv – mit leichtem Luftstrom 10 Sek.	mit Nanotechnologie, daher kein Schütteln oder Mischen notwendig 2–3 x nach dem ersten Auftragen nach dem letzten Auftragen für etwa 5 Sek. 10 Sek.	– ja 2 x nach dem ersten Auftragen ja ja
7 Wirkungszeit	Scotchbond™ Ätzgel auf Schmelz und Dentin aufbringen, Adhäsiv auf geprimte Flächen auftragen, 10 Sek. lichthärten	Scotchbond™ Ätzgel auf Schmelz und Dentin aufbringen. Sofort nach dem Abtupfen 15 Sek. lang 2–3 Schichten Adhäsiv auftragen, 10 Sek. lichthärten ca. 50 Sek. vom Ätzen bis zum Legen der Füllung	15 Sek. auf Zahnhartsubstanz einmassieren, mit leichtem Luftstrom verblasen, zweite Schicht auftragen, 10 Sek. lichthärten
8 Anwendungsdauer Gesamt	ca. 1 Min. bis 1 Min. 30 Sek.	ja	ca. 45 Sek.
9 Lichthärtende Komposite	ja	nein – für indirekte Restaurationen nur in Kombination mit RelyX™ ARC oder RelyX™ Veneer (Kompositebefestigungszemente)	ja
10 Chemischhärtende Komposite	als Multi-Purpose Plus	nein	nein – nur für direkte Restaurationen indiziert
11 Dualhärtende Komposite	als Multi-Purpose Plus	Kompomere	nein – nur für direkte Restaurationen indiziert
12 Andere Füllungsmaterialien	Kompomere	für direkte und indirekte Restaurationen	Kompomere
13 Direkte und/oder indirekte Restaurationen	direkte Restaurationen; indirekte Restaurationen als Multi-Purpose Plus Separater Ätzschritt, Primern, Bonden (3-Schritt-Adhäsiv)	nein	nur für direkte Restaurationen indiziert
14 Selbstständig oder nicht?	nein	Wasser, Ethanol, HEMA, Bis-GMA, Dimethacrylat, Polyalkensäure Copolymer, Photoinitiator auf Campherchinonbasis, 10 Gew. % Nanofüllstoffe	selbstständig, auch gute Haftwerte auf unbehandelten Schmelz (Fissurenversiegelungen) Rotes Kissens: Methacrylat-Phosphorester, Bis-GMA, Initiator auf Campherchinonbasis, Stabilisatoren; gelbes Kissens: Wasser, 2-Hydroxyethylmethacrylat (HEMA), Polyalkensäure, Stabilisatoren
15 Inhaltsstoffe/chemische Zusammensetzung	Primer: Wasser, HEMA, Polyalkensäure Copolymer, Adhäsiv: Bis-GMA, HEMA, Photoinitiator	Wasser/Ethanol	Wasser
16 Welches Lösungsmittel?	Wasser	nach Ätzschritt Restfeuchte des Zahnstumpfes erforderlich, Kontamination mit Speichel vermeiden	nicht überrocknen, Kontamination mit Speichel vermeiden
17 Wasserresistent	nach Ätzschritt Restfeuchte des Zahnstumpfes erforderlich, Kontamination mit Speichel vermeiden	Intro Kit: 1 Flasche Adhäsiv, 2 Spritzen Ätzgel, 25 Applikationskanülen für Scotchbond Ätzgel, 48 Einweg-Mischkanülen, 60 Einwegpinsel, 1 Pinselhalter, Refill Pack: 1 Flasche Adhäsiv; Unit Dose Kit: 100 L-Pops, 1 Spritze Ätzgel und Zubehör; Unit Dose Kit: 40 L-Pops, 1 Spritze Ätzgel und Zubehör	keine Angabe möglich
18 Packungsgröße/-inhalt	Einführungspackung: 1 Flasche Primer (8 ml), 1 Flasche Adhäsiv (8 ml), Scotchbond Ätzgel, Applikationskanülen, Einwegpinselköpfe, Pinselhalter, Mischschale Refill Pack Primer: 1 Flasche (8 ml) Primer Refill Pack Adhäsiv: 1 Flasche (8 ml) Adhäsiv	keine Angabe möglich	keine Angabe möglich
19 Anzahl möglicher Applikationen pro Flasche	keine Angabe möglich	keine Angabe möglich	keine Angabe möglich
20 Zubehör	Aktivator und Katalysator ergänzen das System zum klassischen dualhärtenden Universaladhäsiv, RelyX™ Ceramic Primer (Kaltsilan) für die Reparatur von Keramik- und Metallrestaurationen, Scotchbond™ Ätzgel, Einwegpinsel	Scotchbond™ Ätzgel, Schwämmchen, Einwegpinsel	Einmalapplikatoren sind Bestandteil des Applikationssystem, zwei Versionen: feine gelbe Einmalapplikatoren, rote größere Einmalapplikatoren
21 Sonstiges	Multi-Purpose Plus erweitert die Anwendung auf die indirekte Vorgehensweise sowie auf das Kleben von selbsthärtenden Kompositen	– Adper™ Scotchbond™ 1 XT ist in der Flasche oder hygienische Einmaldosierung mit Applikationspinsel erhältlich – mit Nanotechnologie	– bessere Hygiene durch Einmalapplikationssystem – sehr geringe Rate an postoperativen Sensibilitäten, millionenfach klinisch bewährt
22 Preis pro Packung/Set	Einführungspackung: 123,00 € Refill Pack Primer: 94,00 € Refill Pack Adhäsiv: 94,00 €	Intro Kit: 123,00 €, Refill Pack: 98,00 € Unit Dose Kit: 106,00 €, Unit Dose Kit: 49,00 €	Großpackung: 122,60 € Bulkpackung: 230,80 € Economy Pack: 551,00 €
23 Preis pro Applikation	keine Angabe möglich	keine Angabe möglich	keine Angabe möglich
24 Wissenschaftliche Untersuchungen	umfassende Studien (in vitro, in vivo, klinische Langzeituntersuchungen) vorhanden	umfassende Studien (in vitro, in vivo, klinische Langzeituntersuchungen) vorhanden	60-seitiges Booklet mit Auswahl an wissenschaftlichen Studien (in vitro, in vivo und klinische Langzeiterfahrung)
25 Kennziffer	0201	0202	0203

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

	BONADENT	BONADENT	COLTÈNE/WHALEDENT	COLTÈNE/WHALEDENT
				
1	BonaDent GmbH	BonaDent GmbH	Coltène/Whaledent GmbH + Co. KG	Coltène/Whaledent GmbH + Co. KG
2	NovaBond® Dual	Adect	A.R.T. Bond	One Coat Bond
3	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4	Dual- oder chemische Komposite	für lichthärtende Komposite	Haftvermittlung in der adhäsiven Restaurationstechnik – Schmelz-Dentin-Bond für Direktapplikationen – Indirekte Inlaytechnik/Veneers – Kleben von Komposit auf Metall, Amalgam und Keramik. Ein Silanisierer wird nicht benötigt. – Versiegeln sensibler Zahnhälse Dual-Applikationstechnik nach S. Paul, Universität Zürich	Haftvermittlung in der adhäsiven Restaurationstechnik – Schmelz, Dentin, Verblendungen auf Edel- und Nichtedelmetallen, Reparaturen an Amalgam, Keramik, Glasionomor-Zementen, Kompomeren, Ormoceren oder Kompositen
5	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System
6	nein 15 Sek. 2 30 Sek. 15 Sek. 20 Sek.	nein nein 2 30 Sek. 10 Sek. 10 Sek.	nein ja 2 ja ja ja ja	nein nein 1 ja ja ja
7	–	30 Sek.	30 Sek. Primer A & B 20 Sek. Bond	20 Sek. Bond
8	2 Min. 40 Sek.	80 Sek.	2 Min. 12 Sek.	1 Min. 44 Sek.
9	ja	ja	ja	ja
10	ja	nein	nein	nein
11	ja	ja	ja	ja
12	–	nein	ja	ja
13	ja	ja	ja	ja
14	nein	nein	selbsttätend auf Dentin Schmelz mit Phosphorsäure	nein
15	modifizierte Polyacrylsäure, Methacrylate, Stabilisatoren	HEMA, TEGDMA, Methacrylate	Primer A enthält: Maleinsäure, Natriumfluorid, Wasser. Primer B enthält: Hydroxyethylmethacrylat (HEMA), Hydroxypropylmethacrylat, Polyalkenoat methacryliert, Wasser. Bond enthält: Bisphenol A diglycidylmethacrylat (BisGMA), Triethylenglycol-dimethacrylat (TEGDMA), Polyalkenoat methacryliert	Hydroxyethylmethacrylat, Hydroxypropylmethacrylat, Glycerindimethacrylat, Polyalkenoat methacryliert, Urethandimethacrylat, amorphe Kieselsäure
16	Ethanol	Aceton	Wasser	Wasser
17	–	–	ja	ja
18	2 x 5 ml	5 ml	A.R.T. BOND Kit: 2 x 5 ml Primer 5 ml Bond, 2 Pinselhalter, 100 Pinsel, 40 Tüpfelformen A.R.T. Bond Single-Pack: 5 ml Bond, 40 Tüpfelformen A.R.T. Primer A & B Single-Pack: 2 x 5 ml Primer, 40 Tüpfelformen	Introkrit: 1,2 ml One Coat Bond, 2 x 1,2 ml Etchant Gel, Zubehör
19	–	–	–	100
20	–	–	Mikrobürstchen, Tüpfelformen	Bürstchen
21	–	–	–	–
22	67,00 €	54,00 €	rund 100,00 € EVP	rund 62,00 € EVP
23	–	–	–	rund 0,62 €
24	in Arbeit	in Arbeit	ja	ja
25	0211	0212	0213	0214

	COLTÈNE/WHALEDENT	DENTSPLY	DENTSPLY	DENTSPLY
				
1	Coltène/Whaledent GmbH + Co. KG	DENTSPLY DeTrey GmbH	DENTSPLY DeTrey GmbH	DENTSPLY DeTrey GmbH
2	One Coat Self-Etching Bond	XP Bond	Xeno III	Prime&Bond NT
3	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4	Haftvermittlung in der adhäsiven Restaurationstechnik – Konventionelle Füllungstechnik: Adhäsive Befestigung von Kompositmaterialien und Kompomeren auf Schmelz und Dentin, Dentinversiegelung, Indirekte Restaurationen, adhäsive Befestigung von Keramik- und Kompositrestaurationen auf Schmelz und Dentin – Haftvermittlung auf anderen Dentalmaterialien: Kompositmaterial auf silanisierter Keramik, auf Kompositmaterial, auf Metallen und Amalgamen	direkte und indirekte Restaurationen	direkte Restaurationen	direkte und indirekte Restaurationen
5	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System
6	nein nein 2 ja ja ja	3 Schritte zzgl. Ätzschritt – 1x – 1x sanft verblasen 1x lichthärten	4 Schritte – 1x 1x – 1x sanft verblasen 1x lichthärten	3 Schritte zzgl. Ätzschritt – 1x – 1x sanft verblasen 1x lichthärten
7	20 Sek. Primer, 20 Sek. Bond	–	–	–
8	1 Min. 04 Sek.	85 Sek.	40 Sek.	85 Sek.
9	ja	ja	ja	ja
10	nein	ja, mit Aktivator; in Verbindung mit Calibra ist keinerlei Lichthärtung nötig	nein	ja, mit Aktivator
11	ja	ja, mit Aktivator; in Verbindung mit Calibra ist keinerlei Lichthärtung nötig	nein	ja, mit Aktivator
12	ja	alle lichthärtenden Komposite, Kompomere,Ormocere	alle lichthärtenden Komposite, Kompomere,Ormocere	alle lichthärtenden Komposite, Kompomere,Ormocere
13	beides	direkte und indirekte Restaurationen	nur direkte Restaurationen	direkte und indirekte Restaurationen
14	selbstätzend	nein	ja	nein
15	Primer enthält: Wasser, Acrylamidosulfonsäure, Hydroxyethylmethacrylat (HEMA), Glycerin mono- und dimethacrylat, Polyalkenoat methacryliert. Bond enthält: Hydroxyethylmethacrylat (HEMA), Glycerin mono- und dimethacrylat, Ur-ethandimethacrylat, Polyalkenoat methacryliert	Primer/Adhäsiv: TCB-Harz, PENTA, UDMA, TEGDMA, HEMA, Kampherchinon	Primer: 2-Hydroxyl-Methacrylat (HEMA) Adhäsiv: Pyro-EMA und PEM-F	Primer/Adhäsiv: Uretandimethacrylat, DI-/Trime-thacrylat-Harze, PENTA, amorph. Siliciumdioxid, Campherchinon, Gutyhydroxytoluol, Ethyldime-thyl amonobenzoat, Cetylaminhydrofluorid, Ace-ton
16	Wasser	tertiäres Butanol	Wasser/Ethanol	Aceton
17	ja	–	–	–
18	Introkit Flaschen: je 5 ml Primer 1 und Bond 2, je 50 Mikrobürstchen gelb und schwarz, Tüpfelform Introkit Singledose: je 50 x 0,1 ml Primer 1 und Bond 2	Refill: 1 Flasche à 5 ml Eco-Refill: 3 Flaschen à 5 ml	Flaschen: je 1 Flasche A + B à 5 ml Unit Dose: 80	Refill 2 Flaschen à 4,5 ml
19	–	148 pro Flasche	mindestens 200 pro A+B	200 pro Flasche
20	Mikrobürstchen, Tüpfelform	CliXdish	CliXdish – kann angemischt bis zu 1 Std. lichtgeschützt aufbewahrt werden	–
21	auch als Singledose erhältlich Inhalt: je 50 x 0,1 ml Primer 1 und Bond 2	echte universelle Einsetzbarkeit mit überragender Adhäsiv-Leistung auch im nicht optimalen Umfeld	perfekte Synthese aus Leistung und Geschwindigkeit, hohe Haftwerte an Schmelz und Dentin	Nanotechnologie: zuverlässig, einfach, schnell
22	rund 99,00 € EVP	Refill: 84,90 € UVP	Flaschen: 142,20 € UVP Unit Dose: 109,00 € UVP	Refill: 129,90 € UVP
23	–	0,57 €	Flaschen: 0,71 €, Unit Dose: 1,36 €	0,65 €
24	ja	an Universitäten europaweit	3 bis 36 Monatsstudien an Universitäten weltweit	bis zu 6-Jahres-Studien an Universitäten weltweit
25	0221	0222	0223	0224




Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

Adhäsiv-Systeme



	DMG	GC	HERAEUS KULZER
1 Unternehmen	DMG	GC Germany GmbH	Heraeus Kulzer GmbH
2 Produktname	Contax	GCG-Bond	Gluma Comfort Bond + Desensitizer
3 Vertrieb	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4 Anwendungsgebiet	Haftvermittlung von Komposite/Kompomere auf Dentin und Schmelz	Adhäsion von Schmelz und Dentin	adhäsive Befestigung im Total-Etch-Verfahren
5 Einkomponenten- oder Zweikomponenten-System	Zweikomponenten-System bei Lichthärtung	Einkomponenten-System	Einkomponenten-System
6 Anzahl der Arbeitsschritte Schütteln Mischen Anzahl Aufträge Einmassieren Verblasen Lichthärten	Primer 20 Sek. einarbeiten Bond 20 Sek. einarbeiten – kurz verblasen 20 Sek. lichthärten	ja bei Flaschen/bei Unit Doses nicht 1 x – 1 x –	nein nein 1 x nein ja ja
7 Wirkungszeit	–	10 Sek.	15–30 Sek. ätzen 20 Sek. polymerisieren
8 Anwendungsdauer Gesamt	60 Sek.	30 Sek.	–
9 Lichthärtende Komposite	alle lichthärtenden Materialien	ja	ja
10 Chemischhärtende Komposite	in Verwendung mit extra Aktivator	nein	ja
11 Dualhärtende Komposite	nur in Verwendung mit extra Aktivator	ja	ja
12 Andere Füllungsmaterialien	–	dualhärtende Füllungs- und Aufbauzemente	Kompomere und Ormocere
13 Direkte und/oder indirekte Restaurationen	direkte und indirekte Restauration	direkte und indirekte Restaurationen	direkte und indirekte Restaurationen
14 Selbstätzend oder nicht?	selbstätzend	selbstätzend	nein
15 Inhaltsstoffe/chemische Zusammensetzung	Primer: Wasser, Maleinsäure, Natriumfluorid Bond: hydrophile oder saure Bis-GMA basierte Harzmatrix, Katalysator	Aceton, 4-Methacryloxyethyltrimellitanhydrid, Dimethacrylat, Urethandimethacrylat	UDMA, HEMA, 4-META, Glutaraldehyd, Ethanol, Photoinitiatoren
16 Welches Lösungsmittel?	Wasser	Azeton, Wasser	Ethanol
17 Wasserresistent	–	ja	Wet-Bonding-Haftvermittler
18 Packungsgröße/-inhalt	Introkit: 5 ml Primer, 5 ml Bond, Zubehör Introkit mit Aktivator: 5 ml Primer, 5 ml Bond, 5 ml Aktivator, Zubehör	5 ml Flasche 50 Unit Doses	Gluma Comfort Bond + Desensitizer, (1 Flasche à 4 ml, div. Zubehör), Gluma Comfort Bond + Desensitizer Value Pack (3 Flaschen à 4 ml, div. Zubehör) Gluma Comfort Bond + Desensitizer Single Dose, (40 Single Dose Tips à 0,1 ml zur Einmalapplikation, div. Zubehör)
19 Anzahl möglicher Applikationen pro Flasche	ca. 200	mindestens 50	–
20 Zubehör	1 Mischpalette, 2 x 25 Single-use brushes	bei Flasche: 50 Mikrotip-Applikatoren, Applikatorhalter, Schale	Vorlegeschale, Applikatortips, farbige Arbeitskarte
21 Sonstiges	weitere Informationen unter www.dmg-dental.com	–	Gluma Comfort Bond + Desensitizer beinhaltet den desensibilisierend wirkenden Wirkstoff von Gluma Desensitizer
22 Preis pro Packung/Set	Introkit: 79,35 €	UVP Flasche : 84,29 € UVP unit Doses: 138,57 €	Gluma Comfort Bond + Desensitizer= 61,80 €* Gluma Comfort Bond + Desensitizer Value Pack = 144,70 €* Gluma Comfort Bond + Desensitizer Single Dose = 66,00 €*, alle Preise = UVP des Herstellers
23 Preis pro Applikation	0,40 €	Flasche: 1,68 €, Unit Doses: 2,77 €	–
24 Wissenschaftliche Untersuchungen	vorhanden	ja	können bei Heraeus Kulzer direkt abgefordert werden
25 Kennziffer	0241	0242	0243

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

	HERAEUS KULZER	HERAEUS KULZER	IVOCLAR VIVADENT	IVOCLAR VIVADENT
				
1	Heraeus Kulzer GmbH	Heraeus Kulzer GmbH	Ivoclar Vivadent	Ivoclar Vivadent
2	iBond	Gluma Solid Bond	Syntac	AdheSE
3	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4	adhäsive Befestigung im Self-Etching-Verfahren	adhäsive Befestigung im Total-Etch-Verfahren	direkte und indirekte Restaurationen	– direkte lichthärtende Composite- und Compomer-Restaurationen – direkte Restaurationen und Stumpfaufbauten mit dual- oder selbsthärtenden Composites (in Kombination mit DC Activator) – adhäsive Befestigung von indirekten, metallfreien Restaurationen bzw. Wurzelstiften mit dual- oder selbsthärtenden Kompositematerialien (in Kombination mit DC Activator)
5	Einkomponenten-System	Zweikomponenten-System	Mehrkomponenten-System	Zweikomponenten-System
6	ja nein 3 x ja ja ja	nein nein 1 x nein ja ja	7 (ohne ätzen) – – Primer, Adhäsive, Heliobond Primer 15 Sek., Adhäsive 10 Sek. Primer, Adhäsive, Heliobond 20 Sek.	5 – – 1 x Primer, 1 x Bonding Primer 30 Sek., Bonding 5 Sek. Primer stark verblasen, Bonding leicht verblasen 10 Sek.
7	30 Sek. einwirken lassen 20 Sek. polymerisieren	15–30 Sek. ätzen 30 Sek. Primer einwirken lassen 40 Sek. polymerisieren	Primer: 15 Sek. Adhäsive: 10 Sek. Heliobond: 0 Sek.	Primer: 30 Sek., Bonding: 0 Sek.
8	–	–	65 Sek.	55 Sek.
9	ja	ja	ja	ja
10	nein	ja	ja, nach Lichthärtung des Bondings	ja, in Kombination mit dem AdheSE DC Activator
11	nein	ja	ja, nach Lichthärtung des Bondings	ja, in Kombination mit dem AdheSE DC Activator
12	Kompomere und Ormocere	Kompomere und Ormocere	ja, Compomere	–
13	direkte und indirekte Restaurationen in Verbindung mit lichthärtenden Befestigungszementen	direkte und indirekte Restaurationen	direkte und indirekte Restaurationen	direkte Restaurationen; mit dem AdheSE DC Activator auch indirekte Restaurationen
14	selbstständig	nein	am Dentin selbstkonditionierend (Schmelz mit Phosphorsäure konditionieren)	selbstständig
15	UDMA, 4-META, Glutaraldehyd, Aceton, Wasser, Photoinitiatoren, Stabilisatoren	Primer: HEMA, TEGDMA, Maleinsäure, Polycarboxylsäure, Photoinitiatoren, Wasser, Ethanol Sealer: Bis-GMA, TEGDMA, HEMA, Carboxylsäure-Derivate, Photoinitiatoren, Füllstoffe: Ba-Glas, SiO ₂	Primer: Polyethylenglycoldimethacrylat, Maleinsäure, und Keton in wässriger Lösung. Adhäsive: Polyethylenglycoldimethacrylat und Glutaraldehyd in wässriger Lösung, Heliobond: Bis-GMA, Triethylenglycoldimethacrylat, Katalysatoren und Stabilisatoren	Primer: Dimethacrylat, Phosphonsäureacrylat, Initiatoren und Stabilisatoren in wässriger Lösung Bonding: Dimethacrylate, HEMA, Siliciumdioxid, Initiatoren und Stabilisatoren
16	Aceton	Ethanol, Wasser	Primer: Aceton, Wasser, Adhäsive: Wasser Heliobond: kein Lösungsmittel	Primer: Wasser, Bonding: kein Lösungsmittel
17	iBond kann auf trockene oder feuchte Zahnhartsubstanz ohne Wirkungsverlust aufgetragen werden	ja	ja	ja
18	iBond Bottle Assortment (1 Flasche à 4 ml, div. Zubehör), iBond Value Pack (3 Flaschen à 4 ml, div. Zubehör), iBond Single Dose Assortments (40 oder 80 Single Dose Tips à 0,2 ml zur Einmalapplikation, div. Zubehör)	Gluma Solid Bond Assortment (je 1 Flasche à 4 ml Primer und Sealer, 2 Spritzen à 2,5 ml Gluma Etch 20 Gel, div. Zubehör), Gluma Solid Bond P (1 Flasche à 4 ml, div. Zubehör), Gluma Solid Bond P (1 Flasche à 4 ml, div. Zubehör)	Syntac Assortment: 3 g Primer, 3 g Adhäsive, 6 g Heliobond, diverses Zubehör	AdheSE Assortment: 5 g Primer, 5 g Bonding
19	–	–	keine Angaben	ca. 150 mittelgroße Füllungen
20	Vorlegeschale, Applikatortips, Single Dose Halter, farbige Arbeitskarte	Vorlegeschale, Applikationspinsel, Pinselhalter, farbige Arbeitskarte	Pad mit Lichtschutzdeckel, Applikationspinsel	patentierte Anmischschale mit Farbcodierung und Lichtschutzdeckel, Applikationspinsel
21	iBond beinhaltet den desensibilisierend wirkenden Wirkstoff von Gluma Desensitizer	Gluma Solid Bond kann in Verbindung mit Gluma Desensitizer verwendet werden, um desensibilisierend zu wirken	über 15 Jahre sehr gute klinische Erfahrung, wenig postoperative Sensitivitäten	sehr hohe Haftwerte, sehr geringe postoperative Sensitivitäten, hydrolysestabile patentierte Monomere
22	iBond Bottle Assortment = 69,10 €*, iBond Value Pack = 147,40 €*, iBond Single Dose Assortment (40 x) = 74,60 €*, iBond Single Dose Assortment (80 x) = 140,70 €*, * alle Preise = UVP des Herstellers	Gluma Solid Bond Assortment = 132,00 €*, Gluma Solid Bond P = 52,60 €*, Gluma Solid Bond S = 52,60 €*, * alle Preise = UVP des Herstellers	Syntac Assortment: 3 g Primer, 3 g Adhäsive, 6 g Heliobond, Zubehör: UVP ohne MwSt. 104,50 €	AdheSE Intro Pack: 5 g Primer, 5 g Bonding, Zubehör: UVP ohne MwSt. 98,50 €
23	–	–	keine Angaben	0,66 €
24	können bei Heraeus Kulzer direkt abgefordert werden	können bei Heraeus Kulzer direkt abgefordert werden	Es gibt viele Studien zu Syntac. Diese können beim Hersteller angefordert werden.	Es gibt einige Studien zu AdheSE. Diese können beim Hersteller angefordert werden.
25	0261	0262	0263	0264

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

Adhäsiv-Systeme

IVOCLAR VIVADENT



J. MORITA



KERR



1 Unternehmen	Ivoclar Vivadent	J. Morita	KerrHawe SA
2 Produktname	Excite	Hybrid Bond	OptiBond Solo Plus
3 Vertrieb	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4 Anwendungsgebiet	– direkte, lichthärtende Composite- und Compo- mer-Restaurationen – indirekte Vollkeramik- und Composite-Resta- urationen (nur lichthärtend)	selbststänzendes All-in-one-Adhäsiv	Befestigung von: – Komposit an Schmelz/Dentin – Komposit und Komposit – Komposit und Keramik oder Metall – Amalgamversiegelung – Haftvermittler für Wurzelstifte und Stumpfauf- bauten
5 Einkomponenten- oder Zweikomponenten-System	Ein- oder Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System mit speziellen Brushes	Einkomponenten-System
6 Anzahl der Arbeitsschritte Schütteln Mischen Anzahl Aufträge Einmassieren Verblasen Lichthärten	4 (ohne ätzen) – – 1 x Bonding 10 Sek. kurz verblasen 10 Sek.	– – einmaliger Auftrag ca. 20 Sek. einmassieren verpusten ca. 5 Sek. lichthärten ca. 3–10 Sek.	5 Arbeitsschritte ja – ja ja ja ja
7 Wirkungszeit	10 Sek.	nach einmaligem Auftrag (20 Sek. einmassieren) verblasen, lichthärten	15 Sek.
8 Anwendungsdauer Gesamt	25 Sek.	ca. 35 Sek.	57 Sek.
9 Lichthärtende Komposite	ja	ja	ja
10 Chemischhärtende Komposite	ja, nach Lichthärtung des Bondings	ja	ja
11 Dualhärtende Komposite	ja, nach Lichthärtung des Bondings	ja	ja
12 Andere Füllungsmaterialien	ja, Compomere	Kompomere, Ormocere	ja
13 Direkte und/oder indirekte Restaurationen	direkte Restaurationen	direkte und indirekte Restaurationen	direkt und indirekt im Zusammenhang mit einem Befestigungsmaterial
14 Selbstständig oder nicht?	nicht selbstständig	ja	nur in Zusammenhang mit OptiBond Solo Plus Self-Etch-Primer
15 Inhaltsstoffe/chemische Zusammensetzung	Primer: Phosphonsäureacrylat, HEMA, Dimethacrylate, hochdisperses Siliciumdioxid, Ethanol, Initiatoren und Stabilisatoren	4-META, MMA, THIT, HEMA, Aceton, Wasser	kann angefordert werden
16 Welches Lösungsmittel?	Ethanol	Aceton	Ethanol
17 Wasserresistent	ja	ja	ja
18 Packungsgröße/-inhalt	Excite Refill: 5 g Excite in der Flasche Excite Intro Pack Single Dose: 50 x 0,1 g, Total-Etch Ätzgel	3 ml Basis-Flüssigkeit, 100 Hybrid Bond Brushes	Flasche 5ml OptiBond Solo Plus Adhäsiv Unidose 10 ml OptiBond Solo Plus Adhäsiv
19 Anzahl möglicher Applikationen pro Flasche	keine Angaben	100	bis zu 100
20 Zubehör	Pad mit Lichtschutzdeckel, Applikationspinsel	Kunststoffdappen, Gebrauchsanweisung	3 g Ätzgel-Spritze plus 10 Einweg-Spritzen- aufsätze, 25 Einweg-Mischnippchen, 100 Einweg- Applikatoren – Bestandteile der jeweiligen Einführungspackungen
21 Sonstiges	effektiv zur Vermeidung postoperative Sensiti- vitäten, langjährige klinische Erfahrung	funktioniert mit allen Lampen; einziges Self- Etching Bonding mit dualem Aushärtemodus	Typ 2 Bonding
22 Preis pro Packung/Set	Excite Refill Flasche: UVP ohne MwSt. 57,40 €	98,00 €	67,00 € pro Packung
23 Preis pro Applikation	keine Angaben	0,98 €	0,67 €
24 Wissenschaftliche Untersuchungen	Es gibt viele Studien zu Excite. Diese können beim Hersteller angefordert werden.	div. Studien und klinische Untersuchungen kön- nen bei J. Morita angefordert werden	ja
25 Kennziffer	0281	0282	0283

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

KERR	KURARAY	KURARAY	KURARAY
			
1 KerrHawe SA	Kuraray Europe GmbH	Kuraray Europe GmbH	Kuraray Europe GmbH
2 OptiBond FL	Clearfil SE Bond	Clearfil S3 Bond	Clearfil Protect Bond
3 Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4 Befestigung von Komposit an Schmelz und/oder Dentin	für alle direkten und indirekten lichthärtenden Füllungen	für alle direkten und indirekten lichthärtenden Füllungen	für alle direkten und indirekten lichthärtenden Füllungen
5 Zweikomponenten-System Primer und Adhäsiv	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System	Zweikomponenten-System
6 8 Arbeitsschritte – – – – –	nein nein 1 x Primer, 1 x Bond nein ja 10 Sek.	nein nein 1 x völlig ausreichend nein ja 10 Sek.	nein nein 1 x Primer, 1 x Bond nein ja 10 Sek.
7 30 Sek.	20 Sek.	20 Sek.	20 Sek.
8 95 Sek.	ca. 55 Sek.	ca. 35 Sek.	ca. 55 Sek.
9 ja	ja	ja	ja
10 ja	nein	nein	nein
11 ja	ja, wenn Lichthärten des Adhäsivs möglich	ja, wenn Lichthärten des Adhäsivs möglich	ja, wenn Lichthärten des Adhäsivs möglich
12 ja	ja,Ormocere, Kompomere, Komposite aller Hersteller	ja,Ormocere, Kompomere, Komposite aller Hersteller	ja,Ormocere, Kompomere, Komposite aller Hersteller
13 ja	ja	für direkte und indirekte Restaurationen	ja
14 nicht selbstständig	ja	ja	ja
15 kann angefordert werden	patentiertes MDP wie in Panavia F 2.0, Füllpartikel, Wasser	patentiertes MDP Monomer wie in Panavia F 2.0, sehr fehlertolerant, gefülltes Bonding, vermeidet Phasenseparation durch molekulare Dispersions-technik	patentiertes MDP wie in Panavia F 2.0 und antibakterielles MDPB Monomer, sehr fehlertolerant, gefülltes Bonding
16 Ethanol	Wasser	Wasser/Ethanol	Wasser
17 ja	ja, durch wasserbasiertes System	ja, durch wasserbasiertes System	ja, durch wasserbasiertes System
18 8 ml Flasche OptiBond FL Primer 8 ml Flasche OptiBond FL Adhäsiv	6 ml Primer, 5 ml Bond	4 ml	6 ml Primer, 5 ml Bond
19 bis zu 100	200	200	200
20 3 g Ätzel-Spritze plus 10 Einweg-Spritzenaufsätze, 25 Einweg-Mischnähpfchen, 100 Einweg-Applikatoren – Bestandteile der Einführungs- packung	Pinsel, Applikationsschälchen	Pinsel, Applikationsschälchen	Pinsel, Applikationsschälchen
21 Typ 1 Bonding	enthält patentiertes Haftmonomer MDP wie in Panavia F 2.0, selbstständiger Goldstandard seit 2000, langjährig klinisch bewährt und wissenschaftlich erfolgreich geprüft	enthält patentiertes Haftmonomer wie in Panavia F 2.0 / Testsieger von 4 getesteten Einweg-Flaschen Self-Etch-Adhäsiven in den USA	enthält patentiertes Haftmonomer MDP wie in Panavia F 2.0 und antibakterielles MDPB Monomer, hilft Sekundärkaries zu vermeiden
22 63,00 € pro Packung	UVP 119,00 €	UVP 119,00 €	UVP 209,00 €
23 0,60 €	0,59 €	0,59 €	0,84 €
24 ja	ja, auch unter www.kuraray-dental.de abrufbar	ja, unter www.s3-bond.de abrufbar	ja, unter www.kuraray-dental.de abrufbar
25 0301	0302	0303	0304

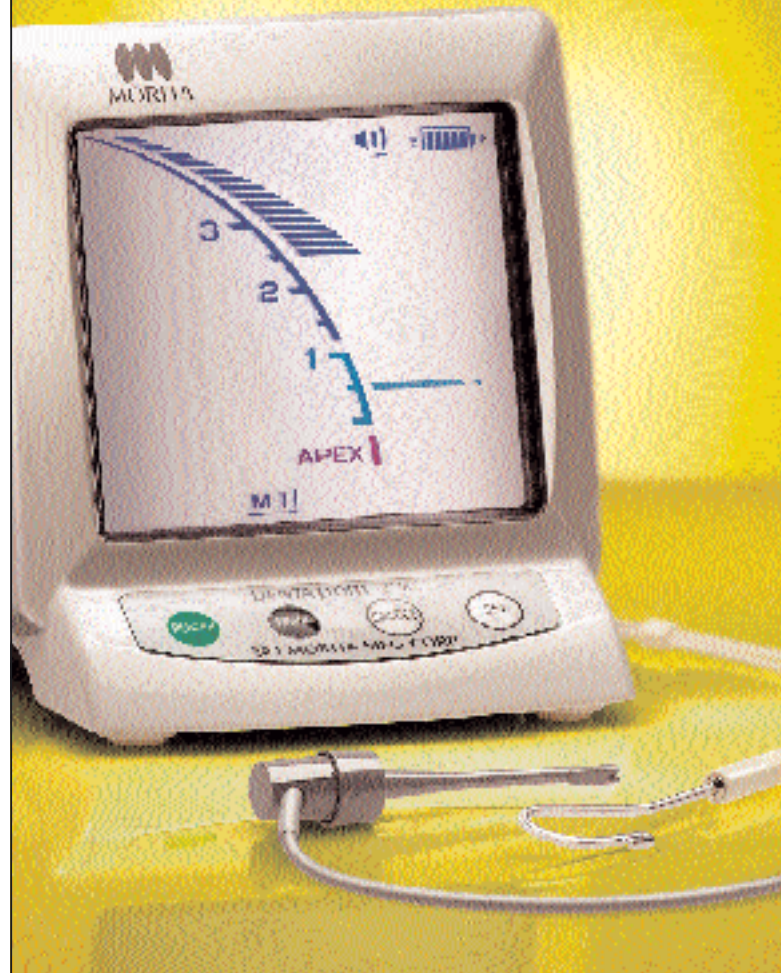
Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

LOSER**MEGADENTA**

1	Micerium srl, Genua-Italien	MEGADENTA Dentalprodukte GmbH
2	EnaBond	C-Prime S plus
3	Fachhandel	Fachhandel
4	– Bonding bei direkten Füllungen – Primer beim Zementieren indirekter Restaurationen oder Wurzelstiften (auch dualhärtend anwendbar) – Kavitätenversiegelung vor Amalgamfüllungen	adhäsive Verbindung zum natürlichen Schmelz und Dentin
5	Einkomponenten-System	Einkomponenten-System
6	Schütteln – 1, besser 2 Aufträge (Haftverbesserung) einmassieren verblasen lichthärten	– 1–2x ca. 30 Sek. 15 Sek. 20 Sek.
7	–	–
8	85–170 Sek.	ca. 60–80 Sek.
9	geeignet	ja
10	geeignet	ja
11	geeignet (ist mit EnaBond Kat auch dualhärtend anwendbar)	ja
12	als Liner vor Amalgamfüllungen	Zemente, licht- und selbsthärtend auf Methacrylatbasis
13	für direkte und indirekte Restaurationen	direkte Restaurationen
14	nicht selbststänzend	nicht selbststänzend
15	Methacrylatcarbonacidester	modifizierte Acrylsäuren, Polyacrylsäure, Methacrylate
16	Äthanolbasis	Ethanol
17	sollte auf leicht feuchtem Dentin verarbeitet werden	ja, nach Härtung
18	5 ml	Flasche mit 5 ml
19	100–150	ca. 30–50
20	Brush-Tips, Ätzgel, Katalysator (für Dualhärtung)	nein Einwegpinsel (Microbrush), Mischblock separat erhältlich
21	–	–
22	Set: 72,90 € Refill: 69,90 €	32,00 €
23	0,35 – 0,70 €	ca. 0,60 – 0,70 €
24	Charité Berlin, Dr. Blunck weitere a.W. beim Hersteller	ja
25	0311	0312

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

KENNZIFFER 0313 ▶



Root ZX – Das Original unter den
Apex-Lokatoren: 200.000-mal in der
Praxis Zuhause

 LARGHETTA.MPG.COM

Mit dem Root ZX von J. Morita haben schon mehr als 200.000 Zahnärzte ihr Ziel stets sicher vor Augen. Der „unbestechliche“ Apex-Lokator mit der patentierten Quotientenmethode ist als Standard in der modernen Endodontie seit Jahren etabliert und erhält regelmäßig beste Noten.

Das Nachfolgemodell DentaPort Root ZX von Morita macht dem Zahnarzt die Wurzelkanalmessung noch leichter und setzt wieder neue Maßstäbe. Das vergrößerte Display schärft den Blick und zeigt klar und deutlich die exakte Feilerposition im apikalen Bereich. Bereits fertig kalibriert, können Sie die zuverlässige und präzise Funktion des Apex Lokalisators sofort einsetzen. Bei Bedarf um das Handstück Tri Auto ZX ergänzt, erhalten Sie ein Komplettsystem zur maschinellen Wurzelkanalaufbereitung und exakten Apex-Lokalisierung.

Fragen Sie Ihr Dentaldapot nach dem DentaPort Root ZX-Modul, nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf; Telefon 060 749 36-0 oder besuchen Sie uns im Internet unter www.jmoritaeurope.com





**THE DENTAL
ADVISOR**
2006 Favored Product
+++++

**2006
REALITY
OF THE YEAR**
DENTAL
EQUIPMENT







MORITA

Thinking ahead. Focused on life.

	MERZ DENTAL	MERZ DENTAL	SDI	SDI
				
1	Merz Dental GmbH	Merz Dental GmbH	Southern Dental Industries GmbH	Southern Dental Industries GmbH
2	artCem® One	Resulcin® AquaPrime + MonoBond	Frog	Stae
3	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4	Adhäsive Verbindung von lichthärtbaren und selbsthärtenden Kompositen und Kompomeren mit Schmelz und Dentin	Adhäsive Verbindung von Kompositen und Kompomeren mit Schmelz und Dentin	Schmelz- und Dentinbonding	Schmelz- und Dentinbonding
5	Einkomponenten-System	Zweikomponenten-System	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System
6	– – – Bondmaterial auftragen 20 Sek. einmassieren 10 Sek. sanft verblasen 20 Sek. lichthärten	– – – Resulcin AquaPrime + Aqua Conservans mischen und auftragen, 20–30 Sek. einmassieren, sanft verblasen, Bond auftragen, sanft verblasen, 30 Sek. lichthärten	– – – Primer auftragen u. ca. 20 Sek. einwirken lassen vorsichtig verblasen Bond auftragen vorsichtig verblasen 10 Sek. lichthärten	– – – Zahnoberfläche 20 Sek. anätzen gründlich mit Wasser spülen überschüssiges Wasser entfernen, feucht halten Stae applizieren vorsichtig verblasen 20 Sek. lichthärten
7	–	–	–	–
8	50 Sek.	ca. 60 Sek.	ca. 50 Sek.	ca. 60 Sek. (inkl. ätzen)
9	ja	ja	ja	ja
10	ja	–	ja	ja
11	ja	ja	ja	ja
12	Kompomer-Füllungsmaterialien	Kompomer-Füllungsmaterialien	Kompomere	Kompomere
13	direkte und indirekte Restauration	direkte und indirekte Restauration	direkte und indirekte Restaurationen	direkte Restaurationen
14	selbstätzend	selbstätzend	selbstätzend	nicht selbstätzend
15	Methacrylate, Phosphorsäureester, Katalysatoren	Resulcin AquaPrime: Phosphorsäure-HEMA-Ester, Resulcin MonoBond: Bisphenol- α -glycidyl-methacrylat, Triethylenglycoldimethacrylat und Polymethacryl oligomaleinsäure	Phosphorsäure Monomer 2-Hydroxyethylmethacrylat (HEMA) Dimethacrylat Monomer, Photoinitiatoren Stabilisatoren, Silikatfüllstoff	Acetylsaures Monomer Aceton Fluoride Stabilisatoren
16	lösungsmittelfrei	Wasser	Wasser	Aceton
17	ja	ja	ja	ja
18	5 ml artCem® One, 5 Vorlageschalen, 1 Microtip-Halter, 50 Microtips	5 ml Resulcin AquaPrime, 5 ml Resulcin MonoBond, 5 ml Aqua conservans, 2 Pinselhalter, 100 Einmalpinsel, 10 Einmischpaletten	1 x Frog Primer 5 ml Flasche 1 x Frog Bond 5 ml Flasche 40 x Points Einweg Mikrofaser-Applikatoren 2 x Mischbrunnen	Stae Kit: 5 ml Stae Einkomponenten Adhäsiv 2 x 2 ml Super Etch Ätzel 25 Einwegtips Zubehör
19	–	–	mind. 50	mind. 50
20	Microtips	Pinselhalter, Einmalpinsel, Einmischpaletten	–	–
21	–	–	–	–
22	79,00 €	89,50 €	70,00 €	49,50 €
23	–	–	ca. 1,40 € Material	ca. 1 € Material
24	ja	ja	ja Dental Advisor ++++1/2	ja Dental Advisor ++++
25	0321	0322	0323	0324

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

	SHOFU	SHOFU	SHOFU	TOKUYAMA
				
1	SHOFU Dental GmbH	SHOFU Dental GmbH	SHOFU Dental GmbH	TOKUYAMA
2	CRB Cera Resin Bond	FL-Bond	ML Primer	One-Up Bond F, One-Up Bond F PLUS
3	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4	zur Befestigung von – Komposit an Komposit – Komposit an Keramik – Komposit an konfektionierten Zähnen – Komposit an PMMA – PMMA an Komposit	Befestigung von Kompositen und Kunststoffzementen an der Zahnschicht	Metall-Komposit-Verbund	für alle lichthärtenden Komposite
5	Zweikomponenten-System	Zweischichtapplikation mit Anmischen	Einkomponenten-System	Zweikomponenten-System
6	3 Arbeitsschritte: – Auftrag und Ablüften Komponente 1 – Auftrag und Ablüften Komponente 2 – Aktivierung durch Licht nach 10 Sek.	1x 1x 2x – 1x 1x	nur 1 Auftrag erforderlich	besser ja 1 10–20 Sek. – ja
7	nach der Aktivierung zügig weiterarbeiten	10 Sek.	nach dem Auftrag 10 Sek. ablüften, danach zügig weiterarbeiten	10 Sek.
8	ca. 60 Sek.	45 Sek.	ca. 20 Sek.	20–30 Sek.
9	ja	ja	ja	ja
10	ja	nein	ja	–
11	ja	nein	ja	ja
12	keine Angaben	nein	keine Angaben	–
13	intra- und extraoral anwendbar	direkte Restauration	intra- und extraoral anwendbar	–
14	nein	selbstätzend	nein	selbstätzend
15	4-AET, UDMA, Photoinitiatoren, etc.	Primer: Aceton Bond: 4-AET, 2-HEMA, UDMA	Phosphorsäure-Monomer Thioctsäure-Monomer	30–60 % Methacryloyoryalkyleacidposphate 10–30 % 11-Methacryloyl-1,1undecanedicarboxylic acid (MAC10) 5–20 % Methyl methacrylate 20–40 % Bisphenol + polyhorxy methacrylate
16	Komponente 1: Ethanol Komponente 2: Aceton	Aceton	Aceton	Wasserbasis
17	während der Anwendung ist der Kontakt mit Wasser zu vermeiden	während der Verarbeitung: nein nach der Verarbeitung: ja	während der Anwendung ist der Kontakt mit Wasser zu vermeiden	ja
18	Komponente 1: Ethanol, 6 ml Komponente 2: Aceton, 5 ml	Primer A: 5 ml, Primer B: 5 ml Haftvermittler: 5 ml	5 ml	2 x 5 ml plus Zubehör
19	bis zu 260	bis zu 250	bis zu 250	10 ml = mindestens 280 Anwendungen
20	5 Anmischschalen, je 25 St. MicroBrush gelb und pink	MicroBrush blau und silberfarben, je 25 Stk., Anmischschale, Deckel	keine Angaben	Applikationsspitzen mit Halter und Mischnapfchen
21	keine Angaben	konstante Fluoridabgabe und -aufnahme	keine Angaben	Farbumschlag
22	Set: 142,00 €	FL-Bond Set: 91,00 €	95,00 €	Set = 148,50 €
23	ca. 0,54 €	je nach Anwendung	ca. 0,38 €	0,53 €
24	ja	6 Monate/2 Jahre	ja	liegen beim Hersteller vor
25	0331	0332	0333	0334




Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

Adhäsiv-Systeme



	UP DENTAL	UP DENTAL	UP DENTAL
1 Unternehmen	Ultradent Products, USA UP Dental, Köln	Ultradent Products, USA / UP Dental, Köln	Ultradent Products, USA / UP Dental, Köln
2 Produktname	PQ1	Porcelain Etch / Silane	PermaQuick
3 Vertrieb	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4 Anwendungsgebiet	adhäsive Befestigung von Kompositen an Schmelz und Dentin; adhäsive Reparaturen an Metall und Keramik	Adhäsive Befestigung von Keramik-Veneers, -Inlays, -Kronen; Adhäsive Reparaturen von keramischen Verblendungen	adhäsive Befestigung von Kompositen an Schmelz und Dentin; adhäsive Reparaturen an Metall und Keramik; indirekte Befestigung von transluzenten Veneers und Inlays
5 Einkomponenten- oder Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System, aus der Spritze; Einzusetzen nach dem Anätzen (empf.: Ultra-Etch)	Zweikomponenten-System, Porcelain Etch für das Anätzen, Silane für die Haftschrift	Zweikomponenten-System, Primer und Bonding aus Spritzen; einzusetzen nach den Anätzen (empf.: Ultra-Etch)
6 Anzahl der Arbeitsschritte Schütteln Mischen Anzahl Aufträge Einmassieren Verblasen Lichthärten	– ein Auftrag ca. 15 Sek. sanft einmassieren ca. 15 Sek. sanft verblasen 15 Sek. lichthärten	– zwei: 1 x Porcelain Etch, 1 x Silane nicht nötig bei Silane nein	– zwei: 1 x Primer, 1 x Bonding ja, Primer ca. 15 Sek. sanft einmassieren ja, Primer und Bonding sanft verblasen ja, Primer und Bonding jeweils 15 Sek. lichthärten
7 Wirkungszeit	nach dem Auftragen 15 Sek. sanft einmassieren (siehe Punkt 6)	Porcelain Etch: 1 Min. Silane: 1 Min., dann mit Luft fertig trocknen	Primer 15 Sek. lang sanft einmassieren (siehe Punkt 6)
8 Anwendungsdauer Gesamt	mit vorherigem Anätzen (empf.: Ultra-Etch) ca. 90 Sek.	ca. 240 Sek.	mit vorherigem Anätzen (empf.: Ultra-Etch) ca. 120 Sek.
9 Lichthärtende Komposite	geeignet	nach Bondingauftrag	geeignet
10 Chemischhärtende Komposite	geeignet	nach Bondingauftrag	geeignet
11 Dualhärtende Komposite	geeignet	nach Bondingauftrag	geeignet
12 Andere Füllungsmaterialien	Kompomere	Kompomere nach Bondingauftrag	Kompomere
13 Direkte und/oder indirekte Restaurationen	für direkte Restaurationen, bedingt für indirekte Restaurationen	für indirekte Restaurationen und Reparaturen	für direkte und indirekte Restaurationen
14 Selbstständig oder nicht?	nicht selbstständig, vorherige Ätzung erforderlich (empf.: Ultra-Etch)	Porcelain Etch ätzt Keramik	nicht selbstständig
15 Inhaltsstoffe/chemische Zusammensetzung	Hydroxyethyl-Methacrylat, Kampferchinon, natürliche Harze, 40 % Füller	Porcelain Etch: 9,5%ige Fluorwasserstoffsäure Silane: Einkomponenten-Silanlösung	Primer: Methacrylsäure, nat. Harze, Lösungsmittel Bonding: Hydroxyethyl-Methacrylat, 45% Füller
16 Welches Lösungsmittel?	Ethylalkohol	keines	im Primer: Ethylalkohol
17 Wasserresistent	Wet Bonding: Nach dem Anätzen & Abspülen Kavität abblasen, aber nicht austrocknen	Oberfläche der Keramik muss trocken sein	Wet Bonding: Nach dem Anätzen & Abspülen Kavität abblasen, aber nicht austrocknen
18 Packungsgröße/-inhalt	Intro Kit: 2 x 1,2 ml PQ1, 2 x 1,2 ml Ultra-Etch, Spritzenansätze Nachfüllpackung: 4 x 1,2 ml oder 20 x 1,2 ml PQ1	Kit: 2 x 1,2 ml Porcelain Etch, 2 x 1,2 ml Silane, Spritzenansätze Nachfüllpackung: 2 x 1,2 ml Porcelain Etch, 2 x 1,2 ml Silane	4 x 1,2 ml PermaQuick Primer 4 x 1,2 ml PermaQuick Bonding Resin
19 Anzahl möglicher Applikationen pro Flasche	nicht definiert, je nach klin. Situation	nicht definiert, je nach klin. Situation	nicht definiert, je nach klin. Situation
20 Zubehör	Spritzenansätze zur Applikation	Spritzenansätze	Spritzenansätze zur Applikation
21 Sonstiges	durch Spritzenapplikation gezielte, sichere und sparsame Anwendung	durch Spritzenapplikation gezielte, sichere und sparsame Anwendung	durch Spritzenapplikation gezielte, sichere und sparsame Anwendung
22 Preis pro Packung/Set	Intro Kit: 89,00 € Nachfüllpackung: 4 x 1,2 ml: 82,90 € Nachfüllpackung: 20 x 1,2 ml: 268,00 €	Kit: 71,00 € Nachfüllpackung: Porcelain Etch: 25,50 € Nachfüllpackung: Silane: 21,30 €	4 x 1,2 ml PermaQuick Primer: 61,90 € 4 x 1,2 ml PermaQuick Bonding Resin: 61,90 €
23 Preis pro Applikation	nicht definiert, je nach klin. Situation	nicht definiert, je nach klin. Situation	nicht definiert, je nach klin. Situation
24 Wissenschaftliche Untersuchungen	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage
25 Kennziffer	0341	0342	0343

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

	VITA	VOCO	VOCO	VOCO
				
1	VITA Zahnfabrik	VOCO	VOCO	VOCO
2	VITA A.R.T. BOND	Futurabond NR (SingleDose)	Solobond Plus	Solobond M (SingleDose)
3	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel
4	Haftvermittlung in der adhäsiven Restaurationstechnik – Schmelz-Dentin-Bond für Direktapplikationen – indirekte Inlaytechnik/Veneers – Kleben von Komposit auf Metall, Amalgam und Keramik. Versiegeln sensibler Zahnhälse Dual Bonding- Applikationstechnik nach S. Paul, Universität Zürich	direkte Restauration mit lichthärtenden Füllungsmaterialien für alle Füllungsklassen	direkte Restauration aller Füllungsklassen	direkte Restauration mit lichthärtenden Füllungsmaterialien für alle Füllungsklassen
5	Zweikomponenten-System	Zweikomponenten-System	Zweikomponenten-System	Einkomponenten-System
6	nein ja 2 ja ja ja	nein nur bei Flaschenversion 1 ja ja 10 Sek.	nein nein 2 ja ja 20 Sek.	nein nein 1 ja ja 20 Sek.
7	30 Sek. Primer A&B, 20 Sek. Bond	20 Sek.	45 Sek.	30 Sek.
8	2 Min. 12 Sek.	35 Sek. (SingleDose), 40 Sek. (Flaschenversion)	100 Sek.	60 Sek. (SingleDose), 60 Sek. (Flaschenversion)
9	ja	ja	ja	ja
10	nein	nein	ja	nein
11	ja	nein	ja	nein
12	ja	Kompomere,Ormocere	Kompomere,Ormocere	Kompomere,Ormocere
13	ja	direkte Restaurationen	direkte und indirekte Restaurationen	direkte Restaurationen
14	selbstätzend auf Dentin Schmelz mit Phosphorsäure	selbstätzend	nicht selbstätzend	nicht selbstätzend
15	Primer A enthält: Maleinsäure, Natriumfluorid, Wasser, Primer B enthält: Hydroxyethylmethacrylat (HEMA), Hydroxypropylmethacrylat, Polyalkenoat methacryliert, Wasser, Bond enthält: Bisphenol A diglycidylmethacrylat (BisGMA), Triethylenglycoldimethacrylat (TEGDMA), Polyalkenoat methacryliert	Bis-GMA, Hydroxyethylmethacrylat, BHT, Phosphorsäuremethacrylate	Bis-GMA, Hydroxyethylmethacrylat, BHT, TEGDMA	Bis-GMA, HEMA, BHT, Phosphorsäuremethacrylate
16	Wasser	Ethanol	Aceton	Aceton
17	ja	feuchtigkeitstolerant	–	–
18	VITA A.R.T. BOND Set: 2 x 5 ml Primer 5 ml Bond, 2 Pinselhalter, 100 Pinsel, 40 Tüpfelformen VITA A.R.T. Primer A&B Refill-Pack: 2 x 5 ml Primer, 40 Tüpfelformen, VITA A.R.T. BOND Refill-Pack: 5 ml Bond, 40 Tüpfelformen, 2 x 5 ml Primer, 40 Tüpfelformen	50 SingleDose und 200 SingleDose Flaschenversion: Liquid A und B je 4 ml	4 ml Primer, 4 ml Adhäsiv	50 SingleDose und 200 SingleDose Flaschenversion: 4 ml
19	–	Anwender- und indikationsabhängig	Anwender- und indikationsabhängig	Anwender- und indikationsabhängig
20	Einwegapplikationspinsel, Tüpfelformen	Single Tim, Micro Tim	Micro Tim	Micro Tim
21	–	mit Nanofüllern verstärkt für dauerhaften Haftverbund	–	–
22	VITA A.R.T. BOND Set: 118,65 € VITA A.R.T. Bond Refill- Pack: 78,80 € VITA A.R.T. Primer A&B Refill- Pack: 60,25 € (alles EVP)	Preis auf Anfrage im Depot	Preis auf Anfrage im Depot	Preis auf Anfrage im Depot
23	–	Preis auf Anfrage im Depot	Preis auf Anfrage im Depot	Preis auf Anfrage im Depot
24	ja	diverse Untersuchungen liegen vor	diverse Untersuchungen liegen vor	diverse Untersuchungen liegen vor
25	0361	0362	0363	0364

Angaben ohne Gewähr. Sie basieren auf den Informationen der Hersteller.

Adhäsive

Ein Bondingsystem der siebten Generation

Der deutsche Markt ist mit Adhäsivsystemen und Kunststoffen übersät, sodass der normale Zahnarzt völlig überfordert wäre, wollte er alle Systeme testen. Dreiflaschensysteme, Zweiflaschensysteme, Einflaschensysteme und alle mit unterschiedlichen Haftmechanismen – wer soll sich da noch auskennen? Im nachfolgenden Beitrag wird das neue Einflaschen- und Einschicht-Bondingsystem von GC beschrieben. Es ist ein System der siebten Generation, welches kein zusätzliches Ätzen benötigt. G-BOND garantiert eine lange Lebensdauer: Wasseranreicherungen, Farbveränderungen und möglicher Retentionsverlust gehören der Vergangenheit an.

Autor: Dr. Kay von Lauchert, München

Die Ausgangssituation.



Nach Entfernen von Amalgam und Karies.



Anschrägen der Schmelzränder.



■ Ein normale Praktiker hat eigentlich nicht die Zeit, sich mit einem wirklich nicht einfachen Thema intensiv zu beschäftigen. Ob ein bestimmtes Adhäsivsystem klinisch funktioniert, kann er als Normaluser letztendlich gar nicht beurteilen. Er muss sich also auf diejenigen verlassen, deren täglicher Job es ist, Materialtests durchzuführen.

Die Suche nach einem möglichst fehlerfreiem System

Fast alle Bondingsysteme, die heute auf dem Markt sind, funktionieren mehr oder weniger gut. Worüber wird dann eigentlich diskutiert? Wie groß muss die Haftkraft eines Systems sein, um einen dichten Füllungsrand langfristig zu gewährleisten? Reichen 28 MPa oder sind dazu 34 MPa oder mehr notwendig?

Diese Frage konnte mir bisher niemand schlüssig beantworten. Viel wichtiger ist jedoch für mich, dass die Systeme korrekt angewendet werden und für mich als Kliniker möglichst einfach zu handhaben sind. Genau hier liegt aber das Problem: Die Klassiker-Systeme sind Systeme, von denen man hundertprozentig weiß, dass sie funktionieren, die aber in ihrer Anwendung sehr komplex und damit fehleranfällig sind.

Was könnte also einen Anwender dazu veranlassen, ein solches System zu verlassen, das er erfolgreich seit über zwanzig Jahren angewendet hat? Das neue Adhäsivsystem müsste weniger technikintensiv sein und genauso gut funktionieren.



D E N T E K



Die neue Generation Diodenlaser

DENTEK LD-15 i DIODENLASER 810 nm

- Jetzt mit großem farbigem Touch-Screen-Display
- Mit Luft-Wasser-Spray für die schonende, sanfte, schmerzarme Chirurgie

Einsatzgebiete

Parodontologie	(FDA zugelassen)
Endodontie	(FDA zugelassen)
Chirurgie	(FDA zugelassen)
Bleaching	(FDA zugelassen)
Überempfindliche Zahnhälse	
Implantologie	
Aphthen-Herpes	
Biostimulation	

Bieten Sie Ihren Patienten mehr
Behandlungskomfort und steigern
Sie Ihren Anteil an Privatliquidationen.



D E N T E K
Medical Systems GmbH

Obermülander Heerstraße 83 F
28355 Bremen
Tel.: 04 21/24 28 96 24
info@dentek-lasers.com
www.dentek-lasers.com

Bitte senden Sie mir:

- mehr Informationen über den Diodenlaser LD 15
 Termine für Laser-Einsteigerkurse

Präzise Tempel:

Fax: 04 21/24 28 96 25

Sieht man sich beispielsweise die klassischen Dreiflaschensysteme mit der „Etch- und Rinse“-Technik an. Es gibt bei diesen Systemen fünf Schwachpunkte:

- ▶ Vertauschen der Flüssigkeiten
- ▶ Überätzen des Dentins
- ▶ Ungenügendes Absprühen der Kavität
- ▶ Übertrocknung des Dentins
- ▶ Sehr empfindlich gegen Feuchtigkeit.

Wer mit einem solchen System arbeitet, braucht viel Fingerspitzengefühl, eine perfekte Assistenz und einen Kofferdam.

Die selbstkonditionierenden Einflaschensysteme haben diese Schwachpunkte weitestgehend eliminiert, was nicht heißt, dass jedes System für sich nicht auch Fehlerquellen hat, auf die man achten muss.

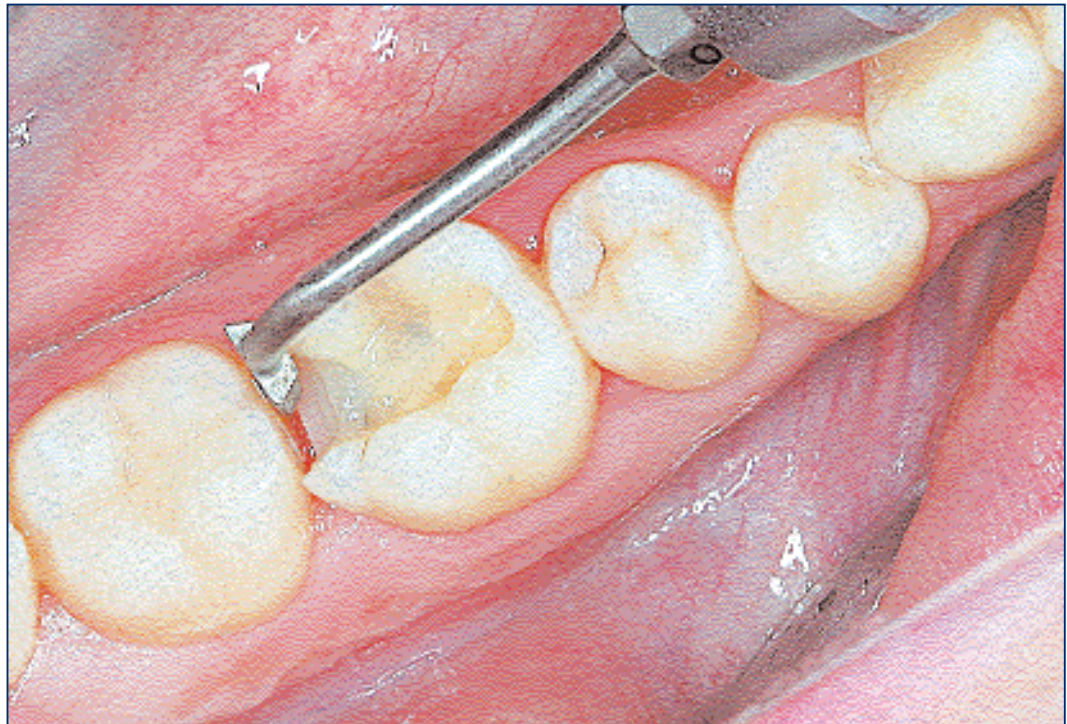
Ein neues System aus Japan mit guten klinischen Werten

Ich benutze in der Füllungstherapie seit einem halben Jahr das selbstkonditionierende Einflaschensystem G-BOND der japanischen Firma GC. Das Produkt ist in Japan ausreichend untersucht und getestet worden. Seine Anwendung ist millionenfach erfolgreich praktiziert worden. Leider ist es üblich, dass sich bei Erscheinen eines solchen Produkts auf dem deutschen Markt offensichtlich niemand für die Forschungsergebnisse der Japaner interessiert. Selbstverständlich ist G-BOND inzwischen von namhaften Wissenschaftlern aus Deutschland (Dr. U. Plunk) und der Schweiz (Prof. Krejci) untersucht worden. Die hier ermittelten Haftwerte bei korrekter Anwendung, vor allem im Dentin, sind ausgezeichnet. Es ist den Japanern offensichtlich gelungen, mit einer ganz anderen Philosophie der Adhäsion einen chemischen Verbund zwischen Adhäsiv und Dentin zu erreichen und gleichzeitig genügend Haftkraft am Schmelz zu initiieren. Die Beschreibung der komplexen Chemie würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, kann aber jederzeit bei der Fa. GC angefordert werden.

Das System ist verblüffend einfach anzuwenden, was unter den erwähnten Bedingungen der klassischen Systeme ein Riesenvorteil ist. Dabei spielt für mich persönlich die Zeitersparnis keine wesentliche Rolle. Vielmehr ist für mich die Minimierung der Fehlerquellen das Entscheidende.

Klinische Anwendung von G-BOND in Verbindung mit GC Gradia Direkt

- ▶ Präparieren der Kavität nach den üblichen Kriterien. Wichtig ist dabei, die Schmelzränder anzuschrägen, da selbstätzende Systeme mit ihrer schwachen Säure nicht in der Lage sind, an unbearbeiteten Schmelzrändern ein retentives Ätzmuster zu schaffen. Im Approximalbereich kann hierbei das SonicPrep System (Fa. KaVo, Biberach) hilfreich sein. Anschließend die Kavität reinigen und desinfizieren und vorsichtig trocknen.
- ▶ Vor der Entnahme aus der Flasche diese kurz kräftig schütteln, um nicht gelöste Silikate zu verteilen. Die geöffnete Flasche nach Gebrauch sofort wieder schließen. Der sehr dünne Flaschenhals ermöglicht eine sehr sparsame Entnahme.
- ▶ Die Kavität mit einer dünnen Schicht G-BOND abdecken. Die Kavität sollte nicht darin schwimmen. Das Material muss nicht ins Dentin einmassiert werden. Zehn Sekunden einwirken lassen.
- ▶ Anschließend die Kavität mit vollem Luftdruck gut trocknen und zwar so lange, bis keinerlei Flüssigkeitsbewegungen mehr zu erkennen sind. Die Kavität hat jetzt einen matten Glanz. Der Hersteller empfiehlt das Material zehn Sekunden zu verblasen. Hier ist Vorsicht geboten, denn so manche Kavität benötigt mehr Zeit – bis keinerlei Flüssigkeitsbewegungen mehr zu sehen sind. Mit dem Verblasen werden Wasser und Aceton entfernt. Verblei-



▶
Anschrägen
der Schmelzränder im
Aproximalbereich.



▶
G-BOND.



▶
Sparsame Entnahme
aus der Flasche.



▶
Auftragen von
G-BOND.

ben Reste davon in der Kavität, so reduzieren sich nach Prof. Krejci die Haftwerte dramatisch. Anschließend zehn oder mehr Sekunden lichthärten. Das weitere klinische Vorgehen ist wie gehabt.

Einfache Anwendung in Verbindung mit Produkten aus dem Haus GC

Ich benutze als Füllungswerkstoff GC Gradia direkt, der sich durch eine exzellente Adaption am Füllungsrand auszeichnet und dessen Transluzenz bestechend ist. Zusätzlich ist die Farbauswahl durch ein sehr gut durchdachtes Farbensystem sehr einfach. Mit zwei bis drei Farbkombinationen kommt man in 90% der Fälle zu einem sehr guten Ergebnis.

Die Anwendung von G-BOND ist im Vergleich klassischer Systeme sehr einfach. Wenn man die Herstellerangaben zur Belichtung und dem Verblasen eher überschreitet, kann man eigentlich keine Fehler machen. Auch das Verkleben von Werkstücken wird mit diesem neuen Adhäsiv einfacher.

Hier ist allerdings darauf zu achten, dass die hier nicht angeschrägten Schmelzränder unbedingt mit Säure angeätzt werden müssen, um eine gute Schmelzhaftung zu erreichen. G-BOND ist relativ feuchtigkeitsunempfindlich, sodass man nicht immer mit Kofferdam arbeiten muss. Das heißt jedoch nicht, dass Speichel oder Blut in der Kavität etwas zu suchen haben. Auch adhäsive Aufbaufüllungen sind mit diesem System leichter herzustellen.

Fazit

Seit einem guten halben Jahr benutze ich G-BOND in meiner Praxis. Ich hatte in dieser Zeit keinen ein-

zigen Fall mit postoperativen Beschwerden oder anderen Problemen. Einen Nachteil hat das Bondingsystem allerdings: Das Entfernen von Stahlmatrizen gestaltet sich problematisch, da die Überreste beim Verblasen dazu führen, dass selbst die Stahlmatrizen extrem gut am Zahn haften und nur sehr schwer zu entfernen sind.

Wer es wirklich wissen will, ob G-BOND funktioniert, sollte eine Aufbaufüllung, die er damit gelegt hat, wieder entfernen. Hierbei erkennt man am besten, ob der Haftverbund wirklich gut ist. Ich habe dies mehrmals gemacht. Es ist mir nicht einmal gelungen, auch nur kleinste Teile des Kunststoffes ohne Diamanten vom Kavitätenboden zu lösen.

Prinzipiell ist bei neuen Adhäsivsystemen Vorsicht geboten, da der Markt ständig unter Druck steht, neue Produkte auf den Markt zu bringen, die nicht immer das halten, was sie versprechen. Die von namhaften Wissenschaftlern veröffentlichten Zahlen, meine eigenen Erfahrungen und das wirklich simple Handling des Systems, lassen G-BOND zu einer wirklich interessanten Alternative werden, die man zumindest einmal ausprobieren sollte. <<



◀ **Verblasen**
von G-BOND.



◀ **Fertiggestellte**
Kunststofffüllung.

ANZEIGE

Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen

Leistungsspektrum

- Praxismöbel
- Labormöbel
- Rezeptionen
- Sonderanfertigungen

Unsere Möbellinien für die Praxis

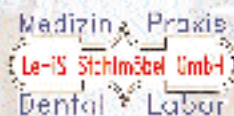
- „VERANET“ schlichte Eleganz – kostengünstig, funktionell
- „MALUMA“ innovatives Design – World Standard – modernes Dekor verbunden mit Flexibilität
- „FRAMOSA“ hochwertig – funktionell – aktuell – einzigartige Platzausnutzung, viele Extras
- „VOLUMA“ Round & Straight – exklusives Design kombiniert mit besonderer Ausstattung

Ihre Vorteile:

- Farbenvielfalt – 180 RAL-Farben ohne Aufpreis
- optimale Platzausnutzung – große Schubladen
- Sonderanfertigung nach individuellen Wünschen
- keine Lieferkosten

Preisbeispiel: Ser-Praxiszelle „VERANET“ ab 4.250,- €

Verkauf nur über den Fachhandel



Le-Is Stahlmöbel GmbH - Friedrich-Ebert-Straße 28 a - 99810 Treffurt
Telefon: 00 69 27/8 08 84 - Fax: 00 69 27/5 13 04 - E-Mail: service@le-is.de - Internet: www.le-is.de

Anwenderbericht Teil 1

Ästhetische Füllungen mit Universalkomposit

PREMISE der Firma Kerr ist ein neues nanogefülltes Universalkomposit für den Front- und Seitenzahnbereich. Durch die Verwendung von Nanofüllern (0,02 Mikron) wird ein höherer Füllergehalt von 69 Volumenprozent bzw. 84 Gewichtsprozent erreicht, was zu einer deutlich geringeren Polymerisationsschrumpfung (laut Fa. Kerr nur 1,6 Prozent) führen soll.

Autor: Michael Melerski, Berlin

■ **Allein die Aussicht** auf eine dadurch zu erzielende möglichst hohe Randdichte bei einer Festigkeit äh-

lich der von Hybridkomposit rückt diesen Werkstoff ins Rampenlicht des Interesses jedes Praktikers.

Für die präoperative Farbauswahl stehen zwei mitgelieferte Farbmusterpaletten zur Verfügung, die nicht nur die gesamte Bandbreite der Vitafarben von A1 bis D4, sondern auch Muster der Charakterisierungsmassen enthalten. Dadurch ist bereits im Vorfeld eine optimale Auswahl der zum individuellen Aufbau der Schichtung benötigten Massen möglich. Diese Farbbestimmung sollte präoperativ durchgeführt werden, da die während der Behandlung stattfindende Dehydrierung der natürlichen Zahnhartsubstanz die Zähne unter Umständen heller erscheinen lässt. Die große Bandbreite der zur Verfügung stehenden Dentin-, Schmelz- und Charakterisierungsmassen ermöglicht es dem Praktiker bei Anwendung entsprechender Schichttechnik, im anterioren und posterioren Bereich direkte Restaurationen mit sehr guter bis perfekter natürlicher Ästhetik herzustellen. Zur Konditionierung der Kavitäten wurde 37%ige Phosphorsäure (Kerr Gel Etchant) und als Bonding Optibond FL (Kerr) in der Total-Etch-Technik verwendet. Freiliegendes Dentin sollte dabei vor der Applikation des Primers nicht vollständig getrocknet werden, sondern Restfeuchtigkeit enthalten. Dadurch kann die Kapillarkwirkung den Primer in die Dentintubuli hineinziehen. Der Primer wird dann 20–30 Sekunden lang mit einem Mikrobrush einmassiert. Die Kavitätenränder sollten immer angeschrägt werden (im Seitenzahnbereich leicht und im Frontzahnbereich stärker), um die Füllung besser adaptieren zu können und den Chamäleoneneffekt des Komposit vor allem im Übergangsbereich Zahn/Restauration zur Geltung kommen zu lassen.

Das Material hat eine angenehme geschmeidige Konsistenz und lässt sich gut modellieren, ohne dabei am Instrument zu kleben. Speziell für den Einsatz im Seitenzahnbereich gibt es PREMISE Packable. Dieses

► **Approximale Karies**
Zahn 12.



► **Konditionierte**
Kavität.



► **Polierte PREMISE-**
Restauration.



23.

Jahrestagung des BDO



17./18. November 2006
in Berlin
Hotel Maritim

Hauptthema:

Orale Medizin

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Herbert Deppe/München

Weitere Informationen erhalten
Sie unter:
Tel.: +49-3 41/4 64 74-3 09
Fax: +49-3 41/4 64 74-2 90
E-Mail: info@oe-mus-media.de
www.oe-mus-media.de

Die Veranstaltung entspricht den
Leitsätzen und Empfehlungen der
KZBV vom 23.09.05 einschließlich
der Punktebewertungsempfehlung
des Beirates Fortbildung der BZÄK
und der DGZMK.
Bis zu 16 Fortbildungspunkte.

Platzsponsor:



Material lässt sich besser komprimieren, da es etwas standfester ist. Nach dem Schichten wird die Restauration mit Finierern und Finierscheiben in verschiedener Körnung ausgearbeitet und natürlich auf okklusale Interferenzen hin überprüft und entsprechend korrigiert. Optional können nun vor dem Polieren nochmals alle Randbereiche der Restauration mit 37%iger Phosphorsäure geätzt und anschließend mit einem zur Grundausstattung gehörenden Oberflächenversiegler (Kerr Optiguard) benetzt und lichtgehärtet werden, wodurch eventuelle während der Polymerisation entstandene Mikrospalte und Frakturen versiegelt werden sollen.

Die abschließende Politur der Restauration erfolgt bei uns in der Praxis vorzugsweise mit Brownies und den Occlubrush-Bürsten (Kerr) unterschiedlicher Größe. Dabei erwies sich PREMISE als sehr gut polierbar, was sicher auf die Nanofüllpartikel zurückzuführen ist. Der tatsächliche Grad der Polymerisationsschrumpfung und seine Auswirkung auf eventuelle Randspalte lässt sich in der Praxis nicht verifizieren, doch erscheint der Randschluss auch unter 3,2-facher Vergrößerung mit der Lupenbrille perfekt.

Sicherlich müssen in weiteren klinischen und experimentellen Studien die in Aussicht gestellten Parameter bezüglich der Polymerisationsschrumpfung und die langfristige Haltbarkeit verifiziert und beurteilt werden, doch zeigen die ersten klinischen Anwendungen hervorragende Ergebnisse. Die einfache Handhabbarkeit und die hervorragende Polierbarkeit machen PREMISE bei der Herstellung direkter ästhetischer Restaurationen im anterioren und posterioren Bereich für den Praktiker zum Werkstoff erster Wahl. ◀◀



◀ **Insuffiziente** okklusale Füllungen 46, 47.



◀ **Konditionierte** Kavitäten unter Kofferdam.



◀ **Fertige**, polierte PREMISE-Restaurationen.

Anwenderbericht

Provisorien ökonomisch hergestellt

Die provisorische Versorgung von Kavitäten- und Stumpfpräparationen ist ein essenzieller Teil jeder prothetischen Behandlung. Sie ist die Grundlage und der Platzhalter für anspruchsvollen Zahnersatz, der erst aufwändig im zahntechnischen Labor hergestellt werden muss.

Autor: Dr. Walter Denner, Würzburg

(Abb. 1) ▶
Ausgangssituation
zeigt starke Fehlstellungen
der Oberkieferfront.



(Abb. 2) ▶
In der Seitenansicht
wird die starke Labial-
kippung der Frontzähne
noch deutlicher.



(Abb. 3) ▶
Zustand nach
Präparation für Vollke-
ramik Kronenblock mit
Anhänger 22.



(Abb. 4) ▶
Befüllen des Tiefzieh-
folienträgers mit
Fixtemp C&B Material
in der Farbe A3 aus der
Doppelkartusche.



■ **Doch trotz ihres temporären Charakters** sind die Anforderungen an ein gutes Provisorium relativ hoch und müssen folgende Aufgaben erfüllen:

1. Wiederherstellung der Kau- und Sprachfunktion
2. Schutz der beschliffenen Zähne vor chemischen, thermischen und mikrobiellen Reizen
3. Schutz der Zahnhartsubstanz und der Präparationsgrenzen vor mechanischen Belastungen
4. Vermeidung von Zahnwanderung, Elongation und Kippung
5. Vermeidung von parodontalen Entzündungen
6. (Wieder-)Herstellung der dentalen Ästhetik.

Materialien

Um alle diese Punkte auch im täglichen Praxisalltag gewissenhaft durchführen zu können, ist neben einer systematischen Herstellungstechnik auch ein aufeinander abgestimmtes Materialsystem von Bedeutung. Wichtig für den Behandlungs- und Praxiserfolg sind folgende Materialeigenschaften:

- ▶ einfache Handhabung
- ▶ gute Haltbarkeit bei funktioneller Belastung
- ▶ hohe Ästhetik (Polierbarkeit, Farbspektrum)
- ▶ Flexibilität (Inlay, Onlay, Veneer, Krone, Brücke)
- ▶ Reparaturfähigkeit
- ▶ gute Passung
- ▶ günstiger Preis.

Diesen Anforderungskatalog erfüllt zum Beispiel das bewährte Provisorienmaterial Fixtemp C&B der Firma Dreve Dentamid, Unna, das im folgenden Patientenfall für ein Frontzahnprovisorium Anwendung fand. Das Fixtemp System umfasst neben dem C&B Material auch einen passenden lichthärtenden Repair & Seal Lack, ein fließfähiges Reparaturkomposit und einen eugenolfreien provisorischen Zement. Fixtemp C&B ist ein automatisch anmischbares Komposit auf der Basis von multifunktionellen Methacrylaten. Es wird direkt aus der Doppelkartusche appliziert und

steht damit immer im richtigen Anmischverhältnis zur unmittelbaren Verarbeitung bereit. Die besonders niedrige Polymerisationstemperatur (Uni Jena) schließt eine Schädigung der beschliffenen Zahnstümpfe aus, durch die hohe Biegefestigkeit (Uni Jena) eignet es sich auch für langspannige Brückenprovisorien. Zudem ist das Material in sechs VITA-Farben (A1, A2, A3, A3.5, B1, Bleach X) erhältlich, was selbst höchsten ästhetischen Anforderungen genügen sollte.

Patientenfall

Die stark nach vorne geneigten Oberkieferfrontzähne der 54 Jahre alten Patientin haben seit Jahrzehnten dazu geführt, dass sie in der Öffentlichkeit nicht gerne ihre Zähne gezeigt hat (Abb. 1 und 2). Eine kieferorthopädische Behandlung wurde von der Patientin nie in Betracht gezogen. Die Nichterhaltungswürdigkeit des Grad III gelockerten seitlichen oberen Schneidezahns erforderte jedoch Behandlungsbedarf. Nach Befundaufnahme, Anfertigung und Auswertung von Röntgenbildern und Herstellung von Planungsmodellen wurde mit der Patientin ein Therapieplan besprochen. Neben einer Initialtherapie wegen chronischer Parodontitis sollte der Zahn 22 extrahiert werden und die mit großen insuffizienten Kompositfüllungen versehenen Zähne 12, 11 und 21 für einen Frontzahnkronenblock mit Anhänger aus Vollkeramik beschliffen werden. Die angefertigten Zahnfilme zeigen jeweils ein stark obliteriertes Pulpecavum der zu behandelnden Zähne, sodass trotz der geplanten Stellungskorrektur nur ein minimales Risiko einer iatrogenen Pulpaeröffnung zu befürchten ist.

Vorgehensweise

Vier Monate nach erfolgreich durchgeführter PA-Initialtherapie wurde der Zahn 22 vorsichtig extrahiert. Die insuffizienten Füllungen der Zähne 12, 11 und 21 wurden entfernt, Aufbaufüllungen aus Komposit, soweit erforderlich, gelegt. Die Zähne 13 und 23 sollten nicht in die Restauration mit einbezogen werden, jedoch wurden auch hier die insuffizienten Füllungen mit dem Ästhetikkomposit BioStyle (Dreve Dentamid, Unna) in Mehrschichttechnik erneuert (Abb. 3).

Da mit der geplanten Versorgung auch die extremen Fehlstände der zu präparierenden Oberkieferfrontzähne ausgeglichen werden sollten, wurde vom Zahntechniker das Planungsmodell dermaßen modifiziert, dass eine regelgerechte Zahnstellung im Frontzahnbereich erreicht wurde. Somit kann dann im Tiefziehverfahren ein individueller Folienträger für das Provisorium hergestellt werden, welches dem Patienten schon einen Eindruck von der definitiven prothetischen Versorgung gibt. Alternativ kann eine Überabformung des individualisierten Modells mit Silikon erfolgen.

Der Tiefziehfolienträger kann wegen seiner Durchsichtigkeit auch zur Kontrolle des Substanzabtrags während der Präparation genutzt werden.

Nach der Präparation der Zähne zur Aufnahme von Cercon-Vollkeramikronen werden Retraktionsfäden (Ultrapak #1, Ultradent, USA) in Kombination mit Visco-stat (ULTRADENT, USA) gelegt und im Doppelmischverfahren mit Impregum/Permadyne light (3M ESPE, Seefeld) abgeformt.

Vor der Herstellung des Provisoriums werden die präparierten Stümpfe und die Nachbarzähne hauchdünn mit Vaseline isoliert. Dann wird das provisorische Material direkt aus der Doppelmischkartusche von inzisal nach zervikal in die Hohlform des Tiefziehfolienträgers im Bereich der zu versorgenden Zähne eingefüllt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Austrittsöffnung der Mischkanüle beim langsamen Befüllen im Kunststoff eingetaucht verbleibt, um die Entstehung von Luftblasen im Provisorium zu verhindern (Abb. 4). Innerhalb von 50 Sekunden, von Mischbeginn an, wird der fertig befüllte Träger im Mund des Patienten reponiert und für gut zwei Minuten bis zum Erreichen der flexiblen Phase von Fixtemp C&B fixiert (Abb. 5). Anschließend kann das Provisorium zusammen mit der Tiefziehfolie aus dem Mund entnommen werden. Es ist aber wichtig, den vollständigen Abschluss der Polymerisation abzuwarten (fünf Minuten nach Anmischbeginn), bevor das Provisorium zur Ausarbeitung aus der Folie herausgenommen wird.

Mitteln im Markt Messe Stuttgart

FACH DENTAL

SÜDWEST 2006

Die Fachmesse für
Zahnarztpraxen und Dental Labors

Vertrauen durch
Kompetenz

Die Fachdental Südwest, bundesweit größte Fachdental-Messe, wartet mit einer Top-Auswahl an Innovationen für Zahnmedizin und Zahntechnik auf.

Fragen Sie uns und finden Sie uns. Ihre Dental-Depots der Region Südwest stehen Ihnen vor Ort beratend und informierend zur Seite.

Wieder mit
Lautes Zahnärztetag 2006

Messe Stuttgart

20. – 21.10.2006

www.fachdental-suedwest.de

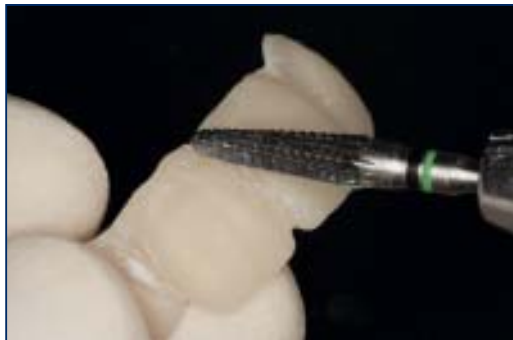
Eintrittskarten-Gutscheine erhalten Sie
über Ihre Dental-Depots

Öffnungszeiten: Freitag 11 – 16 Uhr | Samstag 9 – 16 Uhr
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der Dental-Depots
im BVD Region Südwest

(Abb. 5) ▶
Mit Fixtemp C&B
 Material befüllter
 Tiefziehfolienträger
 in situ. Nach zwei
 Minuten kann das
 Provisorium samt
 Schiene entnommen
 werden.



(Abb. 6) ▶
Ausarbeitung des
Provisoriums mit Hart-
 metallfräsen, Diamant-
 trennscheibe und
 Silikonpolierern.



(Abb. 7) ▶
Fertig gestelltes
Provisorium: Statt
 einer Politur kann nach
 Konturierung zeitspa-
 rend auch Fixtemp Seal
 & Repair Lack verwen-
 det werden.



(Abb. 8) ▶
Mit Fixtemp Cement
 eingegliedertes Provi-
 sorium: Die starken
 Fehlstellungen sind
 schon im Provisorium
 korrigiert worden.



(Abb. 9) ▶
Die zufriedene
Patientin zeigt stolz
 ihre neuen Zähne.



Zur rationellen Ausarbeitung und Politur des Provisoriums eignen sich verschieden große kreuzverzahnte Hartmetallfräsen, eine Diamanttrennscheibe und diverse Silikonpolierer für ein Handstück (Abb. 6). Damit kann systematisch die optimale Form und Oberfläche des temporären Zahnersatzes hergestellt werden (Abb. 7).

Zur Erleichterung oder als Ersatz einer Politur kann auch der lichthärtende Versiegelungslack Fixtemp Seal & Repair aus dem Fixtemp Repair Set (Dreve Dentamid, Unna) benutzt werden. Zur Formkorrektur, Randverlängerung oder individueller Anpassung des Provisoriums kann das ebenfalls lichthärtende und fließfähige Kompositmaterial Fixtemp Flow (Dreve Dentamid, Unna) verwendet werden. Es ist in fünf Farben des Fixtemp C&B Systems erhältlich und ergänzt so sinnvoll das Fixtemp System.

Zum Einsetzen des Provisoriums wird der eugenolfreie provisorische Zinkoxidzement Fixtemp Cement (Dreve Dentamid, Unna) verwendet. Er wird direkt aus der Doppelkammerspritze in das fertig ausgearbeitete und getrocknete Provisorium eingebracht und mit einem Einmalpinsel dünn verstrichen. Dann wird die temporäre Versorgung auf die leicht feucht belassenen Zahnstümpfe gesetzt und fixiert. Die Überschüsse können nach einer Aushärtungszeit von drei bis vier Minuten mit einer Sonde großflächig und sauber abgesprengt werden (Abb. 8).

Abschließend erfolgt die Okklusions- und Funktionskontrolle. Dabei konnte die Patientin natürlich auch die Ästhetik der neu angeordneten Frontzähne anhand des Provisoriums beurteilen und Wünsche ihrerseits konnten für die definitive prothetische Versorgung zusammen mit Zahnarzt und Zahntechniker erörtert werden.

Nach vier Wochen wurde das Provisorium entfernt, die Stümpfe gereinigt und der Zahnersatz aus Vollkeramik mit KetacCem (3M ESPE, Seefeld) zur vollsten Zufriedenheit der Patientin eingegliedert (Abb. 9).

Fazit

Anspruchsvoller Zahnersatz beginnt schon bei der qualitativ hochwertigen temporären Versorgung. Die Produktfamilie Fixtemp der Firma Dreve Dentamid bildet eine sinnvolle Kombination aufeinander abgestimmter, temporärer Materialien.

Das Fixtemp C&B Material aus der 4:1 Doppelkartusche überzeugt durch gleich bleibend hohe Qualität ohne Anmischfehler, solide Funktionalität und den vergleichsweise günstigen Preis. Das lichthärtende Repair Set ergänzt das C&B Set sinnvoll und ermöglicht eine hochglänzende Oberfläche ohne Aufwand. Abgerundet wird das schlüssige Konzept durch den eugenolfreien Zinkoxidzement aus der praktischen Doppelkammerspritze. ◀◀

Restaurationen im Frontzahnbereich

Komposit ist das Material der Wahl

Für die Restauration von Frontzahndefekten wollen immer mehr Patienten immer weniger Kompromisse in puncto Ästhetik eingehen. Mit einem hoch ästhetischen Komposit kann der natürliche Zahn in direkter und indirekter Restauration naturidentisch nachgearbeitet werden. Dabei setzt das Material kaum noch Grenzen. Ob eine direkte Zahnumformung oder eine Teilkrone in indirekter Restauration – das Komposite Enamel HFO ist für Dr. Arndt Jentschura das Material der Wahl.

Autor: Dr. Arndt Jentschura, Ulm



Dr. Arndt Jentschura,
Ulm

■ Mit Komposit lassen sich heute außergewöhnlich gute ästhetische Resultate bei maximaler Substanzschonung und minimalem Laboraufwand erzielen. Das Material eignet sich gleichermaßen für direkte wie indirekte Restaurationen. So ist im Frontzahnbereich sehr vieles als direkte Restauration machbar: von der ein- bis zur dreiflächigen Füllung, Schneidekantenaufbauten und die komplette Umformung der Zahngeometrie. Im Seitenzahnbereich reicht das Spektrum von kleinen einflächigen Füllungen bis zu kompletten Zahnaufbauten. Einschränkungen können sich in seltenen Fällen bei sehr großflächigen Füllungen hinsichtlich der Stabilität des Zahnes ergeben. Hier sollten die Krite-

rien der Biomimetik Beachtung finden. Dennoch: Meine erste Wahl fällt immer auf Komposit, speziell bei Einzelzahnversorgungen. Allerdings sollte jeder Behandler insbesondere bei den aufwändigeren Arbeiten entscheiden, wie viel Energie und Zeiter in die Restauration investieren möchte.

Eine besondere Stärke liegt in der Reparatur von beschädigten Keramikverblendungen, die durch die Schichttechnik mit Enamel HFO praktisch unsichtbar repariert werden können.

Auch bei den indirekten Restaurationen eröffnet Komposit viele Möglichkeiten: Veneers, Inlays, Onlays, Teilkronen, sogar komplette Kronen-Brückengerüste – diese machen wir mit einer Trägerkonstruktion aus Ever Stick (Stick Tech). Im Endergebnis steht die indirekte Kompositrestauration der keramischen Alternative in nichts nach. Die Oberflächengüte zeigt nach einer Endpolitur mit Diamant- und Aluminiumoxid Polierpasten ästhetisch hervorragende Ergebnisse. Die Oberfläche bleibt durch einmal jährliche Nachpolitur in der Praxis erhalten. Von Vorteil ist auch, dass die Restaurationen mit dem Kompositmaterial eingesetzt werden, aus dem sie gefertigt sind. Zudem sorgt die geringe Schrumpfung für eine sehr gute Passgenauigkeit. Durch die Gestaltungsmöglichkeit der Kauflächen überzeugt die indirekte Kompositrestauration ebenso in puncto Funktion.

Für meine Wahl des Komposits waren ausschließlich ästhetische Aspekte entscheidend: Wie vorhersagbar sind naturidentische Restaurationen mit dem Material? Gibt der Schichtaufbau den natürlichen Zahnaufbau mit seinen Charakteristika wie Mamelons und Transluzenzen wieder? Ist das System überschaubar? Ist das Komposit gut polierbar?



(Abb. 1) ▶
Ausgangszustand.



(Abb. 2) ▶
Aufbau der palatinalen
Wand mit Vorwall.

Hohe Ästhetik mit einfachem System

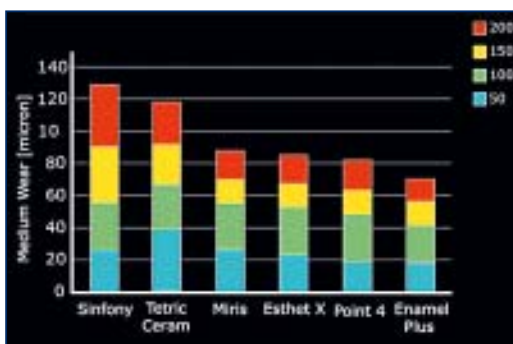
Enamel HFO plus unterscheidet sich wesentlich von anderen Kompositen am Markt. Der Entwickler Dr. Lorenzo Vanini hat sich sehr intensiv mit dem Thema Lichtbrechung bei natürlichen Zähnen beschäftigt und eine Farbkarte mit den „Fünf Dimensionen der Farbe“ zusammengestellt. Entstanden ist ein System, das von einer natürlichen Farbensättigung ausgeht. Umgesetzt wird dies mit einer speziellen Schichttechnik. Begonnen wird mit den dunkleren Dentinfarben und dann zu den helleren Farben hingearbeitet. Die unterschiedlichen Schichtdicken der einzelnen Dentinmassen sorgen für harmonische Farbübergänge. Anschließend wird Glass Connector – eine Reflektionsschicht – aufgetragen. Darauf folgt das Schichten der OBN-Massen, natürliche Opaleszenzfarben, deren Füllerpartikel Licht filtern. Bei diesem Schritt werden auch Charakteristika eingearbeitet. Abschließend kommen die Schmelzmassen, deren Leuchtwerte altersgemäß aufgeteilt sind. Um das ästhetisch hochwertige Ergebnis zu erzielen, genügt ein kleines Sortiment an Farben. Mit sechs Dentingrundfarben, drei Schmelzmassen und vier bis fünf Effektmassen wird die gesamte Farbpalette abge-



(Abb. 3) ▶
Schichtung des
Dentinkörpers mit den
Mamelons.



(Abb. 4) ▶
Ergebnis nach
Behandlung.



(Abb. 5) ▶
Grafik: Studie der
Universität Regensburg:
Drei-Medien-Verschleiß
von Füllungskompositen
(Quintessenz 54 (1),
181–185, 2003).

deckt. Für die richtige Farbauswahl bietet Lorenzo Vanini mit der altersgerechten Farbkarte eine praktische Leitlinie. So wird bei der Bestimmung des Schmelzleuchtwertes das Alter des Patienten beachtet. Drei Schmelzmassen bilden die Basis: G3 für jugendliche, G2 für erwachsene und G1 für ältere Patienten. Anschließend werden Opaleszenzen und Charakteristika festgelegt.

Direkte Restauration: Zahnumformung

Sind zunächst die parodontalen und funktionellen Probleme eines Patienten abgeklärt und falls notwendig behandelt worden, beginnt die restaurative Behandlung. Das Seitenzahngewebte wird vorbehandelt. Anschließend erhält der Patient mit dem zuvor im Labor gefertigten Mock-up-Modell – eine Schienentechnik – den ersten Eindruck von der späteren Zahnform. Ist der Patient mit dem zu erwartenden Ergebnis zufrieden, wird die Arbeit fortgeführt.

Im nächsten Schritt wird die Farbe mithilfe von Vaninis Farbkarte bestimmt. Will der Behandler die spätere Farbwirkung sehen, sollte er eine kleine Menge der obersten Dentinfarbe auf den Zahn bringen. Bei der Restauration unter Kofferdam hellen sich die Zähne leicht auf. Unter der Dentinfarbe bleibt aber die original Zahnfarbe erhalten und bietet ein optimales Vergleichsmuster.

Nach der – wenn notwendig – Präparation, dem Anätzen und dem Bonding folgt zunächst das Aufbringen des lingualen Schmelzes. Die Schneidekante wird mithilfe eines Silikonsschlüssels unter Kofferdam aufgebaut. Ist die Modellation der lingualen Schmelzwand abgeschlossen, wird diese ausgehärtet. Die Form ist komplett. Es folgt das Aufbringen des Glass-Connectors – eine Reflektionsschicht. Danach beginnt das Schichten der Dentinmassen mit einer um zwei Farbtöne dunkleren bis hin zu der helleren Farbe. Der fertige Dentinkörper erhält seine Charakterisierungen. Für das Herausarbeiten der Transluzenz werden OBN-Massen benutzt. Bernsteinfarbene oder gräuliche Effekte können zusätzlich in die Dentinmasse eingelegt werden. Es folgt das Schichten der Intensivmassen, eventuell das Einarbeiten intensiverer Charakterisierungen.

Anschließend findet die Politur in drei Schritten statt: die Diamantvorpolutur mit einem speziellen Silikonpolierer, die Diamantpastenpolitur mit zwei Einwegpasten und die abschließende Hochglanzpolitur.

Indirekte Restauration: Teilkrone

In der Praxis erfolgt vor der Behandlung die Farbnahme entsprechend der Farbkarte nach Lorenzo Vanini. Diese bildet die Grundlage für die Schichtenweisung an den Zahntechniker. Die Farbnahme kann allerdings auch im Labor erfolgen. Jetzt kann – fast einem Kochbuch folgend – mit dem systematischen

Schichten begonnen werden. Soll die Universaldentinfarbe A 3 erreicht werden, schichtet der Techniker drei einzelne Dentinkernfarben, beginnend mit der dunkleren Farbe UD 5 über UD 4 zur hellen UD 3 Farbe. Im Anschluss daran legt er – je nach Fall – mit den entsprechenden Massen bernsteinfarbene oder gräuliche Effekte in die Dentinmasse ein. Für die Transluzenz stehen die OBN-Massen zur Verfügung, die zwischen Dentin- und Schmelzmassen aufgetragen werden. Die Restauration wird mit der entsprechenden altersgemäßen Schmelzmasse abgeschlossen und endpolymerisiert. Nach dem Ausarbeiten erfolgt die Vorpholitur mit speziellen nichtabrasiven Gummis. Über den gesamten Zeitraum hinweg kann der Zahntechniker Form und Farbe kontrollieren und falls notwendig relativ einfach korrigieren.

In der Praxis erfolgt dann die Randpassung und ob Form wie Farbe mit den Vorgaben übereinstimmen. Anschließend wird die Teilkrone unter Kofferdam zur Probe eingesetzt. An dieser Stelle ist wichtig: Die Oberflächengüte eines Komposits unterscheidet sich von der einer Keramik. Deshalb ist die Endpolitur mit Diamant- und Aluminiumoxyd Polierpasten notwendig. Danach wird die Teilkrone mit dem Enamel HFO Komposit eingesetzt und lichtgehärtet. Das Ergebnis: Eine hoch ästhetische Teilkrone mit einer guten Passung, die auch funktionell einwandfrei ist.

Auf lange Sicht

Obwohl die Langzeitergebnisse bei indirekten Kompositrestaurationen noch relativ zu sehen sind, zeigen die bisherigen Erfahrungen gute Resultate. Eine Studie der Universität Regensburg attestiert Enamel HFO plus ein Abrasionsverhalten, das nahe am natürlichen Schmelz liegt (Rosentritt M., Behr M., Schultz S., Handel G.: Drei-Medien-Verschleiß von Füllungskompositen, Quintessenz 54 (1), 181–185, 2003). Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass eine präzise gefertigte indirekte Restauration durchaus 20 Jahre halten kann. <<

>> AUTOR

Dr. Arndt Jentschura hat Examen 1990 in Ulm gemacht. Niedergelassen seit 1993 mit Behandlungsschwerpunkten: ästhetische Zahnheilkunde, Endodontie, Implantologie. Er ist Preisträger des Goldenen Parallelometers 1995 zusammen mit Grau Dental-Ulm. Mitgliedschaften: Kemptener Arbeitskreis, Gnathologischer Arbeitskreis, DGÄZ, seit 2004 im Vorstand der EDA. Dr. Jentschura ist Fachreferent für die Schichttechnik nach Lorenzo Vanini.

Kontakt:

LOSER & CO GmbH
Vertrieb von
Dentalprodukten
Benzstr. 1–3
51381 Leverkusen
Tel.: 0 21 71/70 66 70
Fax: 0 21 71/70 66 66
E-Mail: info@Loser.de

Praxisbegehung

ANZEIGE

leicht gemacht!

BUS

- Umsetzung der neuen Hygienerichtlinien
- Geräteverwaltung inkl. Wartungsintervalle
- Dokumentation der Behandlungen mit Erinnerungsfunktionen
- Terminübersicht
- Gefahrstoffkürbster einschließlich Betriebsanweisungen
- Aushangspflichtige Vorschriften
- Revolutionsverwaltung der Dokumente

Auch für Nicht-DAMP80FT-Anwender als
UNABHÄNGIGE EINZELVERSION
erhältlich!

DAMP80FT
mit Sicherheit!

Labortrends

Die Zukunft unserer Branche – CAD/CAM

Die Zukunft der Dentallabors liegt eindeutig in der CAD/CAM-Technologie: Ich selber arbeite seit 1996 mit CAD/CAM-Verfahren und die Nachfrage ist in den letzten drei Jahren enorm gestiegen. Heute macht diese Sparte ca. 80 Prozent unseres Laboralltags aus. Dies gibt mir sogar in der heutigen, schwierigen Zeit die Möglichkeit, mich am Markt zu stabilisieren und das Leistungsspektrum noch zu erweitern.

Autor: Dipl.-ZT Olaf van Iperen, Wachtberg

■ **Was genau ist eigentlich CAD/CAM-gefertigter Zahnersatz?** Mithilfe eines Messgeräts –Scanner – wird das Meistermodell bzw. der Modellstumpf dreidimensional erfasst – gescannt. Diese Daten werden über den PC in ein Fräsgerät eingegeben und dort wird aus einem Block Zirkon- oder Aluminiumoxid, Titan oder anderen Materialien anhand der Daten eine Krone, Brücke, ein Implantatabutment oder gar ein ganzer Steg gefräst.

Die Vorteile gegenüber der herkömmlichen Herstellung liegen sowohl in der Zeitersparnis als auch in der Lohnkostensparnis. Durch zunehmende Automatisierung, auch in der Zahntechnik, und die

Konzentration der Produktion in zentrale Fräszentren werden die Kosten für CAD/CAM-gefertigten Zahnersatz weiter sinken. Für die Labore entstehen durch dieses Outsourcing keine hohen Investitionskosten für Fräsgeräte etc., und durch die Verarbeitung durch den PC fallen keine arbeitsintensiven Laborarbeiten wie einbetten, gießen, ausbetten und ausarbeiten an. Die Abutments und Kappen müssen eventuell noch etwas nachgeschliffen werden, aber dies ist kein Vergleich zum Bearbeiten einer Goldkrone. Die gesparte Zeit kann so wieder sinnvoll in andere Arbeiten investiert werden.

Der Patient von heute ist aufgeklärt, informiert

(Abb. 1) ▶ Ausgangssituation mit Provisorium.
(Abb. 2) ▶ Ausgangssituation mit Heilungsskappe.



Abb. 3) ▶ Darstellung Ind. Keramikabutment im Computer.
(Abb. 4) ▶ Ind. Keramikabutment fertig im Mund.

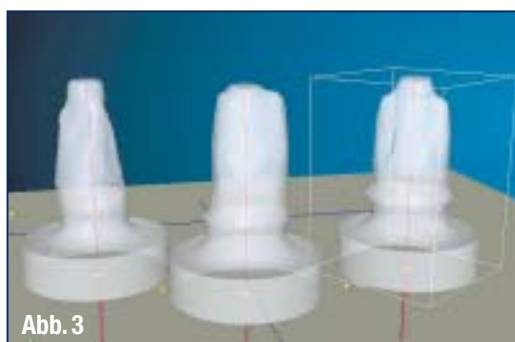




Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

◀ **(Abb. 5)**
Ausgangssituation –
Implantat und präpa-
rierte Zähne.

◀ **(Abb. 6)**
Ausgangssituation –
Implantat und
Präparation.

◀ **Abb. 7)**
Vollkeramikkrone
auf Modell.

◀ **(Abb. 8)**
Vollkeramikkrone
fertig im Mund.

und hat ein hohes Gesundheits- und Ästhetikbewusstsein. Zirkonoxid ist metallfrei und daher absolut biokompatibel. Ebenso gehören Festigkeit, Härte, Verschleißfestigkeit und Formstabilität zu den positiven Eigenschaften von Zirkonoxid. Durch die weiße Farbe des Gerüsts lassen sich ohne Probleme ästhetische Lösungen schaffen, die mit Metallkeramik mit größerem Aufwand verbunden wären. So kommen die optischen Bedürfnisse des Patienten und das technisch Mögliche perfekt zusammen.

Die Einsatzmöglichkeiten der CAD/CAM-Methode sind sehr vielseitig: vollkeramische Kronen und Brücken – je nach Kundenwunsch in Zirkon- oder Aluminiumoxid, Titan, NEM oder in hochgoldhaltiger Legierung; ind. gearbeitete Implantatabutments, Implantatstege aus Titan oder Zirkon etc.

Der Umsatz im Bereich der Implantologie wächst pro Jahr bundesweit um ca. 10–15 Prozent. Mit den heutigen Anwendungen in der Implantologie können Sie im PC individuelle Abutments designen oder Sie modellieren das Abutment in Wachs selbst und scannen es ab. Diese Daten werden dann im Fräscenter 1:1 in Titan oder Zirkon umgesetzt. Hier zeigt sich ein großer Vorteil gegenüber konfektionierten Abutments: bei Platzmangel, z. B. in der Front, kann das Abutment so gestaltet werden, dass eine optimale, ästhetisch hochwertige Versorgung gewährleistet ist. Dies ist für das Labor ein enormer Schritt in Richtung Effizienz, denn Sie brauchen keinen Katalog mehr zu wälzen, Sie haben keine Lagerhaltungskosten und die individuellen Abutments sind ca. zwei Tage nach dem Scannvorgang zurück im Labor. Sie können natürlich auch ganze Titangerüste herstellen, die Sie direkt verblenden. Im Bereich der Stegarbeiten liegt die CAD/CAM-Technologie eben-

falls ganz vorne. Durch die unübertreffliche Passung können mithilfe dieses Verfahrens auf einfachem Wege spannungsfreie Stege hergestellt werden. Hier wird eine Kunststoffmodellation des Steges gemacht und mithilfe des Scanners abgetastet. Dann wird der Steg im Fräscenter in Titan hergestellt.

Wie bei allem in der heutigen Zeit, steht auch bei der Verwendung eines CAD/CAM-Systems die Wirtschaftlichkeit zur Diskussion: Mit der Anschaffung eines CAD/CAM-Systems sind meistens hohe Investitionskosten verbunden. Daher scheuen viele, besonders kleinere Labore, diesen Schritt zu wagen. Es gibt Systeme, wo nur ein Scanner nötig ist und das Fräsen in spezielle Zentren ausgelagert ist. Andere Systeme bieten auch ein Fräsgerät dazu an.

Die Lösung für die meisten Labore, die sich eine komplette Anschaffung nicht zumuten möchten, ist das Outsourcing (using – resource – outside). Viele Labore, die einen Scanner haben, bieten Kollegen an, das Scannen für sie zu übernehmen. Das Meistermodell wird in das entsprechende Labor geschickt und dort wird der Stumpf/die Stümpfe abgescannt. Die fertigen Käppchen werden dann zum Verblenden wieder in das auftraggebende Labor zurückgeschickt. Auf diese Art und Weise können ebenso Implantatabutments hergestellt werden, indem das Modell mit der individuellen Modellation des Abutments ins Labor geschickt wird. Aber auch beim Erwerb eines eigenen Systems ist der wirtschaftliche Vorteil gegeben. Durch die enormen Einsparungen (Zeit, Kosten) hat man den Wert des Scanners schnell wieder raus.

Durch die steigenden Ansprüche der Kunden und Patienten und durch die wachsenden technischen Möglichkeiten, hat man heutzutage keine andere

(Abb. 9) ▶
Ind. Keramikabutment
im Computer darge-
stellt.
(Abb. 10) ▶
Ind. Keramikabutment
auf Modell.



Abb. 9



Abb. 10

Abb. 11) ▶
Vollkeramikbrücke
auf Ind. Keramik-
abutment.
(Abb. 12) ▶
Ind. Keramikabutment
mit Vollkeramik-
brücken.



Abb. 11

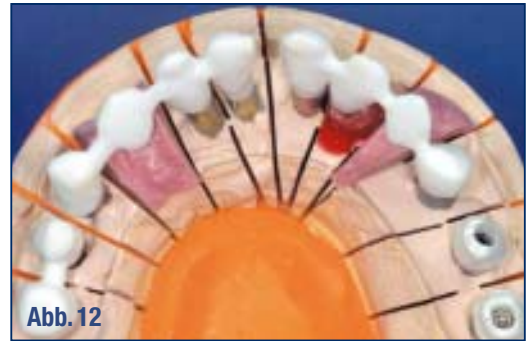


Abb. 12

Abb. 13) ▶
Fertige Arbeit
im Mund von okklusal.
(Abb. 14) ▶
Fertige Arbeit
im Mund, Frontansicht.



Abb. 13



Abb. 14

Wahl, als sich auch diesen neuen Techniken zu öffnen.

Mein favorisiertes System deckt das größte Spektrum an Fachbereichen ab, die in meinem Labor vorkommen. Die Daten sind im PC gespeichert und können ohne größeren Aufwand jederzeit neu produziert werden. Es hat sich bei mir herausgestellt, dass ich durch das Einsetzen eines CAD/CAM-Systems ca. 3,5 Techniker einspare. Dies hört sich für unsere Techniker natürlich nicht so gut an; aber die Lohnkosten sind nun mal der größte Kostenfaktor im Labor und so kann man sich dennoch gut am Markt positionieren. Die Zeit, die die Techniker hier einsparen, können Sie bei anderen Arbeiten besser einsetzen und so kann eventuell der Umsatz weiter gesteigert werden. Einen Weg am CAD/CAM vorbei? – für Labore, die in Zukunft bestehen möchten, ist dies unmöglich. Da das System so einfach ist, muss man noch nicht mal zum Scannen einen Techniker einsetzen. Ein entsprechend geschulter Mitarbeiter (z.B. Auszubildender oder Jungtechniker) ist dafür bestens ausgerüstet. Sie beherrschen das System schneller als wir denken. Ich dachte am Anfang auch, dass könne nur ein Techniker; aber da die meisten jungen Menschen durch ihr alltägliches, privates Umfeld den Umgang mit dem PC kennen, haben sie den Dreh

schnell raus und sind teilweise fitter als ich. Wie Sie sehen, hat der Generationenwechsel auch hier bereits stattgefunden. Die Jungtechniker von heute und die zukünftige Generation der Zahnärzte werden mit CAD/CAM groß werden. Ich bin froh, dass ich einer der ersten Anwender war. Damit war die Umstellung nicht so groß und ich habe für mein Labor und meine Mitarbeiter die richtige Entscheidung getroffen.

Die Zukunft der Dentallabors liegt eindeutig in der CAD/CAM-Technologie. Sie bestimmt schon heute unseren Laborablauf und wer möchte nicht Kosten sparen und gleichzeitig höchstmögliche Ästhetik erzielen? All dies ist mit CAD/CAM möglich... probieren Sie es aus. ◀◀



KONTAKT

Zahntechnik van Iperen GmbH
Dipl.-ZT Olaf van Iperen
Siebengebirgsblick 12
53343 Wachtberg
Tel.: 02 28/9 54 63-0
Fax: 02 28/9 54 63-22
www.vaniperen.de

Marketing

Alles spricht für Vollkeramik

Metallfreier Zahnersatz hat viele Vorzüge. Die Zahnärzte wissen das und erkennen immer mehr das große Potenzial der Vollkeramik für den Patienten – damit auch für den eigenen Erfolg. Die Eigenschaften moderner Werkstoffe wie Zirkonoxid und ihre prothetischen Möglichkeiten müssen an den potenziellen Interessenten im Behandlungsstuhl vermittelt werden. Keine leichte Aufgabe, bedenkt man, dass der Zahnarzt kein Verkäufer ist und dass der Patient wiederum immer besser informiert, anspruchsvoller und als Selbstzahler auch kritischer eingestellt ist als früher. Es bedarf daher eines zielgenauen Marketings.

Autor: Thomas Hammann, M. A., Bad Nauheim

■ **Vollkeramische Kronen** und Brücken werden in der Bevölkerung immer beliebter – das ist für den Zahnarzt längst keine Neuigkeit mehr. Dass es aber eines professionellen Vorgehens bedarf, damit sich der Patient noch einfacher, schneller und überzeugter für eine metallfreie Prothetik entscheidet, ist weiterhin vielen Praxen nicht bewusst. Dabei führt ein ethisch vertretbarer Marketingmix aus Werkstoffinformationen, realistischen Behandlungs-

konzepten und zusätzlichen Serviceangeboten zu einer noch besseren Nutzung des großen Potenzials der vollkeramischen Versorgung.

Der Werkstoff liefert die besten Argumente

Eine moderne Hochleistungskeramik überzeugt dabei durch Eigenschaften, die dem wachsenden Wunsch des Patienten nach Bioverträglichkeit, gro-

► **Vollkeramik** bietet einzigartige ästhetische Möglichkeiten – zum Beispiel bei der Frontzahngestaltung. Hier die suboptimale Ausgangssituation mit metallkeramischen Restaurationen von 12 bis 21 und sichtbaren Kronenrändern.



ßer Belastbarkeit und höchster Ästhetik auf hervorragende Weise entspricht: Metallfrei und daher absolut körperverschämlich eignet sie sich selbst für Allergiker und steht in ihrer Widerstandsfähigkeit Edelmetallen kaum nach. Ein gutes Beispiel ist hier die Dentalkeramik Cerconoxid auf Basis des Zirkonoxids – eines von Natur aus weißen Hochleistungswerkstoffes, der auch den extremen Anforderungen im Schiffsbau oder als Bestandteil einer Sportwagenbremse genügt. Beispiele aus vielen Bereichen veranschaulichen dem Patienten die erstaunliche Belastbarkeit einer Keramik für Kronen und Brücken – und können die Entscheidung für metallfreien Zahnersatz wesentlich unterstützen.

Dazu können auch die hervorragenden Voraussetzungen für hoch ästhetischen Zahnersatz beitragen: Von weißer Grundfarbe bietet etwa Zirkonoxid eine ideale Grundlage, um durch eine individuelle Farbgebung besonders ansehnliche Lösungen zu schaffen, die der Ästhetik der natürlichen Zähne in

*„Wichtig ist es, dabei immer
die Bedürfnisse des Patienten in den
Fokus zu stellen.“*

nichts nachstehen. Für eine vollendete Formgebung sorgt wiederum das computergestützte Fertigungssystem Cercon smart ceramics von DeguDent. Die Zahl der Indikationen wächst dabei ständig: Kronen, Brücken, geteilte Brücken, Teleskoparbeiten in Kombination mit Galvanogold, individuelle Abutments – gerade bei komplexen Arbeiten spielt das System in der Kombination CAD und CAM seine Stärken voll aus.

Der Patient steht immer im Fokus

Die Kombination aus Werkstoffeigenschaften und Fertigungsverfahren sichert dem Patienten folglich einen Zahnersatz zu, der seinen Ansprüchen an metallfreie, belastbare, ästhetische und natürlich passgenaue Lösungen entspricht. Doch muss die zahnärztliche Praxis diese Vorzüge auch vermitteln können – mündliche Beschreibungen in der Sprache des Patienten sind wichtig, und Fotobeispiele von Vorher-Nachher-Situationen machen es dem potenziellen Interessenten noch wesentlich leichter. Entsprechendes Bildmaterial stellt DeguDent besonders reichhaltig zur Verfügung. Das Unternehmen bietet zusätzlich eine spezielle Cercon-Broschüre mit den Kernbotschaften für den Patienten sowie ein anschauliches und informatives Praxisposter mit Abbildungen prothetischer Arbeiten auf Basis von Zirkonoxid an – Beispiele nützlicher Hilfsmittel für die Patientenkommunikation.

Wichtig ist es, dabei immer die Bedürfnisse des Patienten in den Fokus zu stellen. Dies ist natürlich die Grundvoraussetzung, um Behandlungskonzepte anzubieten, von denen er und damit auch die Praxis bestmöglich profitieren kann. Die Kommunikation spielt hier eine besonders wichtige Rolle: Es ist eine individuelle und verständliche Beratung notwendig – immer mit dem Ziel, über Hintergründe und Chancen ausführlich zu informieren. Erst dies schafft das Vertrauen, das für den Patienten unbedingt notwendig ist, um bereit zu sein, die finanziellen Leistungen aufzubringen.

Marketing gemeinsam und mit professioneller Unterstützung

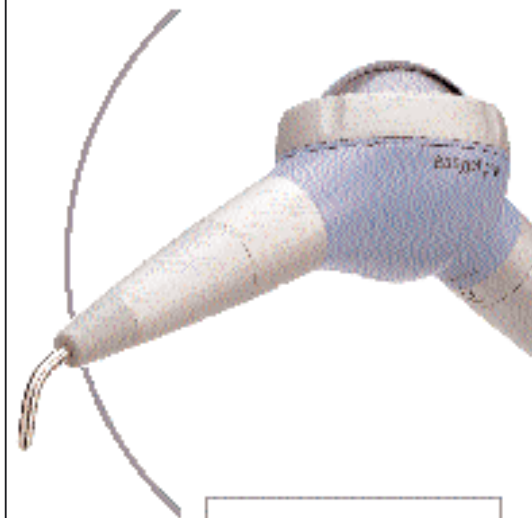
Unterstützend wirkt sich hier auch ein gemeinsames Marketing mit dem Dentallabor aus. Bei einer wichtigen Beratung den Zahntechniker hinzuzuziehen, kann den Patienten unter Umständen noch leichter von einem Behandlungskonzept überzeugen. Auch ein „Tag der offenen Tür“ im Labor mit

mectron

modern – zuverlässig – preiswert

easyjet pro

einfach handlicher,
– einfach günstiger



Für nur 795,00 €* wird
Ihre Turbinenkupplung zum
Prophylaxezentrum!

easyjet pro ist für nahezu alle gängigen
Turbinenkupplungen verfügbar

*Preis zzgl. gesetzl. MwSt. Änderungen vorbehalten



smile, we like it!

mectron Deutschland
Vertriebs GmbH
Kellerning 17
D-442041 Oberbachting
tel: +49 29 62 85 61 0
fax: +49 29 62 85 61 79
info@mectron-dent.de

KENNZIFFER 0611 ▶

▶
Die alten Metallkera-
mikkronen werden
entfernt.



▶
Die Cercon-Käppchen
auf dem Modell im
zahntechnischen Labor.



▶
Ein ganz anderes
Bild ...



▶
Eine weitere
hochästhetische Front-
zahnversorgung spricht
für Vollkeramik.



Vorführung eines Vollkeramiksystems oder das Angebot einer unverbindlichen und kostenlosen Ästhetikberatung in der Praxis können den Ausschlag geben, sich für den höherwertigen Zahnersatz zu entscheiden.

Dabei sollte der Patient natürlich auch darüber informiert werden, dass jetzt durch die befundorientierte Bezuschussung im Gegensatz zu früher Kostenanteile einer vollkeramischen Versorgung von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen werden. Zudem wird die inzwischen moderate preisliche Differenz von metallfreiem und edelmetallhaltigem Zahnersatz den Patienten bei den heutigen hohen Goldpreisen sogar positiv überraschen. Sollte er dennoch zögern, kann in Zusammenarbeit mit DeguDent zudem auf verschiedene Fertigungsverfahren (z.B. „press & smile“) und auf Finanzierungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden. Und schließlich hilft eine sechsjährige Patientengarantie, wie von DeguDent auf Zahnersatz aus Cerconoxid angeboten, auch letzte Zweifel zu überwinden – und das zu äußerst geringen Mehrkosten. Sie sichert dem Patienten im Schadensfall eine Übernahme der zahntechnischen und zahnärztlichen Kosten bei Neuanfertigung der Restauration zu.

Die richtigen Voraussetzungen, sich in der hochwertigen Zahnheilkunde zu positionieren, sind also durch den Trend zur Vollkeramik sowie geeignete Werkstoffe, Fertigungssysteme, Serviceinstrumente und vielfältige Hilfsmittel zur Kommunikation gegeben – DeguDent leistet darüber hinaus Unterstützung durch spezielle Marketingseminare für Praxen und Labors. Eine konsequente Nutzung kann entscheidend sein für den Erfolg in der Zukunft! ◀◀

Überblick

Hygienerichtlinien und Hygieneplan

Immer noch herrscht große Verunsicherung in allen Praxen durch den neuen Hygieneplan (April 2006), und durch die bundesweiten Praxisbegehungen. Aber diese Hygienemaßnahmen gelten nicht nur der Zahnarztpraxis zur Verhinderung einer möglichen Übertragung von Krankheitserregern.

Autor: Iris Wälter-Bergob, Wörthsee

■ **Sie dienen auch zur Vermeidung** einer behandlungsbedingten Infektionsgefährdung eines Patienten und der Vermeidung einer Gefährdung des behandelnden Zahnarztes und der einbezogenen Mitarbeiterin in die Behandlung.

Wichtig: Alle bisher geführten Diskussionen um eine Aids-Gefährdung hat an den neuen Praxishygiene-Richtlinien nichts geändert! Bei allen Risikogruppen besteht nach wie vor die Zuordnung von aktiven und passiven Hygienemaßnahmen. Zu aktiven Hygienemaßnahmen gehören Desinfektion und Sterilisation, zu den passiven Hygienemaßnahmen gehören das Tragen von medizinischen Handschuhen, Mund- und Na-

senschutz, Schutzimpfungen und das hygienebewusste Verhalten. Alle wichtigen Verordnungen für die Zahnarztpraxis und die Mitarbeiter finden Sie in der UVV BG 103 (Kennzeichnung der Unfallverhütungsvorschriften der gewerblichen Berufsgenossenschaften). Teil davon ist ein Hygieneplan, in dem alle Maßnahmen zur Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Ver- und Entsorgung fixiert sind. Wichtig ist dabei die Festlegung der verantwortlichen Person, die vom Praxisinhaber überwacht werden muss.

Eine Unterweisung für alle Bereiche (Desinfektion, Sterilisation, Instrumentenpflege, Hygienemaßnahmen und Abfallbeseitigung) der Mitarbeiter sollte min-



Ein sensibles

Thema: Hygiene in der Zahnarztpraxis.

destens ein- bis zweimal jährlich durchgeführt und dokumentiert werden.

Hier eine Kurzzusammenfassung von den wichtigsten Unterweisungen:

- ▶ Aufgaben der Hygiene
- ▶ Aufbereitung von Medizinprodukten
- ▶ Abdrücke und Zahnersatz
- ▶ Absauganlagen
- ▶ Abfallentsorgung
- ▶ Aufbewahrungsfristen
- ▶ Chargenkontrollen
- ▶ Dokumentierte Freigabe
- ▶ Flächenhygiene
- ▶ Hygieneplan und die dazugehörige Unterweisung
- ▶ Handhygiene
- ▶ Impfprophylaxe
- ▶ Lagerung
- ▶ Validiertes Verfahren
- ▶ Verschuldungshaftung

Ebenso wichtig sind alle gesetzlich geforderte Unterweisungen, dazu gehören:

- ▶ Allgemeiner Arbeitsschutz
§ 12 Arbeitsschutzgesetz § 7 BGV A1
- ▶ Arbeitszeitgesetz vom 6. Juni 1994
(BGBL I S. 1170) ArbZG
- ▶ Verhalten im Gefahrenfall
§ 55 Arbeitsstättenverordnung
- ▶ Unfallversicherungs-Einordnungsgesetz nach § 22 UVEG
- ▶ Unfallverhütungsvorschriften
UVV BGV A1 „Allgemeine Vorschriften“
UVV BGV C8 (VBG 103) „Gesundheitsdienst“
UVV BGV 101 „Persönliche Schutzausrüstung“
UVV BGV A4 (VBG 100) „Arbeitsmedizinische Versorgung“
Berufskrankheitenverordnung (BeKV)
UVV BGV A1
- ▶ Arbeitsstättenverordnung – ArbStättV vom 12. August 2004, BGBL I S. 2179
- ▶ Medizinproduktegesetz (MPG)
- ▶ Medizinprodukte-Verordnung
- ▶ Verordnung über die Verschreibungspflicht von Medizinprodukten
- ▶ Medizingeräteverordnung
- ▶ UVV BGV B2 (VBG 93) Laserbestrahlung
- ▶ Überprüfung von Sterilisatoren nach DIN 58946 und 58947
- ▶ Bildschirmarbeitsverordnung
- ▶ Erste Hilfe
§ 11 BGV A 5
- ▶ Umgang mit Röntgenstrahlen
§§ 18, 36 Röntgenverordnung
- ▶ Verhalten im Störfall
§ 6 Störfallverordnung

KENNZIFFER 0651 ▶



Einfach
unwiderstehlich!

Vom 8. September bis zum
30. November 2006

VEREINBAREN SIE EINE
PRODUKTVORFÜHRUNG IN IHRER PRAXIS
und Sie erhalten eine hochmoderne KODAK
Digitalkamera, ganz ohne zusätzliche Verpflichtungen.



KODAK C530 Digitalkamera

Einfach zu bedienende Digitalkamera mit
5 Megapixel für außergewöhnliche Bilder.

KOSTENLOS

Solange der Vorrat reicht

Zweifellos attraktiv: Entdecken
Sie das **neue** KODAK RVG
6100 System, und Sie erhalten
eine **kostenlose** KODAK
Digitalkamera!

Wir präsentieren das neue KODAK RVG 6100
Digitale Radiografiesystem.

- Der Sensor hat die höchste tatsächliche Bildauflösung im Vergleich zu anderen derzeit erhältlichen Sensoren und bietet deshalb erstklassige Diagnosemöglichkeiten.
- Die neue Ergonomie sorgt dank verbesserter Kabelführung und abgerundeter Ecken des Sensors für besten Patientenkomfort
- Durch die große Stabilität und Zuverlässigkeit des Sensors haben Sie mehr Zeit für Ihre Patienten.

Um eine KODAK RVG 6100 Produktvorführung zu vereinbaren, kontaktieren Sie uns bitte folgendermaßen

E-Mail: promotions_europedental@kodak.com

Telefon: 0800 086 77 32



© Eastman Kodak Company 2006.
Kodak und RVG sind Marken der
Eastman Kodak Company

- ▶ Umgang mit radioaktiven Stoffen
§ 9 Strahlenschutzverordnung
- ▶ Unterweisung für Jugendliche
§ 29 Jugendarbeitsschutzgesetz
- ▶ Mutterschutzunterweisung
§ 2 Mutterschutzrichtlinienverordnung
- ▶ Anforderungen an die Hygiene in der Zahnmedizin

Über all diese Anforderungen und zum praktischen Vorgehen werden wir in der Ausgabe 5/2006 und in der Ausgabe 6/2006 der Dentalzeitung ausführlich berichten. Sehen Sie ein einmal eingeführtes Hygienemanagement als Vorteil an, denn so können Sie die eigene Praxis hin und wieder auf den Prüfstand stellen. ◀◀

Auszug Hygieneplan der BZÄK

Medizinprodukte semikritisch B,

die mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut in Berührung kommen – mit erhöhten Anforderungen an die Aufbereitung

Was	Wie	Womit	Wann	Wer
<p>rotierende oder oszillierende Instrumente für allgemeine, präventive, restaurative oder kieferorthopädische (nichtinvasive) Maßnahmen</p> <p>z. B. Bohrer, Fräser, Schleifer, Polierer, Finierer, Bürsten, Kelche, Feilen, Ultraschallarbeitsteile</p> <p>thermischen Verfahren (Reinigungs- und Desinfektionsgerät – RDG) ist, soweit nach Art des Objektes anwendbar, der Vorzug vor chemischen Verfahren zu geben</p> <p>wegen besonderer Schwierigkeiten bei der Aufbereitung sollte bei einer möglichen Kontamination mit Blut (z. B. Prophylaxebehandlung) ggf. auf eine Wiederverwendung von Bürsten und Kelchen verzichtet werden</p>	<p>je nach Materialeigenschaft:</p> <p>entweder thermisches Reinigungs- und Desinfektionsverfahren (RDG)¹⁾: im Gerät reinigen, desinfizieren, trocknen</p>	<p>RDG:</p> <p>Programm:</p> <p>Temperatur/Haltezeit:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ nach jeder Behandlung ▶ kontaminationssicherer Transport zum Aufbereitungsbereich ▶ geeignete Vorbereitung (z. B. Zerlegen der Instrumente) ▶ Einsortieren in das RDG nach der Behandlung (Kleinteilsiebgefäße) ▶ nach Programmende Kontrolle auf Rückstände, Funktionsprüfung ▶ ggf. Nachreinigung, erneute Desinfektion, Trocknung und Pflege 	<p>alle Beschäftigten, die mit der Aufbereitung von Medizinprodukten betraut sind</p>
	<p>oder chemisches Reinigungs- und Desinfektionsverfahren (Eintauchverfahren): Einlegen in Lösung mit Korrosionsschutz (Bohrerbad), die reinigt und desinfiziert. Nicht mit ungeschützter Hand in die Lösung greifen.</p>	<p>geeignetes Instrumentendesinfektionsmittel für rotierende oder oszillierende Instrumente, ggf. mit Korrosionsschutz:</p> <p>Dosierung/Einwirkzeit:</p> <p>auch in Kombination mit einer Reinigung durch Ultraschall anwendbar (Herstellerangaben beachten)</p> <p>Standzeit der Lösung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ nach jeder Behandlung ▶ kontaminationssicherer Transport zum Aufbereitungsbereich ▶ bei Bedarf nicht fixierende (nicht eiweiß-fällende) Vorreinigung ▶ geeignete Vorbereitung (z. B. Zerlegen der Instrumente) ▶ unmittelbar nach der Behandlung vollständig und blasenfrei einlegen ▶ Kontrolle auf Rückstände, Funktionsprüfung ▶ ggf. Nachreinigung, erneute Desinfektion, Trocknung und Pflege ▶ ggf. Korrosionsschutz (Stahlbohrer) ▶ Salz-/Kalkablagerungen auf Oberflächen lassen sich durch Abspülen mit geeignetem Wasser (z. B. entmineralisiertem oder destilliertem Wasser) oder durch sorgfältiges Abtrocknen vermeiden 	
	<p>abschließende Behandlung im Dampfsterilisator (unverpackt in Ständern, Schalen)</p>	<p>Dampfsterilisator:</p> <p>Programm (unverpackt):</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ beim Beladen des Sterilisators Instrumente nicht stapeln ▶ beim Beladen des Sterilisators mit gemischtem Sterilisiergut: obere Etage Textilien, untere Etage Instrumente ▶ beim Beladen des Sterilisators mit gemischtem Sterilisiergut: verpacktes Sterilisiergut oben, unverpacktes unten ▶ ausgenommen bei unmittelbarer Anwendung nach der Sterilisation, sind unverpackt sterilisierte Medizinprodukte nach Entnahme aus dem Sterilisator nicht mehr als steril, sondern nur als desinfiziert zu betrachten 	
	<p>Freigabe zur erneuten Anwendung</p>	<p>Dokumentation</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ wurden bei der Aufbereitung Abweichungen vom korrekten Prozessablauf festgestellt, sind die Instrumente nach Behebung des Fehlers erneut aufzubereiten 	
<p>staubgeschützte, trockene Lagerung</p>	<p>Schrank, Schublade</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ nach Ende der Aufbereitung 	<p>alle Beschäftigten, die mit der Aufbereitung von Medizinprodukten betraut sind</p>	

¹⁾ Wird lediglich eine maschinelle Reinigung, aber keine nachweisliche Desinfektion durchgeführt, ist eine abschließende Behandlung im Dampfsterilisator erforderlich.

Reinigungsplan		Bezeichnung der Betriebsstätte / Abteilung							Genauere Bezeichnung des Arbeitsbereiches		
Woche											
Was	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	Uhrzeit	Name, Vorname	Unterschrift	
Instrumente Med. Geräte											
Inventar • Schränke • Stühle • Schreibtisch • Behandlungsstühle • Betten • ...											
Fußböden											
Wände											
Waschbecken, Duschbecken											
Toiletten WC-Sitz											

Muster eines Reinigungsplans für die Praxis.

i **INFO**

„Hygiene in der Zahnarztpraxis nach RKI-Richtlinien“
 Der neue Hygieneplan der Bundeszahnärztekammer enthält klare Vorgaben für die Durchführung und Dokumentation der Hygienemaßnahmen und ist somit unentbehrlich für jede Praxis.
 Auf Grund der Aktualität der Problematik bietet die Oemus Media AG mit Frau Iris Wälter-Bergob, bekannt als renommierte Referentin auf diesem Gebiet, vier Spezialseminare an.
 Während dieser Veranstaltungsreihe in Dresden am 13.09.2006, Halle (Saale) am 20.09.2006, Berlin am 27.09.2006 und Leipzig am 29.9.2006, jeweils von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr, werden die Teilnehmer ausführlich über Besonderheiten und Wichtigkeiten der RKI-Richtlinien, den neuen Hygieneplan, Praxisbegehung, Anwender- und Betreiberpflichten, Aufbereitung der Medizinprodukte, Sterilisation, Chargenkontrollen, Lagerung sowie die Dokumentationspflicht und über Arbeitsanweisungen informiert.

Der Seminarinhalt im Überblick:

- ▶ Aktuelle RKI-Richtlinien
- ▶ Vorbereitung auf die Praxisbegehung
- ▶ Verhalten bei Kontrollbesuchen
- ▶ Diverse Checklisten
- ▶ Dokumentation

Den Teilnehmern wird eine äußerst informative Veranstaltung geboten, die das Praxisteam sich nicht entgehen lassen sollte.
 Sie entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005, gültig ab 01.01.2006. Bis zu 4 Fortbildungspunkten können vergeben werden.

Info/Anmeldung:
 OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29
 04229 Leipzig
 Tel.: 03 41/4 84 74-3 09, Fax: 03 41/4 84 74-2 90
 E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Aufbereitung

Infektionsprävention in der Endodontie

Ist die Aufbereitung endodontischer Instrumente sinnvoll? Wurzelkanalinstrumente sind nach den neu definierten Richtlinien zur Infektionsprävention in der Zahnheilkunde als kritische Medizinprodukte (für invasive Maßnahmen) eingestuft. Die Vorschriften für Reinigung, Desinfektion, Sterilisation, Freigabe zur geschützten Lagerung bzw. zur Anwendung bedeuten für die Zahnarztpraxis schon für sich genommen einen nicht unerheblichen Aufwand.

Autor: Harald Schlepper, München

Hygiene wird bei der Verarbeitung groß geschrieben.



Instrumenten-Waschmaschine.



Sterile Packstation im Hygieneraum 2.



■ **Die Pflicht zur peniblen Dokumentation** der Umsetzung kommt hinzu. Der BZÄK/DAHZ-Hygieneplan leistet bei der Ausarbeitung des für jede Zahnarztpraxis individuell zu erstellenden Hygieneplans Hilfe, kann aber nicht dabei helfen, den personellen Aufwand als solchen zu reduzieren.

In Kliniken gibt es eine Faustregel zur kostenneutralen Aufbereitung von Medizinprodukten. Wenn man davon ausgeht, dass die Aufbereitungs- und Dokumentationskosten in den Zahnarztpraxen nicht signifikant abweichen, lohnen sich

- ▶ Zeitaufwand für (manuelle) Reinigung
- ▶ Zeitaufwand für Kontrolle auf Abnutzung
- ▶ Zeitaufwand für Desinfektion und Kosten der Chemikalien
- ▶ Energiekosten für Desinfektions- und Sterilisationsgeräte
- ▶ Kosten der Sterilgutverpackung und Zeitaufwand für Einschweißen und Einsortieren (Lagerung, Instrumentenbox)
- ▶ benötigte Umlaufreserve
- ▶ Abstimmung der Chemikalien sowie Sterilisationsprozesse auf das Medizinprodukt (Materialverträglichkeit)
- ▶ Erstellung detaillierter Arbeitsanweisungen
- ▶ Dokumentation der Aufbereitung und Freigabe (mit Chargen-Nr.)

erst dann, wenn der Wert des Produktes nicht unter 40,00 € liegt.

Im Umkehrschluss bedeutet das, Produkte unter einem Einkaufspreis von 40,00 € kommen in der Wiederaufbereitung teurer, als wenn sie nur einmal verwendet werden. Dazu müssen sie aber bereits in sterilem Zustand verfügbar sein. Denn nicht sterile Instrumente müssen auch in neuem Zustand erst einmal den ge-

samen Prozess der Aufbereitung durchlaufen, einschließlich Reinigung und Desinfektion. Bei fabrikneuen Produkten, die nicht steril angeboten werden, kann der Zahnarzt nicht blind darauf vertrauen, dass diese auch „sauber“ sind, also frei von Verarbeitungsrückständen oder Keimbelastungen.

Verwendet der Zahnarzt industriell sterilisierte Wurzelkanalinstrumente grundsätzlich als Einmalprodukte, kann er sich für diesen Bereich Wiederaufbereitung und Dokumentation sparen. Es genügt dann, im Hygieneplan die explizite Verwendung von Einmalprodukten zu verankern.

VDW hat aus dieser Überlegung heraus das Angebot an steril verpackten Endo-Instrumenten erweitert. K-Bohrer, K-Feilen und Hedström-Feilen werden seit Ende April in praxisgerechten Sortierungen zu je 3 Satz angeboten. Ein großer Teil der Wurzelkanalbehandlungen kann so mit einem sterilen Instrumentensatz direkt aus der Blisterpackung durchgeführt werden. Thermisch gehärtete C-Pilot-Feilen zum Katheterisieren und Gängigmachen stehen ebenfalls als Sterilinstrumente zur Verfügung. Nickel-Titan-Instrumente der Serien FlexMaster und M_{two} sind ohnehin standardmäßig steril verpackt.

Sterilprodukte setzen schon während der Produktion hohe Hygienestandards voraus. Bereits nach dem Schleifen werden alle Instrumente ein erstes Mal von Verarbeitungsrückständen und Ölschichten gereinigt. Die Instrumente laufen in 2,5 Stunden mit drei Waschgängen durch die Spezialwaschmaschine. Vor dem

Verpacken werden die fertigen Stahl- und Nickel-Titan-Instrumente in großen Stahlkassetten durch eine weitere Spezialwaschmaschine geschleust. Diese Maschine ist in die Wand zwischen dem äußeren Hygienebereich und dem eigentlichen Packraum eingebaut. Nach sieben Reinigungs- und Spülgängen werden die Instrumente auf der anderen Seite, einem umgebungsüberwachten Raum entnommen und unter strengen hygienischen Konditionen verpackt. Dieser Hygienebereich ist mit einer Glaswand hermetisch abgetrennt und kann nur durch eine Hygieneschleuse betreten werden. Hier sind Schutzhaube, Schutzmantel, Sauberschuhe und Händedesinfektion vorgeschrieben. Die Anforderungen von EN ISO 14698 für einen Reiraum in Anlehnung an die Klasse 8 entsprechend der EN ISO 14644-1 wurden hier berücksichtigt. Mit dem validierten Verfahren wird eine signifikante Reduktion von Mikroorganismen, endotoxischen Partikeln und chemischen Substanzen erreicht. Blisterpackungen erfüllen die Voraussetzungen für eine hermetische Versiegelung des Sterilgutes mit einer Aufbewahrungsfrist von fünf Jahren.

Sterilinstrumente werden erst nach dem Packen bei einem Spezialunternehmen durch Gammastrahlen sterilisiert. Ein unabhängiges Labor prüft die wirkungsvolle Durchführung der Sterilisation. Erst nach Ausstellung des Laborzertifikates werden die Produkte zum Verkauf freigegeben. Forensische Absicherung ist eben nicht nur für den Zahnarzt wichtig, auch für die Industrie. <<



**Praxis
erleben!**

ZIEGLER

ein Partner –
ein Konzept.

Design
ZIEGLER

ZIEGLER GMBH | Möbelwerk
Am Weiherfeld 1 | 94560 Offenberg/OT Neuhausen
Tel.: 0991/9 98 07-0 | Fax: 0991/9 98 07-99
E-Mail: info@ziegler-design.de | Internet: www.ziegler-design.de

Interview

Was der Patient sieht, versteht er viel besser

Ob zur Beratung, Motivation oder zur Diagnostik: Dr. med. dent. Theodor Paeßens zückt mit Vorliebe seine Digitalkamera. Dabei schwört er auf die Sopro 595 der Acteon Group, denn: „Sie ist einfach zu bedienen, macht perfekte Bilder und ist dank der Adaptermodule an jeder Behandlungseinheit mobil einsetzbar.“ Doch ist eine intraorale Hochleistungskamera wirklich so unabdingbar in der täglichen Praxis? Marion Güntzel wollte es genau wissen, besuchte ihn in seiner Gemeinschaftspraxis in Kalkar und konfrontierte ihn mit zehn Thesen.

Die Digitalkamera...

... ist für eine optimale Patientenberatung unverzichtbar.

Ja, denn sie ist ein ideales Kommunikationsmittel in der Praxis. Der Mensch ist nun einmal visuell ausgerichtet. Wenn ich dem Patienten seine Zähne auf dem Bildschirm zeige, dann sagt er meistens begeistert: „So habe ich das ja noch nie gesehen.“ Er bekommt dadurch ein ganz anderes Gespür für die Dinge und Abläufe in seinem Mund.

Ich setze mich dann mit dem Patienten in Ruhe vor den Bildschirm, schaue mir die Digitalaufnahmen an und gehe mit ihm alle Behandlungsmöglichkeiten durch. Wenn ich ihm dagegen den Spiegel in den Mund halte, ist er eher gestresst und schaut gar nicht genau hin, was ich ihm zeige. Mit der Sopro 595 mache ich ein Standbild und kann den Patienten dann ganz gezielt und entspannt beraten.

... gehört in jedes moderne Prophylaxekonzept.

Stimmt ebenfalls. Die Prophylaxe besteht ja größtenteils aus Beratung, Motivation und Instruktion. Wenn ich dem Patienten nur die Zähne säubere und

ihm dabei nicht zeige, wie er das selber auch zu Hause machen kann, dann erziele ich nur einen Kurzzeiterfolg. Eine sinnvolle Prophylaxebehandlung heißt eben nicht nur, die Zähne zu reinigen und sie in einen Zustand zu versetzen, dass der Patient sie selber putzen kann. Wir müssen ihm auch genau aufzeigen, wo seine Problembereiche liegen. Nur so kann er jeden Tag effektiv Mundhygiene betreiben.

Noch ein Argument: Da die meisten Zahnerkrankungen im Anfangsstadium nicht wehtun, muss ich dem Patienten rechtzeitig zeigen können, dass bei ihm etwas im Argen liegt. Mit der Kamera kann ich das. Und was er selber sieht, das glaubt und versteht er dann auch viel eher.

... macht den Zahnarzt glaubwürdiger.

Ja, auf jeden Fall. Als Zahnarzt weiß ich genau, was und wie ich behandeln möchte. Der Patient kennt seine Mundsituation dagegen häufig gar nicht und fühlt sich meiner Meinung dann eher ausgeliefert. Über die Kamera kann ich von meiner allwissenden Arztposition ein wenig herunterkommen und mit ihm auf einem ähnlichen Niveau diskutieren. Meine Ausführungen und Vorschläge werden für ihn viel

Flexibler Einsatz für maximale Sicht: die Hochleistungskamera Sopro 595 mit „Sensitive Touch“.



verständlicher. Und da er sich selbst ein Bild von seiner Situation machen kann, gewinne ich als Arzt an Objektivität und Glaubwürdigkeit. Ein weiterer Vorteil: Wenn der Patient selber nachvollziehen kann, wo Handlungsbedarf herrscht, fühlt er sich partnerschaftlich in die Behandlung integriert und kann mitentscheiden.

... kann jeder in meinem Team bedienen.

Selbstverständlich. Die Kamera ist wirklich kinderleicht zu handhaben. Deshalb habe ich mich ja auch unter anderem für die Sopro 595 entschieden. Dazu liefert sie noch gestochen scharfe Bilder. Bei allen Möglichkeiten, die das Gerät bietet, wäre es

doch schade, wenn nicht auch alle damit arbeiten würden.

... motiviert nicht nur den Patienten, sondern auch das gesamte Team.

Unbedingt! Meine Helferinnen haben damit zum Beispiel das Gefühl, dass unsere Praxis auf dem neuesten Stand der Technik ist und dass ihnen alles angeboten wird, damit sie den Patienten besser beraten können. Die Digitalkamera ist bei uns also auch für die tägliche Motivation und die interne Imagebildung wichtig.

... steigert die Wertschätzung der zahnärztlichen Arbeit.

Der Patient kann unsere Arbeit anhand der Aufnahmen auf jeden Fall besser einschätzen und beurteilen – am besten natürlich bei den Vorher/Nachher-Bildern. Bei einer Preisdiskussion habe ich zudem viel mehr Möglichkeiten, ihm die Indikationen zu erklären und verständlich zu argumentieren. Meine Vorschläge sind für den Patienten schlüssiger und nachvollziehbarer – und das ist der Wert für meine Arbeit dann häufig auch.

... stärkt die Entscheidungsfähigkeit beim Patienten und weckt das Interesse nach mehr.

Aus meiner langjährigen Praxiserfahrung heraus kann ich sagen: Die Kamera ist das ideale Gerät, um ein Saatkörnchen zum Beispiel für eine bessere bzw. hochwertigere Versorgung zu setzen. Es gibt viele Dinge im Mund, die noch funktionsfähig sind, aber eigentlich schon den Zenit überschritten haben. Der Patient hat davon meistens noch gar nichts bemerkt. Und dann frage ich ihn: „Sind Sie damit noch zufrieden?“ Er antwortet leicht irritiert: „Ja, wieso?“ Dann zücke ich die Kamera, zeige ihm kurz seine Zähne in Großaufnahme, und spätestens zu Hause denkt er darüber nach, ob es nicht doch Sinn machen würde...

... amortisiert sich nach einer Weile.

Natürlich. Die Beratung ist einfach viel besser. In unserer Praxis können wir dadurch sicherlich deutlich mehr zahnfarbene Füllungen und Kronen machen bzw. defekte Füllungen austauschen als ohne die Kamera. Auch zur Patientenbindung ist sie enorm wichtig, denn wer sich bei mir gut beraten und behandelt fühlt, kommt wieder und empfiehlt mich auch gerne weiter.

... zeigt, was man kann, aber auch, was man nicht kann.

Der Anspruch an einen selber steigt dadurch bestimmt. Und wenn ich meiner Vorstellung von einer guten Behandlung nicht gerecht werde, sollte ich die Kamera lieber gar nicht erst einsetzen. Der Vergrößerungsfaktor ist schon immens. Mit der Kamera legt man seine Karten vor dem Patienten offen auf



► **Unterkieferfront**
vor der professionellen
Zahnreinigung.



► **Das dank** der
Kameraaufnahme nun
auch für den Patienten
sichtbar saubere
Ergebnis nach der PZR.

den Tisch. Als Behandler habe ich dadurch eine stärkere persönliche Bringschuld, denn ich fühle mich noch mehr verpflichtet, exakt und akkurat zu arbeiten. Hat der Patient seine Zähne vor der Behandlung gesehen, dann möchte er sie nachher selbstverständlich auch noch einmal zu Gesicht bekommen – und zwar perfekt.

... lohnt sich nur in einer Privatpraxis.

Das ist Blödsinn. Jeder Patient, der bei mir durch die Tür kommt, ist auch ein Privatpatient. Wir haben doch heutzutage kaum noch Behandlungen, wo der Patient nicht auch Sondermöglichkeiten oder Zusatzleistungen wählen kann. Gerade weil das so ist, brauchen wir die Kamera! Nur so können wir den Patienten auf einfache und objektive Weise von einer für ihn evtl. teureren, aber dafür langfristig sinnvolleren Versorgung überzeugen. Es ist doch so: Die meisten Probleme bekommt man mit den Patienten, mit denen man vorher zu wenig gesprochen hat. Der Patient erwartet dann vielleicht etwas ganz anderes, etwas, das ich gar nicht erfüllen kann oder wollte. Spätestens dann tauchen die Probleme auf. Also: Lieber vorher fünf Minuten mehr Zeit investieren als nachher noch mehr Zeit und Nerven aufwenden zu müssen.

Und noch einen Aspekt sollte man langfristig nicht außer Acht lassen: Auch der Patient wird durch die bessere Beratung und Aufklärung in eine Bringschuld gebracht. Früher kam er ja nur, weil ihm etwas wehgetan hat. Wenn ich ihm jetzt aber die Bilder gezeigt und den Befund aufgenommen habe und er kommt dann nicht mehr zur Behandlung, hat er die Anforderungen, die an ihn als Patient gestellt wurden – auch von der Kassenseite – nicht erfüllt. Und wenn später doch noch ein neuer Zahnersatz gemacht werden soll, entscheiden nicht selten die Patientenmitarbeit und seine Hygienefähigkeit, ob diese Behandlung aus Kassensicht gerechtfertigt ist. Wir kommen dadurch glücklicherweise wieder mehr in die Situation, dass die Verantwortlichkeit für die eigene Mundgesundheit auf den Patienten übertragen wird – und nicht auf uns.

Herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch, Dr. Paeßens. <<



KONTAKT

Acteon Germany GmbH
 Industriestraße 9
 40822 Mettmann
 Tel.: 0 21 04/95 65-10
 Fax: 0 21 04/95 65-11
 E-Mail: info@de.acteongroup.com
 www.de.acteongroup.com

ENAMEL plus HFO

Z.B. OBN - „OPALESCENT BLUE NATURAL“ MIT EINZIGARTIG NATÜRLICHER FARB-OPALESZENZ!

So wie die Staubpartikel in der Luft die Farbe des Himmels von blau über berrötlich bis rot je nach Lichteinfall verändern, färbt der spezielle Füllstoff von ENAMEL PLUS HFO OBN das Licht.

Dies erzeugt die einzigartig natürliche Farb-Opaleszenz aller Restaurationen mit Enamel plus HFO „NEW GENERATION“



Das ENAMEL plus HFO System wurde weiterentwickelt und vereinfacht. Dabei konnte die Qualität so deutlich verbessert werden, dass wir den kritischen Vergleich mit anderen Systemen empfehlen. Die Forschungen von Dr. Lorenzo Vanini zur Ästhetik und Farblehre begründen unseren Entwicklungs Vorsprung und verdeutlichen die Unterschiede.

Neue Dentin- und Schmelzmassen

- universelle Anblendung
- höhere Leuchtkraft
- neue altersgemäße Schmelzmassen
- balanciert reduzierte Anblendung
- höhere Opazität
- näher am natürlichen Dentin
- natürliche Fluoreszenz
- (Glass Connector verbessert die Licht-Diffusion)



LOSER & CO
öffnen und waschen Sie es...

GERD LOSER & CO GMBH · VERTRIEB VON DENTALPRODUKTEN
 BENZSTRASSE 1-3, D-51301 LEVERKUSEN
 TELEFON: 0 21 71 / 70 66 70, FAX: 0 21 71 / 70 66 66
 e-mail: info@loser.de

Interview

Zehn Jahre Möbel aus Stahl

Das Unternehmen Le-iS Stahlmöbel GmbH feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag. Aus diesem Anlass sprachen wir mit Geschäftsführerin Monika Lehmann über die Anfänge, die Produkt- und Firmenentwicklung und die Zukunftsideen des Herstellers für zahnmedizinisches Mobiliar.



Monika Lehmann,
Geschäftsführerin der
Le-iS Stahlmöbel
GmbH.

Frau Lehmann, die Le-iS Stahlmöbel GmbH ist 1996 aus der Dental- und Laborbau GmbH hervorgegangen. Wie kam es dazu?

Die Dental- und Laborbau GmbH Treffurt musste im Mai 1996 Insolvenz anmelden.

Der damalige Gesellschafter der Delab wollte eine Auffanggesellschaft dafür gründen. Deshalb wurde, um die vorhandenen Kunden und Aufträge nicht zu verlieren, im September 1996 die Einzelfirma eröffnet und später im Jahr 1998 umfirmiert in die Le-iS Stahlmöbel GmbH durch Jörg Iser und mich. Alle Mitarbeiter stammten aus der damaligen Delab. Gestartet haben wir mit zehn Mitarbeitern und einem Produktionsprogramm für Stahlmöbel. Bereits 1997 wurde ein weiteres Produktionsprogramm begonnen – der Gehäusebau. Die Mitarbeiterzahl hat sich bis heute stetig auf 20 erhöht.

Wann und mit welchen Produkten begannen Sie Möbel für Zahnarztpraxen herzustellen?

Im Jahr 2002 starteten wir die Umstellung und Erweiterung der Möbellinie „Eurostar“ auf die Praxislinien „VERANET“, „FRAMOSA“ und „MALUMA“. 2004 erfolgte die Entwicklung der einzigartigen Möbellinie VOLUMA round&straight mit Dämpfungssystem. Als erster Stahlmöbelhersteller konnten wir so dieses innovative Dämpfungssystem und das besondere, einzigartige Design, durch die Rundgestaltung der Schränke, präsentieren. Gleichzeitig begannen wir mit der Einführung der neuen Arbeitsplattenmaterialien CaesarStone und SileStone, was Kunststeine mit 95 Prozent Quarzanteil sind. Außerdem haben wir in diesem Jahr die neue Möbellinie VOLUMA F auf den Markt gebracht. Das ist eine Weiterentwicklung der VOLUMA Möbel, die bodenfrei auf Füßen stehen.

Wie kamen Sie denn auf die interessanten Namen der Möbel?

Die Namen der Möbellinien wurden alle aus Kürzeln der Vornamen unserer Mitarbeiter zusammengesetzt – z.B. VOLUMA – Volker, Lutz und Maik. Auf diese Art und Weise sind alle eng mit den Produkten verbunden.

Welche weiteren Produkte hat Le-iS im Portfolio?

Die Einführung und Umstellung des Labormöbelprogramms in die Möbellinien SWEMA und MASEBA erfolgte im Jahr 2005. Eine absolute Neuheit ist unser Hygieneschrank. Wir haben ihn in diesem Jahr erstmalig als Prototyp hergestellt, um ein Feedback von den Zahnärzten auf den anstehenden Fachdentalmessen zu bekommen und die Konstruktion dann abzurunden. Zudem haben wir auch ganz aktuell einen Sterilisationsschrank entwickelt.

Neben dem heimischen Markt ist das Unternehmen auch weltweit tätig. In welche anderen Länder werden Le-iS Stahlmöbel verkauft?

Wir knüpften bereits 2001 erste Kontakte nach Japan und exportieren unsere Produkte seit 2003 regelmäßig



Das Firmengebäude
von Le-iS in Treffurt.



Blick in die Werkhalle
des Unternehmens.

mectron

modern – zuverlässig – preiswert

**Knallhart kalkuliert!!!
Jetzt nur noch 690,- €
statt 990,- € zzgl. gesetzl. MwSt.**

starlight pro 2



Lichtpolymerisation
– flexibel und preiswert

Mobile Lichtpolymerisation leicht gemacht
und mit 3 Jahren Garantie!

Ultraschall – nur 105 g

Härtet eine Schicht von 2 mm zuverlässig
in 10 sec aus

Kapazität von 480 Zyklen à 10 sec
pro Akku-Ladung

nur 90 min Ladezeit

2 Modi, „Fast-Curing“ und „Slow Rise“ wählbar

Sicher dank integriertem Radiometer

* ausgenommen Lichtblitz

smile. we like it!

mectron Deutschland
Vertriebs GmbH
Kallbarrig 17
D-40041 Oberbruching
tel: +49 89 23 96 09 0
fax: +49 89 23 96 09 79
info@mectron-dental.de

dorthin. Im Jahr 2005 begannen wir mit dem Export in die Schweiz, und in diesem Jahr haben wir den Vertrieb nach Polen perfekt gemacht. Nun richtet sich unser Augenmerk noch auf Österreich, und im nächsten Jahr werden Schweden und Norwegen in die Planung einbezogen. Erste Kontakte nach Schweden haben wir bereits aufnehmen können.

Wie sind die Ergebnisse des Unternehmens insgesamt einzuschätzen und was planen Sie zukünftig?

Durch die Einführung der verschiedenen Möbellinien von sehr günstig bis hochwertig und durch den kontinuierlich wachsenden Export der Produkte konnte der Möbelumsatz seit dem Beginn verdreifacht werden. Der Exportanteil beträgt dabei ca. 20 Prozent. Die Ausweitung des Exportes gehört deshalb auch zu einem unserer wichtigsten Ziele in der nächsten Zeit.

Außerdem arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung der Funktionalität unserer Möbel, vor allem auch im Hinblick auf die immer weiter steigenden Hygieneanforderungen (RKI-Richtlinien).

Grundsätzlich liegt uns ebenso die ständige Weiterentwicklung und Vervollkommnung unseres Services am Herzen, denn Kundenzufriedenheit ist eine wesentliche Prämisse unserer Arbeit.

In diesem Jahr feiert Le-iS den 10. Geburtstag. Wie begehen Sie dieses Jubiläum?

Wir werden Anfang September eine große Feier mit allen Mitarbeitern nach deren Vorstellungen organisieren. Denn wir haben allen Grund, die vergangenen aufregenden erfolgreichen zehn Jahre zu feiern, und davon soll jeder, der an diesem Erfolg beteiligt war, etwas haben. ◀◀



Die neue Möbellinie VOLUMA F steht auf Füßen.



Stahlmöbel in den unterschiedlichsten Farben und Formen sind im Angebot.

◀ KENNZIFFER 0781

KENNZIFFER 0791 ▶

Firmeninterview

Zuverlässig sein und weiter wachsen

Die Takara Belmont Corp. mit ihren Produktgruppen Dentalmedizinische Technik, Allgemeine Medizintechnik, Hair & Beauty und Kosmetik hat sich zu einem der führenden Produktionsunternehmen auf der Welt entwickelt. Zufriedene Kunden in fast allen Ländern der Welt vertrauen auf die innovative Belmont-Technologie, auf ihre Zuverlässigkeit und das gelungene Design. In diesem Jahr feiert das japanische Unternehmen sein 85-jähriges Firmenjubiläum. Geschäftsführer Shinzo Nakamura und Vertriebs- und Marketingleiter Jens Rüdiger stellten sich aus diesem Grund den Fragen der Dentalzeitungs-Redaktion.



Shinzo Nakamura,
Geschäftsführer Takara
Belmont Deutschland



Jens Rüdiger,
Vertriebs- und
Marketingleiter Takara
Belmont Deutschland

Herzlichen Glückwunsch zum 85-jährigen Firmenjubiläum. Erzählen Sie doch bitte kurz etwas über die traditionsreiche Geschichte Ihres Unternehmens!

SN: Sie sagen es, die Takara Belmont Corp. mit ihren beiden Headquarters in Osaka und Tokyo blickt mit Stolz auf eine nunmehr 85-jährige Tradition zurück. Das Unternehmen wurde am 5. Oktober 1921 in Osaka, Japan, gegründet und begann bereits 1956 sich auf allen Märkten der Welt zu etablieren. Heute gehören 34 Tochtergesellschaften, 103 Handelsniederlassungen und 2.500 Mitarbeiter weltweit zum Belmont Konzern. Die Takara Company Europe GmbH errichtete ihren Firmensitz bereits 1969 in Frankfurt am Main, um von dieser zentralen Stelle aus die Fachhändler in Deutschland und in einigen Ländern Europas zu betreuen. Neben einer umfassenden Geräteausstellung wird von hier auch der gesamte Support abgewickelt. Es bestehen weitere Schwesterfirmen in London und Paris, damit Belmont Einrichtungen flächendeckend in ganz Europa angeboten werden können.

Belmont gewinnt als Hersteller von Behandlungsplätzen immer mehr an Bedeutung. Es ist schon erstaunlich, wie Sie sich unter der Vielzahl von anderen Produktmarken in Deutschland behaupten können. Wie machen Sie das?

JR: Ja, durch unsere schon sprichwörtliche technische Zuverlässigkeit. Und wir behaupten uns nicht nur im dentalen Markt, sondern wir wachsen. Und das in einem Segment, welches bekanntermaßen seit einigen Jahren zu den Schwierigsten im zahnärztlichen Investitionsbereich zählt.

Wir finden hierzu eine Parallele in der Automobilindustrie: Wenn man den Pannenstatistiken der



Automobilverbände folgt, müsste jeder hier im Lande ein japanisches Auto fahren. Machen aber nicht alle, weil der deutsche Konsument traditionell eher konservativ eingestellt ist und lieber seinen Gewohnheiten folgt. Außerdem fehlt häufig noch der Glaube, dass sich japanische Hersteller schnell den europäischen Marktsituationen anpassen können. Wenn dann aber die teure Technik nicht zuverlässig funktioniert, denkt schon mal der eine oder andere über einen Wechsel der Marke nach.

SN: Genau das passiert Belmont auch. Wir wachsen langsam, es kann manchmal etwas länger dauern, aber stetig. So sind wir mit der Entwicklung im ersten Halbjahr 2006 vollkommen zufrieden. Wir haben einen Zuwachs im Umsatz von 25 % gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Natürlich erfahren wir auch immer mehr Unterstützung durch unsere Partner im dentalmedizinischen Fachhandel, die sich für unsere Produkte einsetzen.

Ist es wahr, dass einige dieser Partner schon über die Unanfälligkeit Ihrer Einheiten geklagt haben, weil nichts mehr zu reparieren sei?

JR: Ja, das habe ich jetzt einige Male gehört. Natürlich ist das zu kurz gedacht. Nur der begeisterte Zahnarzt bleibt seinem Händler oft über Jahrzehnte treu, weil er ihm einfach vertraut und dann auch die nächste Einheit wieder bei ihm kauft. Wir als Hersteller können durch die Zuverlässigkeit unserer Produkte ewiges Vertrauen generieren.

Wie definieren Sie Zuverlässigkeit?

JR: Ich möchte Ihnen hierzu ein Beispiel geben. Nach der Wende haben wir sehr viele Einheiten in die neuen Bundesländer geliefert. Wenn wir uns erinnern, gab es damals sehr viele Zahnarztpraxen, wo sich mehrere Behandler nur einen Platz geteilt haben. Das hat zu extrem langen Laufzeiten für die Einheiten geführt. Und dennoch sind diese Geräte heute immer noch im Einsatz. Zahnärzte, die zwischenzeitlich aus diesen Gemeinschaftspraxen ausgeschieden und in die eigene Praxis gewechselt sind, haben sich spontan wieder für Belmont entschieden. Diese hohe Wirtschaftlichkeit unserer Produkte spricht sich herum.

Wie erreichen Sie diese hohe Zuverlässigkeit?

SN: Greifen wir nur einen Punkt heraus: alle un-

sere Patientenstühle verfügen über einen ölhydraulischen Antrieb. Ich kenne keinen zweiten Hersteller in Europa, der diese einzigartige Technik anbietet. Nur eine Hydraulik arbeitet verschleißfrei, leise und sanft. Dazu wartungsarm und robust. Und mit unserer Garantiezusage für fünf Jahre setzen wir ein deutliches Zeichen.

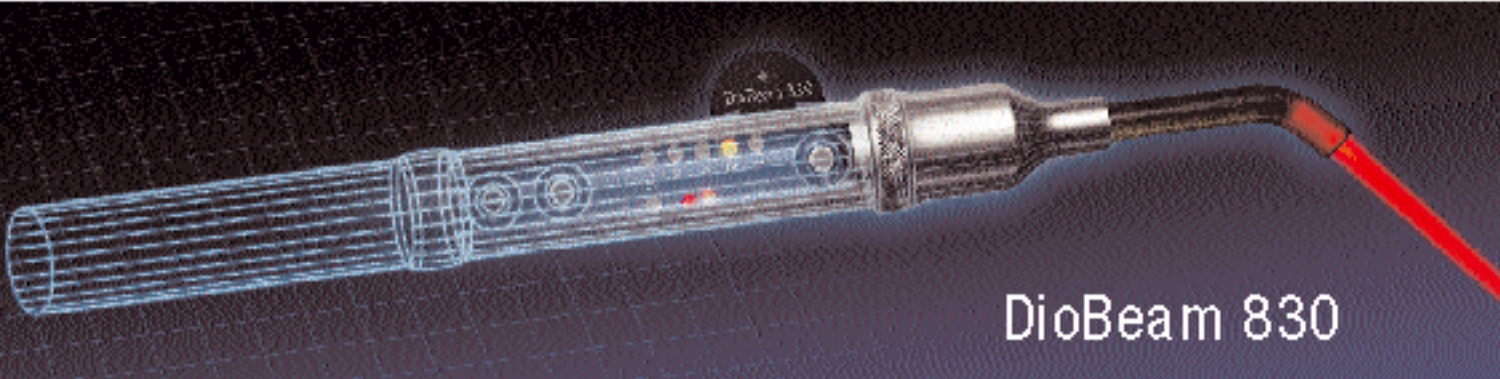
Was erwarten Sie vom Herbstgeschäft?

JR: Wie schon erwähnt sind wir mit der Geschäftsentwicklung in diesem Jahr bislang sehr zufrieden. Dennoch wollen wir uns in der zweiten Jahreshälfte noch deutlich steigern. Die regionalen Fachausstellungen haben begonnen, an denen wir als Mitglied des Bundesverbandes Dentalhandel e.V. (BVD) teilnehmen. Sie waren schon immer ein Magnet für investitionsbereite Zahnärzte und es gibt sehr gute Gründe, Anschaffungen noch in 2006 zu tätigen. Beispielhaft seien nur die verbesserten Möglichkeiten zur Abschreibung, die anstehende Erhöhung der Mehrwertsteuer oder die immer noch günstigen Kreditkosten erwähnt.

Vielen Dank Herr Nakamura und Herr Rüdiger für dieses interessante Gespräch. <<

ANZEIGE

NEUER, kabelloser, kostengünstiger Low Level Laser



DioBeam 830

Anwendung bei Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen:

- _ Überempfindlichkeit des Dentins
- _ Hyperämie der Pulpa
- _ Gingiva und Parodontitis
- _ Extraktionen und oralchirurgische Eingriffe (Heilungsförderung, Schwellungs- und Schmerzreduktion)
- _ Kiefergelenkerkrankungen
- _ Herpes

Code	Song Gullies SLD0211-3	Länge	220 mm
Wellenlänge	830 nm	Durchmesser	22 mm
Laserleistung	150 mW	Gewicht	140 g
Laserklasse	3B	Stromversorgung	Lithium-Ionen-Batterie, wiederaufladbar
Frequenz	Dauerstrahl	Spannung	3,6-4,1 V
Linse	Kollimatorlinse	Kapazität	1850 mAh
Stromverbrauch	375 mA	Ladzeit	90 Minuten
Stromverbrauch (Standby-Betrieb)	< 25 mA	Betriebszeit	100 Minuten

Helmut Liebrecht
 An der Mühle 52 • 49510 Quakenbrück
 Tel: 054 3190 39 71 • Fax: 0 54 3190 37 79
 Mobil: 01 728 75 48 12 • E-Mail: dentalhandel-liebrecht@gmx.de

Hergestellt von:  **CMS Dental**

Qualitätsmanagement in der Praxis

Der Spruch „Geiz ist geil!“ gilt beim Qualitätsmanagement in der Zahnarztpraxis nicht. Denn Qualitätsmanagement ist nicht nur die Umsetzung von unternehmerischen Zielen, sondern auch Praxisphilosophie. Qualitätsmanagement ist die Absicherung der Existenzgrundlage der zahnärztlichen Praxis. Qualitätsmanagement ist die Einbindung gesetzlich geforderter Rahmenbedingungen und der Schutz vor Begehungen der Kontrollbehörden, die jetzt schon vorgenommen werden.

Autor: Friedrich W. Schrafft, Rutesheim-Perouse



Friedrich W. Schrafft

Kontakt:

H+S GmbH
Geschäftsbereich
Dental/Qualitäts-
management
Tel.: 0 71 52/35 37 21
E-Mail:
info@hs-gmbh.com
www.hs-gmbh.com

■ **Immer wieder erhält** die auf ärztliche Belange spezialisierte Zertifizierungsstelle, die H+S GmbH im Baden-Württembergischen Rutesheim-Perouse, Hilfe von Zahnärzten, die im Alleingang die Implementierung eines Qualitätsmanagement vornehmen. Billig angebotene und dann erworbene Standardlösungen, die dem Anwender den unproblematischen Aufbau eines QM in kurzer Zeit signalisieren, entsprechen oftmals nicht den versprochenen Erwartungen. Allein das Ausfüllen vorgefertigter Formulare durch das Praxispersonal entspricht bei Weitem nicht den Anforderungen des Gesetzgebers, und hilft der Praxis nicht weiter in einem immer härter werdenden Verdrängungswettbewerb.

Um ein „Gelebbtes“ QM mit doch vorhandenen, enormen Vorteilen für die Zukunftsabsicherung des Unternehmens Zahnarztpraxis aufzubauen, bedarf es externer Hilfe durch spezialisierte und auf alle Belange des verantwortlichen Arztes kundigen Berater vor Ort.

Billig erworbene Standardwerke der ISO 9001:2000 oder anderen Management-Systemen bringen die Praxis in den Anforderungen des sich schnell wandelnden Medizinmarktes nicht weiter. Unternehmerische Weitsicht mit einer seriösen Unterstützung, Erfahrung und dem vorhandenen Know-how ist hier unabdingbar. Schließlich hat doch jeder Praxisinhaber (Unternehmer) externe Berater, wie z.B. Steuerberater, Rechtsanwälte, Finanz- u. Unternehmensberater.

Mögliche Schwachstellen

Praxen, die die Vorbereitung zur Zertifizierung im Alleingang unternommen haben, wähten sich in Sicherheit zur Erlangung des ersehnten, anerkannten Zertifikates der Zertifizierungsstelle. Der Alltag sieht jedoch anders aus. H+S Auditoren stellten in diesen

Praxen durchweg Schwachstellen beim Zertifizierungsaudit fest.

- ▶ Umsetzung gesetzlich vorgegebener RKI-Richtlinien und des Infektionsschutzgesetzes
- ▶ Aufbereitung von Medizinprodukten
- ▶ Schulung der gesetzlichen Rahmenbedingungen
- ▶ Jährlich wiederkehrende Belehrungen hinsichtlich Arbeitssicherheit
(Liste kann bei H+S angefordert werden)
- ▶ Einhaltung des Medizinproduktegesetzes (MPG)
- ▶ Qualifikationsnachweise des Praxispersonals
- ▶ Forderungen der Berufsgenossenschaft (BG)

Schon die Prüfung der Praxishandbücher zeigten Schwachstellen und erreichten bei Weitem nicht die Anforderungen eines geeigneten Qualitätsmanagements. Hier haben Praxen enorme Anstrengungen unternommen, jedoch die gesteckten Ziele nicht erreicht, abgesehen von den exorbitant anfallenden Kosten und teilweise Störungen im täglichen Praxisablauf. Die H+S Auditoren bestätigten, dass diese Praxen bei Begehungen durch Kontrollbehörden auffällig geworden wären. Hier ist die Einbindung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in das Qualitätsmanagement von enormem Vorteil.

In diesen Fällen wäre ein geeigneter Berater mit der notwendigen Sachkenntnis und vor allem der Fähigkeit zur Schulung des Praxispersonals in den gesetzlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen hinsichtlich Vorgaben des Gesetzgebers dringend notwendig gewesen. Doch abgesehen von der Absicherung vor Kontrollen, Auflagen oder Bußgeldern, bringt ein auf die Praxis zugeschnittenes QM betriebswirtschaftliche bzw. unternehmerische Vorteile:

- ▶ Soll/Ist-Abgleich der Praxisziele und der Praxis-konzepte
- ▶ Marketingaktivitäten (Wer nicht wirbt, der stirbt.)

- ▶ Strategische Ausrichtung der Praxis im härter werdenden Verdrängungswettbewerb
- ▶ Regelmäßige Abfragung der Patientenzufriedenheit.

Beseitigung von Schwachstellen

- ▶ Ressourcen für zukunftsorientierte Behandlungsmöglichkeiten und Investitionen
- ▶ Personalfriedenheit und Schulungsbedarfspläne
- ▶ Einsparungen im Materialwesen
- ▶ Optimierungspotenzial in den Behandlungsabläufen
- ▶ Vermeidung von Fehler
- ▶ Controlling im Vertragswesen und Finanzmanagement
- ▶ Teambuilding/Einbindung des Praxispersonals im QM
- ▶ Reibungslose Abläufe eines ungestörten Praxisalltages

(Jeder weiß, wofür was zuständig ist, und was zu tun ist.)

Auch in diesen Segmenten ist die Unterstützung eines externen Beraters hilfreich. Doch Vorsicht, es gibt genügend schwarze Schafe unter den Anbietern, die viel Geld kosten, jedoch ohne dem notwendigen Insiderwissen, der Sachkenntnis in den Belangen der Arztpraxis kein Know-how vermitteln können. Hier hat sich die Zusammenarbeit mit der Goldstadt-Center-Consulting GmbH in Weissach/Württemberg als sehr hilfreich und dienlich erwiesen.

Zertifizierung

Die Krönung des Aufbaus eines auf die Praxis zugeschnittenen Qualitätsmanagements sollte die Zertifizierung darstellen. Schließlich beweisen Sie mit einem anerkannten Zertifikat Ihren Patienten die Einhaltung von hohen Qualitätsstandards. Das durch Dritte geprüfte Qualitätsmanagement ist ein Qualitätsversprechen an Ihre Patienten und wird nach außen wahrgenommen. Patienten, die in industriellen Betrieben arbeiten, wissen das zu schätzen! Versicherungen und Dienstleister werben heute mit dem Slogan „Wir sind zertifiziert!“.

Selbst wenn Ihnen der Gesetzgeber noch zeitlichen Spielraum für den Aufbau und „Nachweis“ des QM lässt, sollte jede Praxis nicht zu lange warten, sondern ernsthaft mit den ersten Aktivitäten nach den Richtlinien des SGB V § 135 beginnen.

H+S empfiehlt dem verantwortlichen Zahnarzt vorab einen Quick-Test selbst vorzunehmen, mit dem einfach und schnell der Erfüllungsgrad vorgegebener Richtlinien problemlos ermittelt wird. Die entsprechenden Formulare können kostenlos bei H+S per E-Mail: www.info@hs-gmbh.com angefordert werden. Referenzlisten von H+S unterstützten bzw. zertifizierten Praxen erhalten Sie im Internet unter www.hs-gmbh.com ◀◀

das neue tempofill® 2

überzeugt in jeder Disziplin



Nano-Composite

für provisorische Inlays & Onlays, lighthärtend

- **kein Anhaften am Instrument**, hervorragend stopf- und modellierbar durch weichelastische Konsistenz
- **sparsame und direkte Entnahme** aus der Spritze
- **sicherer Verschluss** von Kavität und Randbereich
- **leichtes Entfernen** der hartelastischen Füllung, ohne Beschädigung der Präparationsgrenzen
- **remineralisieren** durch kontinuierliche Abgabe von Calciumfluorid



7 ml smartprotect* Desensitizer im tempofill® 2 Introkit **gratis** zum Kennenlernen



Witze

„Sie brauchen den Mund nicht so weit aufmachen“, sagte der Zahnarzt.
 „Wollen Sie denn nicht bohren?“
 „Doch, schon, ... aber ich bleibe draußen.“

Ein Mann klagt beim Arzt über Schlafstörungen. Der Arzt meint: „Da müssen wir zuerst die Ursache beseitigen!“
 Der Mann darauf: „Ich glaube nicht, dass meine Nachbarn ihr Baby freiwillig hergeben werden.“

Der Assistenzarzt macht seine erste Operation. Sein Professor schaut ihm dabei über die Schulter.
 „Nein, nein“, ruft der Professor plötzlich, „nur den Blinddarm! Alles andere tun Sie schön wieder hinein.“

Der Zahnarzt zum kleinen Fritz:
 „Jetzt sag mal schön ‚A‘, damit ich meinen Finger wiederbekomme.“



Arbeitsleben

Seine Gelenke schmerzen früh, als wäre er die halbe Nacht unterwegs gewesen, Schweiß rinnt ihm die Stirn herunter – schon Acht, wieder hat er abends zu lang gelesen. Die Zeit vergeht zu schnell, wie soll er das bloß schaffen. Er zwingt seinen Körper, sich endlich aufzuraffen.

Frühsport, Frühstück, dann folgt der Gang zum Markt. Und die Arbeit im Garten, die ihn täglich plagt. Früher wäre er danach auf einen Kaffee zu Bekannten gegangen. Das lässt er jetzt weg, mit der Zeit kann er mehr anfangen.



Hilde musste er auch absagen und seiner Verabredung zum Mittagessen. Seinen Arzttermin hätte er bei dem Stress glatt vergessen. Die Fahrt ins Grüne morgen wird sicherlich noch anstrengender, er wird leiden. Zig Angebote werden kommen, wie soll er sich da nur entscheiden.

Außerdem sollte er die Formulare noch unterschreiben. Das kann er so spät am Abend gar nicht leiden. Er wischt sich die Stirn. Formulare, Telefonate, Termine mit Frist. Er kennt keinen Feiertag, seit er Rentner ist.

M.P.

Damit sich Ihre Patienten im Wartezimmer nicht langweilen:

ANZEIGE

NEUES PATIENTENMAGAZIN für Ihre Praxis

INFORMATION
 AUFKLÄRUNG
 UNTERHALTUNG

Bezahlung nur per Bankeinzug oder Verrechnungsscheck möglich!

Bitte senden Sie mir folgende Exemplare des „my“ magazins zu:

- „cosmetic dentistry“
- „Zähne 50+“
- „Zahnpflege und gesundes Zahnfleisch“
- „Zahnimplantate“

- 10 Stück 30,00 €*
 - 20 Stück 50,00 €*
 - 40 Stück 85,00 €*

* Preis zzgl. Versandkosten (nur solange der Vorrat reicht)

DZ 4/06

Hiermit ermächtige ich die Oemus Media AG, den Rechnungsbetrag für die bestellten „my“ magazine innerhalb 14 Tagen nach Bestellung zu Lasten meines Kontos

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Kreditinstitut _____

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum, Unterschrift _____

Adresse bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Praxis _____ Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____ E-Mail _____



DIAGNODENT PEN

KENNZIFFER 0861

Der KaVo DIAGNOdent pen, ein modernes Kariesdiagnose-Instrument, nutzt die unterschiedliche Fluoreszenz gesunder und erkrankter Zahnschubstanz und kann dadurch völlig schmerzfrei und sicher Approximal-, Fissuren- und Glattflächenkaries bereits im Frühstadium erkennen.

Das patentierte Diagnosesystem des kleinen, kompakten und kabellosen DIAGNOdent pen ermöglicht den Nachweis selbst versteckter Karies, die unter der intakten Schmelzoberfläche nur schwer mit



• Schmerzfreie, sichere Diagnosen erstellen.

Sonde oder Röntgen diagnostizierbar ist. Selbst feinste Läsionen werden zuverlässig und ohne Strahlenbelastung für den Patienten angezeigt. Keine Sonde, kein Kratzen und damit keine Beschädigung gesunder Zahnschubstanz. Mit einer neuen, speziellen Approximalsonde kann Karies des Weiteren auch im Approximalraum sehr gut erkannt werden. Beim Approximalprisma erfolgt eine Ablenkung des Laserstrahls um 100°, sodass der Zahn um die Kontaktfläche he-

rum abgescannt werden kann. Auf diese Art und Weise ist es möglich, den gesamten Approximalraum in nur wenigen Minuten quadrantenweise zu untersuchen.

Zusätzlich zur Kariesdetektion ist der DIAGNOdent pen mittels einer weiteren Sonde zur Konkrementdetektion in Parodontaschen einsetzbar. Die mit Längenmarkierungen versehene Sonde ermöglicht in einem Arbeitsgang die Messung der Taschentiefe und Überprüfung der Sauberkeit der Tasche. Konkremente können mit dem DIAGNOdent pen signifikant besser erkannt werden; die Heilungserfolge sind dadurch wesentlich besser.

Der DIAGNOdent pen bietet dem Anwender die hohe Sicherheit, weder Karies noch Konkremente zu übersehen und stellt somit eine ideale Ergänzung des Diagnosepektrums der zahnärztlichen Praxis dar.

KAVO DENTAL GMBH

Bismarckring 39
88400 Biberach/Riß
Tel.: 0 73 51/56-0
Fax: 0 73 51/56-14 88
E-Mail: info@kavo.de
www.kavo.com



TURBODENT S/COMBI S/EASYJET PRO

KENNZIFFER 0862



• easyjet pro ist das erste turbinenadaptierbare Gerät von mectron.

Prophylaxe ist heute wichtiger denn je. Sie nimmt in modernen Praxiskonzepten meist eine wesentliche Funktion in der Patientenbindung wahr und trägt in erheblichem Maß zum Praxisumsatz bei. Entsprechend hoch sind die Ansprüche an die verwendeten Produkte. mectron hat den Anforderungen moderner Praxen Rechnung getragen und bietet Pulverstrahl- und Ultraschallgeräte mit absolut zuverlässiger Technik an, für die zwei Jahre Garantie gewährt werden.

Pulverstrahlgeräte sind inzwischen

Stand der Technik, wenn es um schnelles, effektives und dabei schonendes Entfernen von Verfärbungen auf den Zahnoberflächen geht. Die hierfür angebotenen Geräte unterscheiden sich in Details, die direkten Einfluss auf die alltägliche Handhabung haben. So ist etwa die Abtragsleistung meist abhängig vom Eingangsdruck der Druckluftversorgung.

Anders bei den Geräten turbodent s und combi s von mectron. Unabhängig vom Eingangsdruck wird über einen voreinstellbaren integrierten Druckminderer ein konstanter Arbeitsdruck erzeugt. Der Vorteil liegt in der exakteren Dosierbarkeit und Gleichmäßigkeit des Pulverstroms. Ein leidiges Problem bei Luft-/Pulverstrahlgeräten ist das Verstopfen der Pulverdüse. mectron hat hier gleich drei Systeme in die Pulverstrahlgeräte integriert, die dies verhindern. So wird, sobald das Handstück aus der Halterung genommen wird, ein Ventil geöffnet und ein leichter, aber permanenter Luftstrom ausgestoßen. Beim Zurücklegen des Handstücks in die Halterung wird das Luft-/Pulversystem, also Schlauch, Handstück und Spraykopf, vollständig freigeblasen. Daneben verfügen die Pulverstrahlgeräte über eine Clean-Funktion, welche auf Knopfdruck das komplette Luft-/Pulversys-



• Zwei Jahre Garantie für combi s.

tem reinigt, beim combi s wird zusätzlich das Flüssigkeitssystem der Ultraschalleinheit gereinigt.

Das easyjet pro, das erste turbinenadaptierbare Pulverstrahlgerät von mectron, ist über eine Kupplungseinheit für nahezu alle gängigen Turbinenkupplungen verfügbar. Neu ist die Art des Pulvertransports im Gerät. Eine spezielle kienenförmige Öffnung im Pulverkanal der Pulverkammer gewährleistet einen absolut gleichmäßigen und leistungsstarken Pulverstrom. Das drehbare Spray-Handstück des easyjet pro wird einfach aufgesteckt. Einzigartig ist der neue Silikon-Protector, der sowohl die Zähne vor unabsichtlichem Kontakt schützt als auch das Eindringen von Schmutzpartikeln verhindert. Als eines der leichtesten und kompaktesten turbinenadaptierten Pulverstrahlgeräte ermöglicht das easyjet pro ein einfaches und zielgenaues Arbeiten.

MECTRON DEUTSCHLAND

Keltenring 17
82041 Oberhaching
Tel.: 0 89/63 86 69-0
Fax: 0 89/63 86 69-79
E-Mail: info@mectron-dental.de
www.mectron.com

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



PROPHY-MATE

KENNZIFFER 0881

Das NSK Prophy-Mate, ein Zahnreinigungs- und Polierhandstück, bietet für die meist verwendeten Kupplungsmarken (d.h. für KaVo® MULTiflex®-Kupplung, W&H® Roto Quick®-Kupplung, Bien-Air® Unifix®-Kupplung und Sirona® Quick-Kupplung) eine Neuheit im innovativen Design. Das praktische Handstück ist für kleine und größere Hände geeignet und bietet sicheren,

rutschfesten und angenehmen Griff auch bei längerem Arbeiten. Das Prophy-Mate-Instrument ist um 360° drehbar. Die Handstückverbindung ist so konstruiert, dass sie auch bei starkem Luftdruck frei beweglich ist. Um die Prophy-Mate-Handstücke von der auf dem Teil mit dem Pulverbehälter befindlichen Kupplung zu lösen, zieht man einfach den Schnelllöser zurück.



▲ Innovative Polierhandstücke von NSK.

Für die Pflege des Instruments verwendet man die mitgelieferte Reinigungsbürste

und den Draht beziehungsweise wird das Ausblasen der Düse mit Luft nach jeder Behandlung empfohlen. Die Sprühkanüle kann außerdem zur gründlichen Reinigung abgenommen werden; eine Ersatzkanüle wird mitgeliefert. Das Pulverbehälterteil ist mit Doppelstrahl Düsen ausgerüstet.

Durch die Doppelstrahl Düsen gelangt gleichzeitig Luft in den Pulverbehälter, wodurch das Pulver konstant in Richtung mittlere Saugdüse gedrückt wird.

NSK EUROPE GMBH

Westerbachstraße 58
60489 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/74 22 99-0
Fax: 0 69/74 22 99-29
E-Mail: info@nsk-europe.de
www.nsk-europe.de



DIODENLASER LD-15I MIT INTEGRIERTEM SPRAY

KENNZIFFER 0882

Zur IDS 2005 stellte DENTEK Medical Systems GmbH, Bremen den neuen Diodenlaser LD-15i-Spray vor. Nach nunmehr einem Jahr ist DENTEK von dem Erfolg des neuen Gerätes mit integriertem Spray überrannt worden. Obwohl von DENTEK noch immer die Geräte ohne Spray angeboten werden, entscheiden sich 97 Prozent aller Kunden weltweit für das patentierte Spraysystem. Bis zur IDS kannten nur die Erbium-Anwender das Spray, um überhaupt mit dem Erbium-Laser arbeiten zu können. Die sanfte Wellenlänge von 810 nm und das Spray vereint für den Patienten und auch für den Anwender viele Vorteile in der Chirurgie.

Geruchsbelästigungen, die bei Einsatz von einem Elektrotom oder bei dem Einsatz von Lasern in der Chirurgie ohne Spray auftreten,

lässt, die nur eine sehr geringe Konzentration auf den Laser benötigt und somit nur den Patienten bei der Laserbehandlung im Mittelpunkt stehen lässt. Zu erwähnen ist auch noch der regelbare Fußanlasser, der bei einer gewünschten Leistungsveränderung, während der Behandlung, nicht die Unterbrechung der Behandlung zur Neueinstellung erfordert, sondern einfach und leicht diese Leistungsveränderung über den Fußanlasser ermöglicht. Oft sind es auch die wichtigen Kleinigkeiten, die die Entscheidung für den DENTEK LD-15 erleichtern. Zum Beispiel die patentierten Einmal-Faserspitzen – hier wurde schon oft versucht diese zu kopieren, aber nie das Ziel erreicht. Auch das vielfach ausgezeichnete Design des LD-15 ist oft kopiert und nie erreicht.



▲ Der Dentek Diodenlaser LD-15i mit integriertem Spray.

Bei vielen anderen Lasersystemen ohne Spray tritt häufig das Problem der Überhitzung am Knochen auf, dies kann beim Einsatz von Spray nur noch sehr schwer auftreten.

Gleichzeitig kann bei dem Einsatz des Spraysystems die Dosierung Anästhetika stark vermindert werden.

ten, gibt es für den Patienten und das Behandlungspersonal nicht mehr. Es gibt noch viele Vorteile für den Einsatz eines Sprays bei einem Diodenlaser.

Somit hat DENTEK wieder einmal bewiesen, dass seit 16 Jahren bewährte, stetig verbesserte Technologie, gepaart mit vielen für den Anwender und die Patienten erleichternde Innovationen umzusetzen sind und somit die Anwender und die Patienten die gewünschten Erfolge sehen, die mit der Innovation und Investition Laser in der Zahnarztpraxis erwartet werden. Weitere Information über Laser-Einsteiger-Seminare und über den LD-15i-Spray erhalten Sie bei DENTEK oder bei dem Dentaldepot Ihres Vertrauens.

Auch begrüßen alle Anwender das neue vereinfachte Farbdisplay, die eine noch einfachere und leichtere Menüführung zu

DENTEK MEDICAL SYSTEMS GMBH

Oberneulander Heerstraße 83 F
28355 Bremen
Tel.: 04 21/24 28 96-24
Fax: 04 21/24 28 96-25
E-Mail: info@dentek-lasers.com
www.zahnarztlaser.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



LISA STERILISATOR

KENNZIFFER 0901

Die Hygiene in der Zahnarztpraxis ist seit Jahren ein Thema von großer Brisanz. Immer neue Erkenntnisse zeigen, dass der Sterilisationsprozess an vielen Stellen noch optimiert werden muss, um wirkliche Sicherheit zu erreichen. Die neuen RKI-Richtlinien sind erst kürzlich in Kraft getreten und stellen in ihrer Umsetzung eine große Herausforderung für die Praxis dar. Hier unterstützt der neue Sterilisator von W&H.

Ausgehend von dem großen Erfolg des ersten Lisa Autoklaven bringt das Unternehmen nun mit dem neuen Produkt ein revolu-



Die neue Lisa – schneller und wirtschaftlicher.

tionäres Gerät auf den Markt. Die neue Lisa ist auf höchstem technischem Niveau. Forscher und Entwickler haben Jahre geprüft, probiert und getestet, um die bereits vorhandene Technologie noch weiterzuentwickeln. Ergebnis dessen ist unter anderen der neue patentierte ECO B-Zyklus und das „Air detection System“. Ersterer erlaubt die Verminderung der Arbeitszeit, indem der Mikroprozessor voll ausgenutzt wird. Der Mikroprozessor kann die Höhe der Belastung messen und optimiert die Zeiten für die Trocknungsphasen, die nötig sind, um den korrekten Sicherheitskreislauf zu beenden. Das „Air detection System“ als zweite Neuheit ist ein System, welches bereits bei Krankenhaus-Sterilisatoren verwendet wird. Es überprüft die Restluft in der Sterilisationskammer, die beim Eindringen von Dampf hinderlich ist. Man hat also absolute Kontrolle über den Sterilisationsprozess! Das heißt, dass die neue Lisa neben ei-

nem noch sichereren Hygieneablauf auch einen hoch optimierten Prozess bietet. Denn mit dem ECO B, dem kürzesten echten „Klasse B-Zyklus“, der neuen Turbo-Vakuumpumpe und den programmierbaren Zyklusstartzeiten stellt Lisa einen neuen Rekord in Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit auf. Doch das technische Know-how war aber nicht alles, was den Entwicklern des Gerätes am Herzen lag. Wie schon beim Vorgängermodell legte W&H Sterilisation neben Sicherheit und Technologie sehr großen Wert auf das Design der Lisa. Denn ein Sterilisator ist schließlich auch ein Einrichtungsgegenstand und sollte die Ausstrahlung einer Zahnarztpraxis positiv beeinflussen. Das Ergebnis ist mehr als beeindruckend. Der Autoklav wirkt wie ein Gerät aus einer fernen Zukunft. Die geschwungene Linienführung des Gehäuses, das moderne übersichtliche Display und die insgesamt kompakte Ausstrahlung sind nur einige Beispiele, die diesen Eindruck vermitteln. Es lohnt sich daher nicht, nur Lisa wegen ihres hohen technischen Standards zu beachten, sondern auch weil sie mit ihrem innovativen Erscheinungsbild überzeugt.

W&H DEUTSCHLAND GMBH

Raiffeisenstr. 4
83410 Laufen/Obb.
Tel.: 0 86 82/89 67-0
Fax: 0 86 82/89 67-11
E-Mail: office.de@wh.com
www.wh.com



METASYS GREEN&CLEAN SK

KENNZIFFER 0902

Endlich können Beläge von Behandlungsstühlen sowie andere alkoholempfindliche Flächen mit einem schnell wirksamen Desinfektionsmittel desinfiziert und gereinigt werden.

METASYS erweitert auf Neue seine Hygiene- und Desinfektionslinie GREEN&CLEAN und bietet ab sofort den nicht alkoholischen, gebrauchsfertigen Desinfektions- und Reinigungsschaum GREEN&CLEAN SK zur Desinfektion und Reinigung von alkoholempfindlichen Oberflächen an.

Es ist nicht einfach, ein geeignetes Mittel zur Desinfektion der Behandlungsstühle zu finden. Schließlich soll es viele Eigenschaften in sich vereinen: Es muss desinfizieren, eine intensive Reinigungswirkung beweisen

und es darf das oft empfindliche Material auch nicht angreifen. Die Stühle sollen so lange wie möglich neu aussehen und frei von Verfärbungen oder rissiger Sprödigkeit bleiben. Zudem muss es schnell gehen, denn für lange Einwirkzeiten bleibt keine Zeit.

Mit dem neuen Flächendesinfektionsschaum GREEN&CLEAN SK werden diese Anforderungen erfüllt: GREEN&CLEAN SK weist innerhalb einer Minute eine bakterizide, fungizide sowie HBV/HIV Wirkung auf. In dieser Zeit wird auch eine starke und effiziente Reinigungskraft erzielt. Durch seine nicht alkoholische Zusammensetzung ist es besonders schonend und materialfreundlich und dadurch optimal für Stuhlbezüge, Acryl- und Plexiglas und andere empfindliche Flächen geeignet.

Durch die quartären Ammoniumverbindungen ist ein Remanenzeffekt gegen die so-



GREEN&CLEAN SK zur Desinfektion und Reinigung von alkoholempfindlichen Oberflächen.

fortige Wiederansiedlung von Anflugkeimen gewährleistet. Schmutz, Blut- und Speicherspuren sowie Aerosole werden entfernt. PH-neutral schont es auch die Hände im Falle eines Hautkontakts. Des Weiteren ist GREEN&CLEAN SK auch aldehyd-, phenol- und phosphatfrei.

Die handliche Sprühflasche ermöglicht eine einfache und schnelle Anwendung. Der Schaum wird nach dem Aufsprühen gleichmäßig auf der zu desinfizierenden Fläche verteilt. Nach einer Minute können die Reste abgewischt werden. Der zarte Orangenduft verleiht eine angenehm dezente und frische Note.

GREEN&CLEAN SK wurde nach DGHM-Kriterien getestet und ist selbstverständlich biologisch abbaubar gemäß OECD-Richtlinien.

METASYS MEDIZINTECHNIK GMBH

Ahornstraße 19
85614 Kirchseeon
Tel.: 0 89/61 38 74-0
Fax: 0 89/6 13 58 29

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



UNIVERSALKANÜLE III UND UNIVERSALKANÜLE PETITO

KENNZIFFER 0911



• **Verbesserte Hygiene und ruhige Laufgeräusche.**

Mit der Spraynebel-Absaugung bei der Behandlung leistet das Absaugsystem einen wesentlichen Beitrag zu Praxishygiene und Infektionsschutz. Eine zuverlässige Absaugtechnik bietet heute auch die Voraussetzung für entspanntes und ergonomisches Arbeiten ohne Unterbrechung durch den Schluckreflex des Patienten. Zwar lässt sich durch den hohen Volumenstrom von bis zu 300 Litern pro Minute eine gewisse Geräusentwicklung nicht ganz vermeiden, sie sollte aber möglichst dezent blei-

ben. Die bewährten Kanülen von Dürr Dental sind dabei erste Wahl – eine unabhängige wissenschaftliche Untersuchung des renommierten Fraunhofer Instituts für Bauphysik hat ihnen jetzt besonders niedrige Geräuschpegel bescheinigt.

Zu einem angenehmen Behandlungsumfeld gehört auch eine unauffällige akustische Kulisse. Laute Geräusche beim Absaugen werden vom Patienten als besonders unangenehm empfunden. Zu seiner Entspannung tragen sie auf keinen Fall bei. Um so mehr kommt es deshalb auf die Wahl der richtigen Kanüle an – die Unterschiede sind nämlich unüberhörbar. Eine vergleichende Untersuchung acht verschiedener handelsüblicher Kanülen durch das Fraunhofer Institut für Bauphysik belegt dies: Demnach sind die Universalkanüle III und die Universalkanüle Petito für Kinder von Dürr Dental deutlich leiser als Produkte von anderen Herstellern. Im Rahmen der Untersuchung wurde sowohl bei einem einheitlichen Volumenstrom von 250 Litern

pro Minute gemessen als auch bei einem maximalen Volumenstrom mit verschiedenen Saugsystemen. Die Mitbewerberprodukte können je nach Durchflussvolumen fast doppelt so laut sein wie die Dürr Dental Universalkanüle III und Petito. Durch eine besonders abgerundete Öffnung vermindert sich bei der Dürr Kinderkanüle der Pegel um 0,4 dB – für die häufig ängstlichen jungen Patienten ein wesentlicher Faktor, um sich bei der Behandlung wohler fühlen zu können.

Eine weitere wichtige Innovation aus der jüngsten Zeit stellt die Drehhülse mit Nebenlufteinlässen dar, die zusätzliche Sicherheit beim Absaugen bietet. Sie wird zwischen Kanüle und Saughandstück gesteckt und sorgt durch die Nebenluft für einen kontinuierlichen Luftstrom. Er reißt auch dann nicht ab, wenn sich die Kanüle einmal festsaugen und blockieren sollte. Dies bedeutet hohen Schutz vor Infektionen, weil kein Sekret zurückfließen kann. Solche bis ins Detail durchdachten und konsequent an den Bedürfnissen der Praxis orientierten Lösungen zeichnen Dürr Dental aus. Das Unternehmen ist damit führend in vielen Bereichen der zahnmedizinischen Technik und Hygiene und rüstet weltweit Praxen und Kliniken aus.



DÜRR DENTAL GMBH

Höpfigheimer Straße 17
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: 0 71 42/7 05-3 40
Fax: 0 71 42/7 05-2 88
E-Mail: info@duerr.de
www.duerr.de



QUANTIM

KENNZIFFER 0912

Der Volumenautoklav QUANTIM B lässt sich mit seinem Fassungsvermögen von 16 oder 22 Litern ideal mit dem STATIM Kassettenautoklaven kombinieren. Der QUANTIM bietet großen Praxen mit hohem Patientendurchlauf die Möglichkeit, große Men-



• **QUANTIM Volumenautoklav.**

gen verpackter Instrumente zur Lagerung zu sterilisieren. Wie der STATIM, so zeichnet sich auch der QUANTIM B durch seine Kom-

paktheit und wartungsfreundliche Bauweise aus. Die Luftentfernung aus der Sterilisationskammer erfolgt über ein fraktioniertes Vakuumverfahren. Das eingebaute Kondensatorsystem verhindert, dass über den Ventilator erwärmte Luft in den Raum gelangt. Der QUANTIM ist außerdem einbaubar und sehr geräuscharm. Für die sichere und einfache Dokumentation verfügt der QUANTIM über eine RS232 Schnittstelle zur direkten Computeranbindung. Die Dokumentation ist aber auch über die SciCan USB Flash Memory Card bzw. mit einem QUANTIM Thermodrucker möglich.

SCICAN MEDTECH AG

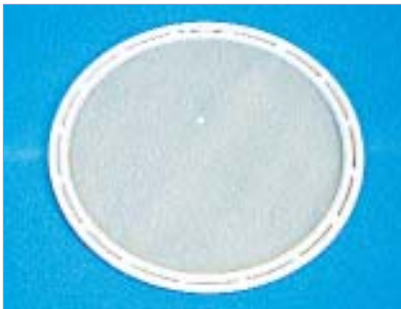
Messerschmittstraße 11
86368 Gersthofen
Tel.: 08 21/27 89 34 00
Fax: 08 21/27 89 34 01
E-Mail: rbecker@scican.de
www.scican.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



INSTIDAM

KENNZIFFER 0921



◀ InstiDam – Kofferdam-Konzept von LOSER & Co.



◀ Einfaches Anlegen.



◀ Absolute Trockenlegung.

Mit dem InstiDam von Zirco bietet LOSER & Co ein einfaches Kofferdam-Konzept für die absolute Trockenlegung an. Der Kofferdam ist für das rasche Einsetzen in den Mund fertig vorbereitet. Er ist auf einem runden flexiblen Fertighahmen montiert. Etwas aus der Mitte verschoben befindet sich bereits eine Perforation. Das

Loch ist industriell mit einem besonders scharfen Werkzeug gestanzt. Dadurch ist das Material besonders reißfest.

Das Anlegen im Patientenmund ist einfach. Dieser Arbeitsschritt kann ohne Assistenz erfolgen: Den Rahmen faltet man über der Perforation zusammen. So entsteht eine leichte V-Form. Beim Einbringen in den Patientenmund wird der InstiDam etwas stärker zusammengedrückt. Dies sorgt für eine bessere Sicht beim Platzieren des Kofferdams. Auf Grund der V-Form reicht InstiDam weit in die Mundhöhle hinein. Dies vereinfacht das Einsetzen der Klammer. Anschließend wird der Dam mit Zahnseide durch die

Kontakte gezogen. Die Isolation des Bereiches ist abgeschlossen.

InstiDam ist so elastisch, dass der Kofferdam während der Röntgenaufnahme im Patientenmund verbleiben kann. Gerade bei endodontischen Behandlungen vereinfacht dies den Behandlungsablauf.

InstiDam gibt es in drei verschiedenen Farben: Grün, natur und latexfrei in Blau. Dies schließt ein Verwechseln aus. Ergänzend zu dem Kofferdam bietet LOSER & Co die neue Kofferdamklammer InstiClamp an – die erste Einwegklammer aus Kunststoff. Diese gibt es in zwei Größen. Damit haben Sie für jede Zahnform die passende Klammer.

**LOSER & CO GMBH
VERTRIEB VON DENTALPRODUKTEN**

Benzstr. 1–3
51381 Leverkusen
Tel.: 0 21 71/70 66 70
Fax: 0 21 71/70 66 66
E-Mail: info@Loser.de



GRANDIO SEAL

KENNZIFFER 0922

Der erste Nano-Fissurenversiegler verbindet optimale Fließfähigkeit und Stabilität. Kompromisse bei Fissurenversiegelungen gehören ab sofort zur Vergangenheit. Grandio Seal, der erste Nano-Fissurenversiegler von VOCO, vereint optimales Benetzungsverhalten mit herausragenden physikalischen Werten und geringer Polymerisationsschrumpfung.

Fissurenversiegelungen zählen zum Standard-Repertoire moderner Prophylaxe-konzepte. Doch die Entscheidung für das richtige Material zur Versiegelung ist schwer. Viele Zahnärzte stehen vor der



◀ Keine Kompromisse beim Fissurenversiegeln.

Wahl: entweder ein fließfähiges Material mit guten Benetzungseigenschaften, aber hoher Schrumpfung, oder ein Composite mit besseren physikalischen Werten, das aber nicht in alle Bereiche der feinen Fissuren vordringt und dadurch Sekundärkaries begünstigt.

Mit Grandio Seal fällt prophylaxeorien-

tierten Behandlern die Entscheidung jetzt leicht: der erste Nano-Fissurenversiegler ermöglicht dauerhafte Versiegelungen ohne Kompromisse. Der Vorteil von Grandio Seal liegt in den enthaltenen Nano-Partikeln. Sie ermöglichen eine hohe Fließfähigkeit und verleihen dem Material gleichzeitig ausgezeichnete physikalische Werte. So schneidet das Material hinsichtlich Abrasion, Biegefestigkeit und Schrumpfung besser ab als viele marktübliche Seitenzahncomposite.

Mit 70 Gew.-% besitzt Grandio Seal den höchsten Füllstoffgehalt in der Klasse der Fissurenversiegler. Dennoch ist Grandio Seal tropffrei und punktgenau applizierbar. Die extra dünne Kanüle ermöglicht den Zugang selbst in feinste Fissuren und Grübchen. Ein speziell definierter Druckpunkt der Spritze lässt das Material optimal anfließen, sodass eine exakte und gleichmäßige Benetzung garantiert ist.

VOCO GMBH

Postfach 7 67
27457 Cuxhaven
Tel.: 0 47 21/7 19-0
Fax: 0 47 21/7 19-1 69
E-Mail: info@voco.de
www.voco.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



TI-MAX X

KENNZIFFER 0941

Die Zeit der kraftlosen, geräuschintensiven Turbineninstrumente ist vorbei. Erleben Sie das neue Niveau von Drehmoment und Ruhe. Die neue Ti-Max X Turbinenserie von NSK Europe bietet die perfekte Kombination aus Leistungsstärke, Geräuscharm und revolutionärem neuen Design.

Die Aufgabe für die Herstellung der neuen NSK Ti-Max X High Speed Turbinenserie war eindeutig – Entwurf und Produktion der weltbesten Hochleistungsturbine in Premiumqualität, die vollkommen auf die menschliche Hand abgestimmt ist, die Er-

wartungen der Zahnärzte übertrifft und besser ist als alle anderen. Möglich wurde die Realisierung durch die automatisierte Mikropräzisionsfertigung von NSK. Auf diese Weise können die Komponenten der Turbinen mit Toleranzen von weniger als einem Tausendstel Millimeter produziert werden. Das führt nicht nur zu höherer Leistung von 22 Watt und einem stärkeren Drehmoment, sondern auch zu praktisch geräuschlosem Betrieb bei längerer Lebensdauer. Die Integration eines automatisch druckregulierten, doppelten Antriebsluftstroms in die Ti-Max X maximiert die Wirkung auf die Turbine.

Der Turbinenkörper aus Volltitan gewährleistet Biokompatibilität, Korrosionsbe-



Die neue Turbinengeneration von NSK Europe – Ti-Max X.

ständigkeit und sehr hohe Stabilität bei einem geringen Gewicht von insgesamt 48 Gramm. Titan verleiht den Turbinen ein modernes Design und es sorgt für die perfekte Ergonomie. Das verbessert das Tastgefühl und sorgt für eine präzisere Reaktion auf feinste Bewegungen der Hand. Die Ti-Max X Turbinen sind mit Licht ausgestattet, das für beste Sichtverhältnisse sorgt. Außerdem sind die Instrumente mit der neuen vierfach Wassersprayingkühlung ausgestattet, die den Schleifer optimal kühlt und keinen Bereich auslässt. Die neuen Turbinen von NSK haben alles, was für modernste zahnmedizinische Behandlung erforderlich ist. Deshalb ist es beruhigend zu wissen, dass man das Beste hat.

NSK EUROPE GMBH

Westerbachstraße 58
60489 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/74 22 99-0
Fax: 0 69/74 22 99-29
E-Mail: info@nsk-europe.de
www.nsk-europe.de



SYNERGY® D6

KENNZIFFER 0942



Hochmoderner Füllungswerkstoff: SYNERGY® D6.

Unter dem Motto „Vereinfachung der Füllungstherapie“ stellt Coltène/Whaledent jetzt das neue Composite SYNERGY® D6 vor. Die Idee, SYNERGY® D6 zu entwickeln, gründet sowohl auf den Erkenntnissen von MIRIS™, dem natürlichen Farbsystem, als auch auf langjährigen Erfahrungen des SYNERGY® Duo Shade Systems.

Das Duo Shade Farbsystem deckt mit einer Farbkomponente 2 VITA™* Farben ab und sorgt so für ein übersichtliches Sortiment. Das Universalcomposite SYNERGY® D6 ermöglicht dem Anwender eine einfache, sichere und hoch ästhetische Füllungstherapie. SYNERGY® D6, das Nanohybrid-Composite, überzeugt als hochmoderner Füllungswerkstoff: Geringer Schrumpf, optimale Verarbeitungseigenschaften, schnelle Polierbarkeit, aber auch eine hohe Operationslichtbeständigkeit sind entscheidende Parameter, die auf die Bedürfnisse des Praktikers optimiert wurden.

Besonderes Augenmerk wurde auf die einfache Farbwahl gelegt: Das Sortiment umfasst lediglich überschaubare 6 Dentin- und 2 Enamelfarben. Dank der exzellenten optischen Einblendeigenschaften genügen diese wenigen Farben, um ein weites Zahnfarbspektrum abzudecken. Die 5 Duo Shade Dentin-Paare (A1/B1; A2/B2; A3,5/B3; A4/M5; C2/C3) orientieren sich am VITA™* Farbsystem und das Dentin White Bleach wird gezielt für gebleichte Zähne und in der Kinderzahnheilkunde eingesetzt. Die beiden transluzenten Enamelfarben Universal und White Opalescent sind als Schmelzersatz für die Zweischicht-Technik oder zur Optimierung der na-



Ermöglicht die Abdeckung eines weiten Zahnfarbspektrums.

türlichen Ästhetik geeignet. Die Farbwahl erfolgt mit dem einzigartigen, anatomisch geformten Farbschlüssel, welcher aus Composite hergestellt ist. Die beiden Komponenten, Dentin und Enamel, werden übereinander platziert, und der Zahnarzt kann die passende Farbkombination problemlos festlegen.

Mit SYNERGY® D6 muss sich der Praktiker nicht mit komplexer Farbgestaltung beschäftigen. Er kann sich einfach und schnell auf seine ästhetisch ansprechende Füllungstherapie konzentrieren und sich am gelungenen Resultat erfreuen.

* VITA™ ist keine Marke der Coltène/Whaledent.

COLTÈNE/WHALEDENT GMBH + CO. KG

Raiffeisenstraße 30
89129 Langenau
Tel.: 0 73 45/8 08-0
Fax: 0 73 45/8 05-2 01
E-Mail: productinfo@coltenewhaledent.de
www.coltenewhaledent.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



COREMASTER COARSE

KENNZIFFER 0951

Mit den neuen CoreMaster Coarse Instrumenten bietet SHOFU eine bisher unerreichte Sicherheit bei der Bearbeitung von Zirkonoxid- und Aluminiumoxid-Gerüstwerkstoffen.

CoreMaster Coarse Schleifkörper sind zu mehr als 60% mit Industriediamanten durchsetzt und bieten höchste Schleif-

leistungen. Auf Grund einer widerstandsfähigen Silikonmischung sind sie sehr formstabil. Durch diese Zusammensetzung ist es jetzt möglich, Zirkonoxid- und Aluminiumoxid-Gerüste mit dem Handstück gezielt ohne Wasservernebelungen zu reduzieren oder zu glätten. Die schwarzen Instrumente bilden einen deutlich sichtbaren Kontrast zu den weißen Gerüsten und erlauben durch ihren absolut zentrischen Lauf in Kombination mit ihrer auf die Gerüstwerkstoffe abgestimmten Partikelgröße eine schnelle und gezielte Nachbearbeitung



CoreMaster Coarse: sicher wie noch nie.

ohne starke Hitzeentwicklung. CoreMaster Coarse ermöglichen deshalb ein breites Einsatzgebiet mit höchster Effizienz.

- Rationelle Bearbeitung ohne Wasserkühlung
- Minimale Wärmeentwicklung
- Gut sichtbares Bearbeitungsfeld durch Kontrasteffekt (schwarz auf weiß)
- Hohe Standzeit
- Vibrationsarmer Lauf (reduziert die Gefahr von Mikrorissbildungen)
- In drei anwendungsgerechten Formen erhältlich (WH6, KN7 und unmontiertes Rad).

SHOFU DENTAL GMBH

Am Brüll 17
40878 Ratingen
Tel.: 0 21 02/86 64-0
Fax: 0 21 02/86 64-64
E-Mail: info@shofu.de
www.shofu.de



HONIGUM

KENNZIFFER 0952

Das unabhängige US-Testinstitut „The Dental Advisor“ nahm 50 A-Silikon-Abformmaterialien kritisch unter die Lupe.* Ergebnis: Mit einem „clinical rating“ von 97% erreichte Honigum von DMG die beste Bewertung aller Materialien. Das bestätigt die bereits früher an Honigum vergebene Höchstbewertung von 5 Pluszeichen



Honigum – ist Spitzenreiter für The Dental Advisor.

schen Matrix gewährleistet Honigum einerseits exzellente Stabilität – und bietet dennoch eine unvergleichlich gute Fließfähigkeit unter leichtem Druck. Feinste Details, auch unterhalb der Präparationsgrenze, können so hochpräzise wiedergegeben werden.

Zudem verfügt Honigum über hohe Reißfestigkeit, exzellentes Rückstellvermögen und hohe Elastizität.

Honigum ist erhältlich in den Materialvarianten Heavy, Light und Mono und in verschiedenen Applikationsformen: Als klassischer Handmix, praktische Automix-Kartusche und in der 390-ml-Kartusche für das DMG MixStar-System.

*The Dental Advisor, Vol. 23, No. 3, S. 2–

DMG CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE FABRIK GMBH

Elbgaustraße 248
22547 Hamburg
Kostenfreies Service-Telefon: 0800/3 64 42 62
E-Mail: info@dmg-dental.com
www.dmg-dental.com

(„++++“) und ist eine erneute Anerkennung der überlegenen Materialeigenschaften dieses Präzisionsabformmaterials.

Dank der DMG patentierten rheologi-



L.E.DEMETRON II

KENNZIFFER 0953

Dank der innovativen PLS-Technologie benötigt die Polymerisationslampe L.E. Demetron II jetzt nur noch fünf Sekunden Aushärtungszeit.

Mit der L.E. Demetron II ist ein Durchbruch in der Lichthärtungstechnologie gelungen – Periodic Level Stiftung (PLS). Da-

bei handelt es sich um eine bahnbrechende Technologie, die es ermöglicht, Universalfarben sowie hellere Farbtöne in nur fünf Sekunden auszuhärten. Dank der neuen PLS-Technologie wechselt L.E. Demetron II bei einer Sekunde Aushärtungszeit für 1/4 Sekunde von einer beeindruckenden Ausgangsleistung von 1.200 mW/cm² auf eine Höchstleistung von 1.600 mW/cm². Das einzigartige Temperaturregulationssystem



Nur fünf Sekunden zum Aushärten – L.E. Demetron II.

der Demetronlampe garantiert kühle, durchgehend hohe Leistung, ohne die Pulpa zu überhitzen. Das Gerät selbst kann somit nicht überhitzen und schaltet daher nie automatisch ab. L.E. Demetron II verfügt über 5, 10 bzw. 20 Sekunden Timer-Einstellungen sowie über eine Speicheranzeige, die das zuletzt eingestellte Intervall angibt. Das integrierte Radiometer ermöglicht die Überprüfung der aktuellen Leistung.

KERR SA

Gratis-Telefon: 00800-41/05 05 05
Fax: +41-91/6 10 05 14
E-Mail: info@KerrHawe.com
www.KerrHawe.com

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

P GUTTAFLOW

KENNZIFFER 0961

GuttaFlow ist die moderne Interpretation des Goldstandards Guttapercha. Die Fixkombination besteht aus Guttapercha-Pulver, einem Sealer auf Silikonbasis und Nanosilber für zusätzlichen Schutz vor Reinfektionen. GuttaFlow ermöglicht eine

COLTÈNE/WHALEDENT GMBH + CO. KG

Raiffeisenstr. 30
89129 Langenau
Tel.: 0 73 45/8 05-0
Fax: 0 73 45/8 05-2 01
E-Mail: productinfo@coltenewhaledent.de
www.coltenewhaledent.de



◀ GuttaFlow dichtet gut und zuverlässig ab.

gute und zuverlässige Abdichtung – und zwar langfristig und unabhängig vom Mi-

lieu (Feuchtigkeit, pH-Wert). Diese Materialeigenschaften sind wissenschaftlich nachgewiesen. Studien bestätigen die guten Abdichtungseigenschaften im Vergleich zu herkömmlichen Sealern. Bemerkenswert ist dabei, dass das Material auch gute Dichtigkeit zeigte, wenn dickere Sealer-Schichten vorlagen (Roggendorf, Ebert, Schulz, Petschelt, 2003).

Testen Sie GuttaFlow in Ihrer Praxis und erfahren Sie, wie die Fixkombination gemeinsam mit dem Master-Cone eine zuverlässige und schnelle Versorgung von Wurzelkanälen ermöglicht.

P ENDOMOTOR VDW.SILVER

KENNZIFFER 0962

Der neue VDW.SILVER ist ein kleiner, handlicher Endomotor in ergonomischem Lifestyle Design.

Er zeichnet sich aus durch intuitive Bedienung mit klarer Menüstruktur. Das Gerät kann netzunabhängig mit Akku betrieben werden. Selbstverständlich auch mit Netzteil, sogar während des Ladevorgangs.

Für die NiTi Systeme Mtwo und FlexMaster® sind die Drehmoment- und Drehzah-

leinstellungen vorprogrammiert. Ein Doctor's Choice Programm erlaubt die Speicherung 15 eigener Einstellungen.

Für weitere wichtige NiTi-Systeme werden Karten mit den Einstellwerten für Drehmoment und Drehzahl mitgeliefert. Ebenso gibt es eine Karte mit Empfehlungen für Revisionen mit FlexMaster®.

Für die nötige Sicherheit bei der Aufbereitung mit rotierenden NiTi-Systemen sorgt ein automatischer Linkslauf beim Erreichen des eingestellten Drehmoments. Akustische Warnsignale bei Erreichen von 75% der eingestellten Drehmomentwerte und beim Linkslauf unterstützen das sichere Gefühl beim Arbeiten mit dem VDW.SILVER.



◀ Der neue kleine handliche Endomotor VDW.SILVER.

Ein qualitativ hochwertiges 6:1Sirona Winkelstück ist im Lieferumfang enthalten.

VDW GMBH

Postfach 83 09 54
81709 München
E-Mail: info@vdw-dental.com
www.vdw-dental.com

P HISTOLITH

KENNZIFFER 0963

Mit HISTOLITH präsentiert lege artis Pharma eine Natriumhypochlorit-Lösung zur Desinfektion und zur Reinigung des Wurzelkanals. Natriumhypochlorit kommt in der Endodontologie als Standardspüllösung bei der Aufbereitung von Wurzelkanälen zum Einsatz. Die benötigte Menge richtet sich je-



◀ Zur Desinfektion und Reinigung des Wurzelkanals.

weils nach den lokalen Gegebenheiten. Zur optimalen Wirkungsentfaltung sollte jedoch

eher reichlich und oft gespült werden, also auch bei jedem Wechsel der Instrumenten-größe. HISTOLITH eignet sich dabei für alle gängigen Aufbereitungstechniken, d. h. auch bei maschineller Aufbereitung. Auch eine Wechselspülung z.B. mit Wasserstoff-peroxid-Lösung ist möglich. Die Konzentration von HISTOLITH entspricht 5 Gew.-% aktivem Chlor und ist zwei Jahre haltbar. HISTOLITH kann über den Dentalgroßhandel in zwei Packungsgrößen bezogen werden, einer 50 ml Flasche (nachfüllbar) und einer 500 ml Vorratsflasche. Weitere Informationen über das Natriumhypochlorit erhalten Sie auf Anfrage bei lege artis.

LEGE ARTIS PHARMA GMBH + CO. KG

Breitwasenring 1
72135 Dettenhausen
Tel.: 0 71 57/56 45-0
Fax: 0 71 57/56 45-50
E-Mail: info@legeartis.de
www.legeartis.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

**KAVO HEALOZONE****KENNZIFFER 0971**

* Ausgangspunkt der HealOzone-Therapie ist eine differenzierte Diagnostik mit Risikoeinschätzung und Dokumentation.

Das KaVo HealOzone-Gerät stellt nicht nur ein hochwirksames und schmerzfreies Behandlungskonzept für Fissuren-, Glattflächen- und Zahnhalskaries dar, sondern bietet nun mit der Anwendung in der Endodontie zur Desinfektion des Wurzelkanals eine weitere Therapieform mit klinischer Relevanz.

Die operative Kariestherapie hat nicht selten pulpitische Beschwerden oder später auftretende Sekundärkaries zur Folge. Das KaVo HealOzone-Gerät ermöglicht die Ursachenbekämpfung und somit sanfte Heilung von Fissuren-, Wurzel- und Glattflächenkaries – und das

völlig schmerzfrei bei gleichzeitig maximaler Erhaltung gesunder Zahnschubstanz. Durch den kontrollierten Einsatz von Ozon werden Bakterien und Pilze abgetötet, Viren inaktiviert und Blutungen gestoppt. Dabei ist die gleichmäßige Ozonkonzentration von 2.100 ppm zwar äußerst wirkungsvoll gegen Kariesbakterien, aber dennoch gefahrlos für die Mundhöhle. Durch das spezielle, nach außen luftdicht abgeschlossene, sichere Applikationssystem des HealOzone-Gerätes gelangt kein Ozon in die Umwelt.

Die Anwendung des HealOzone in der Endodontie ermöglicht die schnelle und sichere Desinfektion des Wurzelkanals nach der Aufbereitung. In nur einer Sitzung kann so eine komplette endodontische Behandlung durchgeführt werden. Dies bedeutet für Zahnarzt und Patient eine wesentlich geringere Behandlungsdauer. Zur Desinfektion des Wurzelkanals werden die speziellen Endo-Kanülen (25 mm Länge, 0,4 mm Durchmesser) aus sehr flexiblem Stahl einfach in das Röhrchen am Handstückkopf eingesetzt. Der Anwender führt die Kanüle für die Behandlung in den Wurzelkanal ein und setzt das Gummikäppchen am Handstückkopf auf den Zahn bzw. die Gingiva auf. Sobald das Gerät ein Vakuum erzeugt hat, erfolgt der Ozonausstoß. Die Ozonkonzentration ist dieselbe wie in der Kariestherapie, lediglich die Durchflussrate unterscheidet sich. Die Einstellung der speziellen Durchflussrate für die Wurzelkanal-desinfektion erfolgt einfach und problemlos mittels einer im Gerät integrierten Software.

Das HealOzone-Gerät ist mobil und einfach zu handhaben. Die schmerz- und injektionsfreie Heilung der Karies sowie die verkürzte Dauer einer Wurzelbehandlung sind wichtige Aspekte, besonders für Angstpatienten und Kinder. Immer mehr Anwender berichten auch vom erfolgreichen Einsatz des HealOzone bei der Behandlung von Aphthen und Herpes. Das Gerät ist eine sinnvolle und wirtschaftliche Investition für jede prophylaxeorientierte und minimalinvasiv behandelnde Praxis.

KAVO DENTAL GMBH

Bismarckring 39
88400 Biberach/Riß
Tel.: 0 73 51/56-15 99
Fax: 0 73 51/56-14 88
E-Mail: info@kavo.de
www.kavo.com



Die **clevere** Alternative



Sind Sie bei Ihrer Instrumentenaufbereitung **rechtssicher**?



Empfehlungen der **BZÄK / Bundeszahnärztekammer** sind immer eine gute Basis für Ihre Entscheidungen.

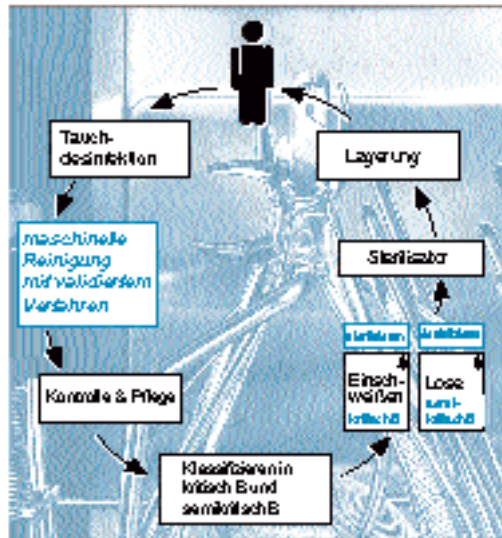
100 x 6000 30000000



Erst recht, wenn es um die **Wirtschaftlichkeit Ihrer Zahnarztpraxis** geht. Die professionelle Lösung für ein validiertes Reinigungsverfahren Ihrer Dentalinstrumente bietet **IC Medical System**.

Manuelle Instrumentenreinigung ist heutzutage nicht nur viel zu zeitaufwendig, sondern auch zu kostenintensiv. Die maschinelle Reinigung bietet Ihnen zudem eine rechtliche Absicherung, da die Validierung eine sichere **Reinigungsgarantie** ist.

Dieses System empfiehlt sich, da heute alle Zahnarztpraxen einen Sterilizer besitzen, welche man auch zur Desinfektion verwenden kann. Aus **wirtschaftlicher Sicht** ist es deswegen rentabler, sich ein Reinigungsgerät, an Stelle eines teuren Thermo-desinfektors zu kaufen.



IC MEDICAL SYSTEM
Hygiene für Professionals

IC Medical System GmbH · Rosenstraße 42 · D - 73650 Württemberg · fon 07181/7060-0 · fax 07181-7060-99 · info@icmed.ca.de · www.icmed.ca.de

Prozessdiagramm

* Die Beiträge basieren auf den Angaben der Hersteller.

KENNZIFFER 0972 ▶

Ja, ich möchte mehr Informationen.
Faxantwort an 071 81/7060 99

P

KODAK CR 7400

KENNZIFFER 0981



Das KODAK CR 7400 System ist vollständig in die Kodak-Bildbearbeitungssoftware für Bildverarbeitung und Bildschirmanzeige integriert.

Das neue KODAK Dental CR 7400 System ist eine Möglichkeit der Eastman Kodak Company für alle Facharztpraxen, um digitale Röntgenbilder einfach zu erstellen. Sie profitieren dabei von den Vorteilen der digitalen Radiografie, können aber mit vorhandenen Röntgengeräten und in gewohnter Weise arbeiten. Das System wurde für die Märkte Europa, Mittlerer Osten und Afrika

erstmals auf der diesjährigen Expodental in Madrid (Spanien) vorgestellt.

Es ist ein Speicherfolien-system, auch als Computer-Radiografie (CR) bezeichnet. Auf Grund seiner Flexibilität bietet es alle Möglichkeiten der intraoralen und extraoralen digitalen Radiografie mit einem einzigen System. Die bisher erforderliche traditionelle Filmentwicklung entfällt. Intraorale Röntgenaufnahmen können mit den standardmäßigen Positionierungsvorrichtungen und -techniken angefertigt werden. Lieferbar sind Speicherfolien in den bewährten Formaten (Größe 0–4). Auch für vorhandene, bisher filmbasierte Panorama- und/oder Cephalometriesysteme, ist das CR 7400 problemlos einsetzbar, um digitale Röntgenbilder anzufertigen. Mit dem System steht Ihnen ein digitales Bild mit all den Vorteilen der digitalen Bildbearbeitung, Archivierung, Monitorbefundung, Bildtransfer usw. zur Verfügung.

Vorteil in der Praxis: Patientenkommunikation sowie Arbeitsabläufe werden optimiert. Da Kodak eine Software-Plattform für alle Bildgebungsverfahren einsetzt, ist das KODAK CR 7400 System ideal für Facharztpraxen, die bereits eines der Kodak-Digitalsysteme verwenden oder planen, in Zukunft weitere Kodak-Komponenten in den

Bereichen digitale Radiografie und bildgebende Verfahren einzusetzen.

Produkteigenschaften des KODAK CR 7400 Systems:

- problemlose Integration in Praxen,
- einfache Arbeitsabläufe durch den Einsatz von Speicherfolien in den bewährten Formaten mit vorhandenen Positionierungsvorrichtungen,
- erhöhter Patientenkomfort durch dünne, flexible Speicherfolien im intraoralen Einsatz,
- Scannen mehrerer intraoraler Aufnahmen eines Patienten in einem Arbeitsschritt,
- integrierte automatische Löschung der Speicherfolien,
- innovativer, berührungsloser Scanprozess,
- einstellbare Scangeschwindigkeit und Bildauflösung für unterschiedliche Behandlungsanforderungen,
- Vermeidung von Infektionen mittels Hygienehüllen und auf des System abgestimmte Lichtschutzpackungen,
- ein kompaktes Tischgerät für intraorale und extraorale Bildverarbeitung,
- effizienter Einsatz erhöht die Wirtschaftlichkeit.

Wie alle dentalen Radiografieprodukte steht Ihnen auch für das KODAK CR 7400 System ein umfassender und qualitativ hochwertigen Service und Support zur Verfügung. Das KODAK CR 7400 Digitale Radiografie System wird über autorisierte Händler für Kodak-Dentalprodukte vertrieben. Neben der einjährigen Garantie sind zusätzliche Garantievereinbarungen vorgesehen.

KODAK DENTAL SYSTEMS

Hedelfinger Straße 60
70327 Stuttgart
Infoline: 0800/0 86 77 32
Fax: 07 11/4 06-33 31
E-Mail: europedental@kodak.com
www.kodak.de/dental

P

FLEXISCOPE

KENNZIFFER 0982

Auch im Bereich der digitalen Bildtechnik zeigen die Flexiscope intraoraler Kamerasysteme den hochwertigen, innovativen Standard der SciCan Produkte. LED-, Glasfasertechnik, Wechseloptiken und einzigartig



Flexiscope: ein hochwertiges, innovatives Kamerasystem.

tige Software öffnen neue Möglichkeiten im Bereich der Diagnose. Die Flexiscope Micro-

Vision bietet eine Mehrplatzlösung für die größere Praxis. Eine einzige Kamera für mehrere Zimmer. Die Flexiscope Classic bietet ein autarkes Kamerasystem für Erstanwender. Wechseloptiken erlauben den Ausbau zu einem Volldiagnosesystem. Die neue Flexiscope Ultimate ist die einzige Kamera, die Glasfaser- und LED-Technologie in einem Handstück vereinigt. Die Ultimate Kamera hat eine zielgenaue und präzise Ausleuchtung. Erhältlich in zwei Versionen: Digital-USB 2.0 oder Analog S/SVHS und Video/Bildspeicher.

SCICAN MEDTECH AG

Messerschmittstraße 11
86368 Gersthofen
Tel.: 08 21/27 89 34 00
Fax: 08 21/27 89 34 01
E-Mail: rbecker@scican.de
www.scican.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

P

DIGITAL IMAGING

KENNZIFFER 1001



Digitale Intraoral-Kamera mit USB-Anschluss.

mectron spricht ab jetzt digital. Mit dem neuen WDS, einem digitalen Röntgensensor mit Bluetooth-Übertragung und der C-U2 (gesprochen: see you too), einer digitalen Intraoral-Kamera mit USB-Anschluss, erweitert mectron die Produktpalette um zwei Hightech-Produkte aus dem Bereich digitale Bildverarbeitung.

Digitales Röntgen ist heute bereits Stand der Technik. Die Vorteile liegen auf der Hand, die Strahlenbelastung ist gegenüber der klassischen Röntgenfilmtechnik dramatisch reduziert. Die Entwicklung läuft ganz ohne Film, Chemikalien oder Speicherfolie ab. Einfach den Sensor belichten und schon erscheint kurze Zeit später das Bild auf dem Monitor. Die Verfügbarkeit eines Röntgenbildes innerhalb von 10 Sek. eröffnet vollkommen neue Möglichkeiten – etwa bei Behandlungen mit hohem diagnostischen Auf-

wand, z.B. in der Endodontie und Implantologie.

Der WDS ist ein CCD-Sensor mit einer theoretischen Auflösung von 25 lp/mm. Die Sensoren des WDS (Größe 1 oder 2) verfügen über eine Schicht mit Lichtleiterfasern (FOP = Fiber Optic Plate), welche die Strahlung bündelt und auf den CCD-Sensor weiterleitet. Das Bild wird dadurch deutlich schärfer. Zusätzlich schützt die Lichtleiterfaserschicht den CCD-Sensor vor Beschädigungen und erhöht die Lebensdauer. Die Übertragung der Daten vom Sensor auf den Computer erfolgt kabellos mittels Bluetooth. Die Reichweite beträgt bis zu 10 m innerhalb eines Raumes. Die Bluetooth-Übertragungstechnik stellt auch sicher, dass das Bild tatsächlich auf dem Rechner erscheint, der vorher ausgewählt wurde. Zur Sicherheit bleibt das letzte Bild auf dem Sensor gespeichert. Das integrierte Display des WDS informiert jederzeit über die Zuordnung des Sensors und über den aktuellen Zustand.

Die Datenübergabe vom Sensor auf den Computer erfolgt über das TWAIN-Protokoll (wie etwa bei einem Scanner oder einer Digitalkamera). Damit ist der WDS kompatibel mit verschiedensten Röntgendiagnostikprogrammen und -modulen der Abrechnungssoftware.

Intraorale Digitalkameras werden zunehmend kleiner und handlicher, doch meist sind Sie mit einem Gewirr an Kabeln und zusätzlichen Steuergeräten versehen. Nicht so



Digitaler Röntgensensor mit Bluetooth-Übertragung.

die neue C-U2 von mectron. Einzig ein USB-Kabel ist zum Anschließen notwendig. Alle notwendigen elektronischen Bauteile sind im Handstück integriert, inklusive die Stromversorgung.

Die ultraleichte C-U2, nur 79 g, wird ausschließlich mittels berührungssensitiver Steuerung bedient – kein Wackelbild durch Drucktasten, kein zusätzliches Fußpedal. Die hervorragende Tiefenschärfe ermöglicht zwischen 5 und 35 mm Abstand scharfe Bilder. Und dank des Retro-Flex Winkel kann man sogar distale Bereiche anschauen. 12 Mikro-LEDs sorgen für eine optimale Ausleuchtung. Helligkeitsunterschiede, Reflexionen und Farbabweichungen werden durch die mikroprozessorgesteuerte automatische Helligkeitsanpassung ausgeglichen.

MECTRON DEUTSCHLAND

Keltenring 17
82041 Oberhaching
Tel.: 0 89/63 86 69-0
Fax: 0 89/63 86 69-79
E-Mail: info@mectron-dental.de
www.mectron.com

P

FARBKONFIGURATOR

KENNZIFFER 1002

Polster und Lacke in exotischen Brauntönen, kühlem Anthrazit oder warmen Mittelmeerfarben?

Motive für die Wassereinheit – inspiriert von der afrikanischen Savanne, dem Leuchten eisiger Polarnächte oder mediterranen Pinienwäldern? Wer sich für die neue Kollektion der Behandlungseinheiten von Sirona



Der virtuelle Farbkonfigurator ermöglicht es, Farb- und Designkombinationen für das Behandlungszimmer individuell darzustellen.

entscheidet, kann zahlreiche Farben und Motive miteinander kombinieren. Zur Visualisierung der neuen Möglichkeiten hat Sirona

im Internet einen Farbkonfigurator eingerichtet (www.sirona.de/farbkonfigurator). Das Design-Tool hilft dem Zahnarzt, sich vorab ein Bild vom künftigen Behandlungsplatz zu machen. Per Mausklick lassen sich die Farben für Polster und Lacke und die Motive für die Wassereinheit auswählen und individuell miteinander kombinieren. Darüber hinaus ermöglicht der Farbkonfigurator auch die virtuelle Neugestaltung des kompletten Behandlungsraumes – passend zur jeweiligen Behandlungseinheit.

Dafür stehen dem Zahnarzt verschiedene Boden- und Wandfarben sowie die passenden Schrankfarben zur Verfügung.

SIRONA DENTAL SYSTEMS GMBH

Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 01 80/1 88 99 00
Fax: 01 80/5 54 46 64
E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

P VISTASCAN PERIO

KENNZIFFER 1011

Dürr Dental hat seine Angebotspalette im Bereich Speicherfolien um ein besonders kompaktes Modell erweitert. Für Zahnarztpraxen, die vor allem Bedarf für intraorale Röntgenaufnahmen haben, ist der VistaScan Perio eine hervorragende Wahl: hohe diagnostische Qualität, Platz sparend, zentral installiert, einfach zu bedienen, schnell – und für alle Fälle des normalen Praxisbetriebs bestens ausgestattet. Dieses Speicherfoliensystem liefert erstklassige Bilder. Mit einer Auflösung von bis zu 40 Linienpaaren pro Millimeter ist es qualitativ dem klassischen VistaScan ebenbürtig und steht klassischen Aufnahmen an diagnostischer Schärfe und Bilddynamik nicht nach.

Die weiterentwickelte PCS-Technologie (Photon Collecting-System) von Dürr Dental bürgt hier für eine effiziente Nutzung der Röntgeninformation auf der Speicherfolie.

Dank seiner hohen Auslesegeschwindigkeit kann der VistaScan Perio, beispielsweise im Halbstatus mit acht Aufnahmen, schon in 30 bis 35 Sekunden digitale Bilder fix und fertig festhalten. Ihm können als „Input“ jeweils acht Speicherfolien über ein Kassettensystem zur vollautomatischen Bearbeitung vorgegeben werden. Als „Output“ erhält der Zahnarzt die digitalisierten Bilder, und auch die wiederverwendbaren Speicherfolien sind anschließend vollautomatisch gelöscht und damit sofort bereit für ihren nächsten Einsatz.

Wird von konventionellem Röntgen auf digital umgestellt, so ändert sich das Vorgehen bei der Aufnahme nicht. Die vorhandenen Röntgengeräte können weiter verwen-



VistaScan Perio ist für alle Fälle des normalen Praxisbetriebs bestens ausgestattet.

det werden. Dank der dünnen, flexiblen und kabellosen Speicherfolien gestaltet sich der Einsatz auch für den Patienten angenehm. Ob „Größe 0“ für Kinder oder „Größe 4“ für okklusale Aufnahmen, Speicherfolien sind darüber hinaus für alle intraoralen Formate verfügbar

Wenn über intraorale Röntgenaufnahmen hinaus OPGs benötigt werden, kann ebenfalls mit der Speicherfolientechnologie gearbeitet werden. Hier empfiehlt sich der VistaScan Combi, der von der intraoralen über die Panorama-Aufnahme bis hin zur Cephalometrie alle Formate beherrscht. Für intraoperative Aufnahmen bietet sich zusätzlich das Sensorsystem Vista-Ray von Dürr Dental an. Die CCD-Sensoren IQ und IQ Plus machen unmittelbar bei der Behandlung bei geringstmöglicher Strahlenexposition des Patienten auch D1-Läsionen sicher diagnostizierbar.

DÜRR DENTAL GMBH & CO. KG

Armin Bantle
Höpfigheimer Straße 17
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: 0 71 42/7 05-1 11
Fax: 0 71 42/7 05-4 41
E-Mail: bantle.a@duerr.de
www.vistascan.de

P I-ON INTRAORAL-KAMERA ALS VIDEO KOMPLETTPAKET

KENNZIFFER 1012



i-on/Dual Station

Auf Grund der hohen Nachfrage nach Intraoralen Kamerasystemen ohne PC-Anbindung stellt orangedental, der Spezialist für Digitale Integration aus Biberach, seine bewährte Intraoral-Kamera i-on in Verbindung mit der Dual-Station und einem TFT Monitor als Video Komplettpaket zum Aktionspreis vor (Halle A1, Stand 147, Nord-

Dental Hamburg). Die einfache und situationsgerechte Installation eines Intraoralen Kamerasystems in der Zahnarztpraxis führt häufig zu Problemen: Kabelsalat, zusätzliche Basisstationen und Fußschalter, Netzwerkintegration ... ganz zu schweigen von den Folgekosten, selbst bei einfach erscheinenden Funklösungen. Im Rahmen moderner Patientenkommunikation suchen viele Behandler lediglich nach einfachen kostengünstigen Möglichkeiten, zahnärztliche Leistungen mittels intraoraler Fotografie anschaulich darzustellen. Die Speicherung und Weiterverarbeitung von digitalen Aufnahmen steht bei derartigen Situationen nicht im Mittelpunkt der Anwendung. Diese Anwendungssituation adressiert orangedental mit dem i-on Video Komplettpaket.

Behandlungseinheit mit optionalem Haltesystem oder Stand-alone auf der Behandlungszeile – einfacher geht es fast nicht.

Brillante Aufnahmen. i-on besticht durch brillante Bildqualität, hohe Lichtempfindlichkeit und kinderleichte Bedienung. Die i-on Optik ermöglicht Aufnahmen mit einer Auflösung von 440.000 Pixeln, so kann der Zahnarzt in jeder Situation stets mit perfekten Ergebnissen rechnen. Mit einem erstaunlich geringen Gewicht von 65 g liegt die formschöne Kamera gut in der Hand – scharf gestellt und ausgelöst wird einfach per Fingertip. Die Aufnahmen können mit einem handelsüblichen USB-Memorysticks einfach auf einen PC übertragen werden.

Zukunftssichere Investition. Der Umstieg auf eine PC-gestützte Lösung ist ebenfalls möglich. Sowohl i-on Kamera als auch Monitor können mit der i-on Digital Station in einer vernetzten Praxis eingebunden werden. Das ist maximale Flexibilität im Praxisalltag.

Plug & Play. Das Komplettpaket integriert die ergonomische i-on Intraoral Kamera sowie die Duale Dockingstation mit Bildspeicher für bis zu 12 Aufnahmen an einem hochwertigen 17" TFT Flachbildschirm. Die Montage erfolgt flexibel an der

ORANGEDENTAL GMBH

Im Forstgarten 11
88400 Biberach
Tel.: 0 73 51/4 74 99-0
Fax: 0 73 51/4 74 99-44
E-Mail: info@orangedental.de
www.orangedental.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

P

OPALESCE PF

KENNZIFFER 1021



* Zahnaufhellung und Kariesschutz: Durch die patentierte „PF“-Formel in Opalescence PF und trèswwhite.

Auch heute noch wird häufig die Frage gestellt: „Schadet Bleaching nicht den Zähnen?“ Der Tenor vieler Veröffentlichungen vergangener Jahre zeigt: Mit den richtigen Präparaten und bei sachgerechtem Einsatz

sind Zahnaufhellungen vertretbare, nicht schädliche Behandlungen.

Nun kann eine noch überzeugendere Antwort gegeben werden: Eine aktuelle Studie* befasste sich mit der Fragestellung, ob Zahnaufhellungsmaßnahmen einen Einfluss auf die Kariesanfälligkeit des Schmelzes haben. Dazu behandelte man extrahierte Zähne mit verschiedenen Zahnaufhellungsmitteln und setzte sie danach einer viertägigen In-vitro-Behandlung in einem Karies-Modell aus, mit Angriffen von SM-Bakterien in Nährlösungen. Die Proben wurden anschließend durch ein Konfokales Laser Scan Mikroskop (CLSM) untersucht.

Die Ergebnisse: Es zeigten sich bei der Untersuchung keine signifikanten Unterschiede zwischen der unbehandelten Kontrollgruppe und den mit 10%igem Carbamid-Peroxid- bzw. 35%igem Hydrogen-Peroxid-Präparat behandelten Gruppe. Die Proben der mit 20%igem Carbamid-Peroxid mit 0,11 % Natriumfluorid und 3% Kaliumnitrat (= Opalescence PF) behandelten Zähne jedoch waren signifikant weniger kariesanfällig als die Kontrollgruppe.

Damit ist festzustellen, dass bereits normale, pH-neutrale Zahnaufhellungspräparate beim Zahnschmelz keine höhere Kariesanfälligkeit bewirkt; Opalescence PF mit Natriumfluorid und Kaliumnitrat stärkt den Schmelz sogar zugleich gegen Kariesangriffe.

Inzwischen enthalten nicht nur alle Opalescence PF-Gele, sondern auch die trèswwhite-Kombitrays aus dem Hause ULTRADENT PRODUCTS ein Aufhellungsgel mit dieser patentierten „PF“-Formel, die für höhere Kariesresistenz sorgt.

Schon bisher war Zahnaufhellung für den prophylaxeorientierten Zahnarzt ein Weg, um beim Patienten ein höheres „Zahnbewusstsein“ zu erzielen, mit verstärkten Bemühungen um optimale Mundhygiene und regelmäßige PZR. Dank dieser Studie steht fest, dass auch das Aufhellungspräparat selbst einen wichtigen Beitrag zur Prophylaxe-Orientierung leisten kann – wenn es das richtige ist.

* T. Al-Qunaian: The Effect of Whitening Agents on Caries Susceptibility of Human Enamel. Operative Dentistry, 2005, 30–2, 265–270

ULTRADENT PRODUCTS

UP Dental GmbH
Am Westhoyer Berg 30
51149 Köln
Tel.: 0 22 03/35 92-0
Fax: 0 22 03/35 92-22
E-Mail: info@updental.de
www.updental.de

P

IPS E.MAX

KENNZIFFER 1022

Vollkeramische Restaurationen müssen schön sein und funktionieren. Um beide Ziele zu erreichen, mussten sich Zahnärzte und Techniker bisher mit einer ganzen Reihe von Materialien befassen. Ein neues vollkeramisches System, IPS e.max von Ivoclar Vivadent, kommt dagegen mit nur noch einem Verblendmaterial aus. Es kann für Glaskeramik- ebenso wie für Zirkoniumoxidgerüste eingesetzt werden. Abrasionseigenschaften, Glanz und Oberflächencharakteristik sind mit IPS e.max Ceram in Front- und Seitenzahnbereich identisch. Gleichzeitig trägt das einheitliche Verblendmaterial dazu bei, dass es keine farblichen Abweichungen zwischen

einzelnen Restaurationen gibt. Das Material, eine Nano-Fluor-Apatit-Glaskeramik, ist in Zusammensetzung und Struktur dem natürlichen Schmelz nachempfunden und bietet ein unübertroffenes, naturnahes Lichtverhalten. In der Front zählt vor allem Ästhetik, doch auch die Festigkeit spielt eine Rolle. Für Frontzahnbrücken und -kronengerüste gibt es deshalb eine weiterentwickelte Presskeramik (IPS e.max Press). Sie ist mit 400 MPa so biegefest, dass zirkulär nur noch 1,0 bis 1,2 Millimeter Zahnschubstanz abgetragen werden müssen. Vollkeramische Brücken im kaubelasteten Bereich sollten dagegen mit Zirkoniumoxidgerüsten hergestellt werden. Hier gibt es in dem neuen System ein fräsbares Material, das den hohen mechanischen Anforderungen entspricht (IPS e.max ZirCAD). Beide Gerüstmaterialien werden mit IPS e.max Ceram



* Vollkeramische Restauration mit IPS e.max (Foto: ZTM Oliver Brix, Kelkheim).

verblendet. Kronen und dreigliedrige Brücken bis zum zweiten Prämolaren aus gepresster Glaskeramik müssen wegen ihrer hohen Festigkeit nicht mehr adhäsiv eingesetzt werden. Die Zementierung erfolgt am besten mit einem Glasionomer. Restaurationen mit Zirkoniumoxidgerüsten können ebenfalls konventionell befestigt werden.

IVOCLAR VIVADENT GMBH

Postfach 11 52
73471 Ellwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



D1-EP BEHANDLUNGSEINHEIT

KENNZIFFER 1041

DKL ist immer wieder gut für Überraschungen. Knapp neun Monate vor der IDS 2007 stellen sie eine neue Behandlungseinheit vor: die D1-EP. Für Freunde und Anwender von Behandlungseinheiten mit einer Parallelverschiebung ist diese Einheit entwickelt worden. Wer gern an der Verschiebebahn behandelt, muss jetzt nicht mehr auf das formvollendet schöne Design von DKL verzichten, sondern kann seine gewohnte Behandlungsweise beibehalten.

Die NEUE von DKL gibt es, genau wie die bekannten Modelle, mit drei Motorsteuerungen. Der D1-EPMC hat die Kohlebürstenmotoren von BIEN-AIR und arbeitet mit der bekannten Qualität und Zuverlässigkeit. Den kohlebürstenfreien Motor MX von BIEN-



◀ D1-EP Behandlungseinheit mit Parallelverschiebung.

AIR findet man im D1-EPMX. Er beinhaltet alle Vorteile der neuen Motorentechnik und verbindet Laufruhe und Kraft. Damit sichert er ein entspanntes Arbeiten.

Der Dritte im Bunde ist der D1-EPPLUS mit den kollektorlosen Motoren von W&H. Mit dieser Steuerung können alle Belange in der Zahnarztpraxis abgedeckt werden. Selbst wenn man implantologisch arbeiten möchte,

ist dies mit der integrierten Steuerung für den ImplantMed-Motor möglich. Mit dieser Behandlungseinheit bleiben keine Wünsche offen. Selbst am sitzenden Patienten ist das Behandeln äußerst angenehm und ergonomisch. Durch die variable Positionierbarkeit des Arztelementes wird in allen Behandlungspositionen, unabhängig von der Größe des Patienten, ob in sitzender oder liegender Position, ein uneingeschränkter Behandlungskomfort geboten. Die gelungene Symbiose aus Edelstahl und Glas wird auch bei diesem Modell fortgesetzt. Dies garantiert eine

leichte Reinigung und Desinfektion der Oberflächen und gibt das Gefühl einer sterilen Einheit.

Integrierbar ist neben dem Implantologiemotor ebenfalls die Wasserentkeimung (WEK) mit integrierter Fallstrecke nach DVGW. Damit wird das Produktspektrum im Bereich der zahnärztlichen Behandlungseinheiten komplettiert.

DKL GMBH

Raiffeisenstraße 1
37124 Rosdorf
Tel.: 05 51/50 06-0
Fax: 05 51/50 06-2 99
E-Mail: info@dki.de
www.dki.de



AKTION SPARSCHWEIN

KENNZIFFER 1042

Zu allen Fachdental-Ausstellungen 2006 hat ULTRADENT eine spezielle Sonderaktion entwickelt. Damit werden Zahnärzte, die eine Praxis gründen möchten, Zahnärzte, die ihre Praxis modernisieren oder erweitern möchten, und alle Kieferorthopäden bei der Praxiseinrichtung unterstützt.

Unter dem Namen: „Aktion Sparschwein“ bietet ULTRADENT eine Reihe von Kompakteinheiten mit einem hochinteressanten Bonus-System an. Die Aktion Sparschwein wird zu allen Fachdental-Ausstellungen 2006 präsentiert und läuft daher bis zum 30. November 2006. Die Aktion wird ausschließlich in Zusammenar-

beit mit dem autorisierten Dental-Fachhandel angeboten. Die Preisvorteile gelten für die Arbeitsplätze U 5000 und U 1500, auch die Kompakt-Einheiten U 1301 und U 3000, mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis, sind über diese Aktion mit dem Sparschwein-Bonus erhältlich. Außerdem unterstützt ULTRADENT mit dieser Aktion den Verkauf der speziellen KFO- und Prophylaxe-Behandlungseinheit U 1307. Nutzen Sie jetzt die ULTRADENT-Vorteile der Aktion Sparschwein.

Mit dieser Aktion bietet ULTRADENT allen Zahnärzten/innen und allen Fachzahnärzten/innen eine lukrative Gelegenheit für die



◀ Ultradent Sonderaktion auf dem regionalen Fachmessen.

- Einrichtung
- Modernisierung
- Neuausstattung ihrer Praxis an.

Die Aktion greift die überaus erfolgreiche Idee aus dem Vorjahr auf und macht eine Investition in 2006 nochmals zusätzlich viel attraktiver: Sparschwein-Bonus + Mehrwertsteuer-Vorteil + individuelle Produkte aus der Dental-Manufaktur + made in Germany

Fordern Sie gleich die Unterlagen zu der ULTRADENT-Sonderaktion „Sparschwein“ bei ULTRADENT oder bei einem autorisierten ULTRADENT Dental-Fachhändler an. Achten Sie beim Besuch der regionalen Dental-Fachmessen auf die Aktion Sparschwein – es lohnt sich!

ULTRADENT

Dental-Medizinische Geräte GmbH & Co. KG
Stahlgruberring 26
81829 München
Tel.: 0 89/42 09 92-70
Fax: 0 89/42 09 92-50
E-Mail: info@ultradent.de
www.ultradent.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

P **ULTIMATE 450**

KENNZIFFER 1051

Das elektrische Mikromotor-Laborsystem NSK Ultimate 450 gehört als Desktop-Ausführung sowie als Knie- und Fußmodell in die Spitzenserie unter den Laborprodukten. Das Gerät der Serie Ultimate 450 wird über einen Mikroprozessor geregelt und ermöglicht die maximale Leistung des eingebauten bürstenlosen Mikromotors. Der Drehzahlbereich reicht von 1.000–35.000/min.

Der Mikromotor bietet Höchstleistung, das heißt maximale Leistung von 4,5 Ncm. Der Mikromotor ist leicht und komfortabel in der



▲ Ultimate 450 – das kompakte Mikromotor-Laborsystem von NSK Europe

konventionellen Modellen. Hierdurch wird die Arbeitsumgebung ruhiger und angenehmer.

Die Serie Ultimate 450 bietet die optimale Mikroprozessorstuerung des Mikromotors. Das Zusammenspiel von Mikroprozessor und Mikromotor bietet optimale Laufruhe, selbst beim Schneiden der unterschiedlichsten Materialien. Zittern und Springen des Bohrers wurden eliminiert. Hierdurch ist ein präziseres und glatteres Schneiden und Polieren möglich.

NSK EUROPE GMBH

Westerbachstraße 58
60489 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/74 22 99-0
Fax: 0 69/74 22 99-29
E-Mail: info@nsk-europe.de
www.nsk-europe.de

Handhabung. Die Ultimate 450 bürstenlosen Mikromotoren sind absolut wartungsfrei. Die interne Lastprüfung von NSK hat die Haltbarkeit im Dauerbetrieb für mehr als 5.000 Stunden nachgewiesen.

Der hermetisch abgekapselte und bürstenlose Motor reduziert den Geräuschpegel um 20 Prozent im Vergleich mit anderen

Der Ultimate 450 Mikroprozessor verfügt über eine Eigendiagnosefunktion und ein Fehlercode-Display. Der Anwender kann so mögliche Fehler unverzüglich erkennen bzw. überprüfen, ob alle Funktionen einwandfrei sind. Mit 185 Gramm ist der Ultimate Mikromotor ausgesprochen leicht und kompakt.

P **VINTAGE ZR**

KENNZIFFER 1052

Die steigenden Ansprüche nach ästhetischen, metallfreien Restaurationen führten zu der Entwicklung des neuen VINTAGE ZR Verblendkeramiksystems. Mit VINTAGE ZR lassen sich alle erhältlichen Zirkonoxid-Gerüstsysteme verblenden.

Neben den werkstoffspezifischen Vorteilen wurden die VINTAGE ZR Keramikmassen für eine rationelle Arbeitstechnik konzipiert. Diese erreichte man durch eine besonders feine und homogene Partikelstruktur der ZR Opaque-Dentine und Dentinmassen, die bereits bei extrem dünnen Schichtstärken eine natürliche Farbwiedergabe gewährleisten.



▲ Vintage ZR – ein Verblendkeramiksystem für alle erhältlichen Zirkonoxid-Gerüstsysteme.

patientengerecht zu steuern. Dies führt zu einem schnellen und rationalen Schichtaufbau und absoluter Farbtreue zum VITA* Classical Farbsystem bei geringen Schichtstärken.

Auf den Punkt gebracht bietet das VINTAGE ZR Verblendsystem vielseitige Vorteile:

- Geringe Investitionskosten durch modulare Systemzusammenstellung
- Exzellente Farbabstimmung zu natürlichen Zähnen
- Umfangreiche Anwendungsmöglichkeiten für alle gängigen Kronen- und Brückenkonstruktionen aus Zirkonoxid

Natürlich setzen wir auch in diesem Keramiksystem auf unsere bekannten OPAL-Inzismassen. Mit der Anwendung der VINTAGE ZR Inzisal- und einem umfangreichen Angebot an transluzenten Effektmassen erzielt man eine naturidentische Lichttransmission unter allen Lichtverhältnissen.

Die speziell entwickelten Opaque-Liner ermöglichen es, die Opazität des Gerüsts

- Hohe Farbgenauigkeit und Farbtreue zum VITA* Classical Farbsystem
- Einfaches Handling
- Umfangreiches Angebot transluzenter Inzisal- und Effektmassen

* VITA ist ein eingetragenes Warenzeichen der VITA Zahnfabrik, Bad Säckingen.

SHOFU DENTAL GMBH

Am Brüll 17
40878 Ratingen
Tel.: 0 21 02/86 64-0
Fax: 0 21 02/86 64-65
E-Mail: info@shofu.de
www.shofu.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

P ZAHNCOUNTER

KENNZIFFER 1061

Auch Praktisches kann hoch ästhetisch sein – das beweist jetzt der neue DENTSPLY Zahncounter: Die Aufbewahrungseinheit in elegantem Design mit fünf flachen Schubladen für jeweils über 500 Front- oder Seitenzähne kann individuell bestückt und gestapelt werden.

Wie die Genios® Prothesenzähne zeichnet sich auch der DENTSPLY Zahncounter dadurch aus, funktionell und

gleichzeitig ästhetisch zu sein: Fünf vollständig ausziehbare und mit einer Stoppvorrichtung versehene, elegant geschwungene Schubladen, können individuell bestückt werden – mit einem jeweiligen Fassungsvermögen für 84 x 6 (= 504) DENTSPLY-Frontzähne (zum Beispiel Genios® A-Frontzähne) bzw. 64 x 8 (= 512) DENTSPLY-Seitenzähne (z. B. Genios® P-Seitenzähne). Das moderne, ansprechende Design der praktischen Aufbewahrungseinheit wird dabei noch durch harmonische Zwei-Farben-Kombinationen aus heller Buche mit anthrazitfarbenen Schubladen unterstrichen. Und um Platz zu sparen, lässt sich



* Mobiliar zum Aufbewahren von Zähnen kann auch ästhetisch sein.

der kompakte Zahncounter auch problemlos stapeln.

Beziehen kann das zahntechnische Labor den neuen DENTSPLY Zahncounter ab sofort über den dentalen Fachhandel.

DEGUDENT GMBH

Postfach 13 64
63403 Hanau
Tel.: 0 61 81/59-55 76
Fax: 0 61 81/59-58 58
E-Mail: info@degudent.de
www.degudent.de

P GC FUJIVEST PLATINUM

KENNZIFFER 1062



* Die moderne Gusseinbettmasse GC Fujivest Platinum.

Perfekte Steuerbarkeit und hohe Passgenauigkeit – so lauten die wichtigsten Anforderungen an eine moderne Gusseinbettmasse.

Mit GC Fujivest Super bietet GCEUROPE bereits eine der am häufigsten verwendeten phosphatgebundenen Einbettmassen an. Mit dem neuen GC Fujivest Platinum für alle edelmetall-, halbedelmetall- und palla-

diumhaltigen Legierungen in der Kronen- und Brückentechnik setzt die Dental Care Company nun noch einen weiteren Meilenstein. Die neue graphitfreie K&B-Präzisionseinbettmasse überzeugt unter anderem durch komfortable Verarbeitungseigenschaften sowie eine perfekte Expansions-

steuerung – und das sowohl für die schnelle als auch für die schrittweise Aufheizmethode.

GC Fujivest Platinum erfüllt alle technischen und physikalischen Anforderungen an eine Hochleistungs-Einbettmasse der neuesten Generation: Die steuerbare K&B-Masse besitzt beispielsweise eine außergewöhnlich feinkörnige und homogene Puderzusammensetzung mit einem neuartigen Feinpartikelfüller. So garantiert die neue Textur eine präzise Abformgenauigkeit mit einer verbesserten, extrem glatten und dimensionsgenauen Gussoberfläche. Mit GC Fujivest Platinum ist der Zahntechniker also in der sicheren Lage, jedes noch so kleine Detail genauestens zu reprodu-

zieren – Kante für Kante, Grat für Grat, Charge für Charge.

Auch die exzellenten Handlungseigenschaften überzeugen: Mit einer Verarbeitungszeit von bis zu fünf Minuten kann der Zahntechniker gewissenhaft und entspannt arbeiten – ohne sich um die exakte Passung oder den Randschluss der späteren Arbeit Gedanken machen zu müssen. Die cremige Konsistenz der phosphatgebundenen K&B-Masse erlaubt zudem ein problemloses und blasenfreies Einbetten, aber auch ein leichtes und schnelles Ausbetten.

Mit GC Fujivest Platinum steht ab sofort eine vielseitig verwendbare Gusseinbettmasse für Kronen und Brücken zur Verfügung, die sowohl konventionell über Nacht als auch im Speed-Verfahren aufgeheizt werden kann – für ein wirtschaftliches Arbeiten und dennoch höchste Präzision! So ermöglicht das neue Material für alle edelmetall-, halbedelmetall- und palladiumhaltigen Legierungen im wahrsten Sinne des Wortes einen perfekten Sitz „wie angegossen“ – speziell auch bei implantatgetragenen Suprakonstruktionen und weitspannigen Brücken.

Die neue K&B-Einbettmasse GC Fujivest Platinum aus dem Hause GC EUROPE ist ab sofort in einem Paket mit insgesamt sechs Kilogramm Inhalt erhältlich.

GC GERMANY GMBH

Paul-Gerhardt-Allee 50
81245 München
Tel.: 0 89/89 66 74-0
Fax: 0 89/89 66 74-29
E-Mail: info@gcgermany.de
www.germany.gceurope.com

* Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.



IMPRESSUM

Verlag

Verlagssitz

Oemus Media AG Tel.: 03 41/4 84 74-0
 Holbeinstraße 29 Fax: 03 41/4 84 74-2 90
 04229 Leipzig E-Mail: dz-redaktion@oemus-media.de

Verleger

Torsten R. Oemus 03 41/4 84 74-0 oemus@oemus-media.de

Verlagsleitung

Ingolf Döbbbecke 03 41/4 84 74-0 doebbecke@oemus-media.de
 Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner 03 41/4 84 74-0 isbaner@oemus-media.de
 Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller 03 41/4 84 74-0 hiller@oemus-media.de

Anzeigenleitung

Stefan Thieme 03 41/4 84 74-2 24 s.thieme@oemus-media.de
 (verantwortlich)
 Stefan Reichardt 03 41/4 84 74-2 22 reichardt@oemus-media.de
 Christian Mascher 03 41/4 84 74-2 25 ch.mascher@oemus-media.de

Anzeigendisposition

Lysann Pohlann 03 41/4 84 74-2 08 pohlann@oemus-media.de

Vertrieb/Abonnement

Andreas Grasse 03 41/4 84 74-2 00 grasse@oemus-media.de

Creative Director

Ingolf Döbbbecke 03 41/4 84 74-0 doebbecke@oemus-media.de

Art Director

Dipl.-Des. Jasmin Hilmer 03 41/4 84 74-1 18 hilmer@oemus-media.de

Herausgeber/Redaktion

Herausgeber

Bundesverband Dentalhandel e.V.
 Saliering 44, 50677 Köln Tel.: 02 21/2 40 93 42
 Fax: 02 21/2 40 86 70

Erscheinungsweise

Die DENTALZEITUNG erscheint 2006
 mit 6 Ausgaben.
 Es gilt die Preisliste Nr. 7 vom 1. 1. 2006

Beirat

Stefan Dreher
 Franz-Gerd Kühn
 Rüdiger Obst
 Wolfgang Upmeier
 Wolfgang van Hall (kooperatives Mitglied)

Chefredaktion

Dr. Torsten Hartmann 02 11/1 69 70-68 hartmann@dentalnet.de
 (V. i. S. d. P.)

Redaktion

Susann Luthardt 03 41/4 84 74-1 12 s.luthardt@oemus-media.de
 Yvonne Strankmüller 03 41/4 84 74-1 13 y.strankmueller@oemus-media.de

Redaktionsanschrift

siehe Verlagssitz

Korrektorat

Ingrid Motschmann 03 41/4 84 74-1 25/-1 26 motschmann@oemus-media.de
 E. Hans Motschmann

Druckauflage

50.000 Exemplare (IWW 2/06)



Mitglied der Informationsgemeinschaft
 zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Bezugspreis:

Einzelheft 5,60 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 22,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Kündigung des Abonnements ist schriftlich 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Abonnementgelder werden jährlich im Voraus in Rechnung gestellt. Der Abonnent kann seine Abonnement-Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Absenden der Bestellung schriftlich bei der Abonnementverwaltung widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels). Das Abonnement verlängert sich zu den jeweils gültigen Bestimmungen um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes gekündigt wurde.

Verlags- und Urheberrecht:

Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlegers und Herausgebers unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Firmennamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Bezeichnungen im Sinne der Warenzeichen- und Warenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten seien und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Gerichtsstand ist Leipzig.



INSERENTENVERZEICHNIS

Anzeigen

a-dec	S. 45
ALPRO	S. 89
Anthos	S. 41
Belmont Takara	S. 53
CCC Gesellschaft für Marketing	3. US
Coltène/Whaledent	S. 25
Dampsoft	S. 55
Dental Union	S. 107
DENTEK	S. 40
DeguDent	S. 11
DETAX	S. 83
DKL	S. 35
DMG	S. 77
Dürr	S. 51
GC Germany	S. 23
Gendex	S. 15
Helmut Liebrecht	S. 81
Henry Schein	S. 109
Heraeus Kulzer	S. 69
IC Medical	S. 97
Ivoclar Vivadent	S. 59
J. Morita	S. 31
KaVo Dental	S. 27
Kerr	S. 63
Kodak Trophy	S. 65
Le-iS Stahlmöbel	S. 43
LOSER & CO	S. 75
mectron	S. 47, 61 und 78
Metasys	S. 73
NSK Europe	S. 7 und 39
Oemus Media AG	S. 46, 93 und 99
orangedental	2. US
pluradent	S. 103
SciCan	S. 67
SHOFU DENTAL	4. US
Stuttgarter Messe	S. 13 und 49
Sultan Healthcare	S. 29 und 87
ULTRADENT GmbH	S. 19
UP Dental	S. 85
VDW	S. 79
VITA	S. 9
W&H Deutschland	S. 37
Ziegler	S. 71

Einhefter/Beilagen/Postkarten

Acteon	Titelpostkarte
Coltène/Whaledent	Postkarte
Kerr	Beilage
Oemus Media AG	Postkarte

PARTNER FÜR PRAXIS UND LABOR – BEZUGSADRESSEN IHRER DENTALDEPOTS

01000

Henry Schein Dental Depot GmbH
01099 Dresden
Tel. 03 51/49 28 60
Fax 03 51/4 92 86 17
E-Mail: info.dresden@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**NWD Ost
Nordwest Dental GmbH & Co. KG**
01129 Dresden
Tel. 03 51/8 53 70-0
Fax 03 51/8 53 70-22
E-Mail: alpha.dresden@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

GERL GMBH & Co. KG
01277 Dresden
Tel. 03 51/31 97 80
Fax 03 51/3 19 78 16
E-Mail: dresden@gerl-dental.de
Internet: www.gerl-dental.de

02000

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Görlitz**
02828 Görlitz
Tel. 035 81/40 54 54
Fax 035 81/40 94 36
E-Mail: goerlitz@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**NWD Ost
Nordwest Dental GmbH & Co. KG**
02977 Hoyerswerda
Tel. 035 71/42 59-0
Fax 035 71/42 59-22
E-Mail: alpha.hoyerswerda@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

03000

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Cottbus**
03048 Cottbus
Tel. 03 55/3 83 36 24
Fax 03 55/3 83 36 25
E-Mail: cottbus@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
03050 Cottbus
Tel. 03 55/79 39 79
Fax 03 55/79 01 24
E-Mail: info.cottbus@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

04000

**NWD Ost
Nordwest Dental GmbH & Co. KG**
04103 Leipzig
Tel. 03 41/7 02 14-0
Fax 03 41/7 02 14-22
E-Mail: nwd.leipzig@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
04103 Leipzig
Tel. 03 41/21 59 90
Fax 03 41/2 15 99 20
E-Mail: info.leipzig@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**DENTAL 2000
Full-Service-Center GMBH & CO. KG**
04129 Leipzig
Tel. 03 41/9 04 06-0
Fax 03 41/9 04 06 19
E-Mail: info.l@ dental2000.net
Internet: www.dental2000.net

HAUSCHILD & CO. GMBH
04720 Döbeln
Tel. 034 31/7 13 10
Fax 034 31/71 31 20
E-Mail: pleonhardt@hauschild-doebeln.de
Internet: www.hauschild-dental.de

06000

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Halle**
06108 Halle
Tel. 03 45/2 98 41-3
Fax 03 45/2 98 41-40
E-Mail: halle@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Garlichs & Sporreiter Dental GmbH
06449 Aschersleben
Tel. 034 73/91 18 18
Fax 034 73/91 18 17

GARLICH & DENTEG GMBH
06618 Naumburg
Tel. 034 45/70 49 00
Fax 034 45/75 00 88

07000

DENTAL MEDIZIN SCHWARZ KG
07381 Pößneck
Tel. 036 47/41 27 12
Fax 036 47/41 90 28
E-Mail: info@dentalmedizin-schwarz.de
Internet: www.dentalmedizin-schwarz.de

JENA DENTAL GMBH
07743 Jena
Tel. 036 41/4 58 40
Fax 036 41/4 58 45
E-Mail: info.j@dental2000.net
Internet: www.jenadental.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Jena**
07743 Jena
Tel. 036 41/82 96 48
Fax 036 41/82 96 49
E-Mail: jena@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
07745 Jena
Tel. 036 41/29 42 11
Fax 036 41/29 42 55
E-Mail: info.jena@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

08000

Altmann Dental GmbH & Co. KG
08525 Plauen
Tel. 037 41/52 55 03
Fax 037 41/52 49 52
E-Mail: info@altmann-dental.de
Internet: www.altmann-dental.de

Bönig-Dental GMBH
08525 Plauen
Tel. 037 41/52 05 55
Fax 037 41/52 06 66
E-Mail: boenig-dental@t-online.de
Internet: www.Boenig-Dental.de

09000

AD. & WCH. WAGNER GMBH & CO. KG
09111 Chemnitz
Tel. 03 71/56 36-1 66
Fax 03 71/56 36-1 77
E-Mail: info@CHM@wagner-dental.de
Internet: www.wagner-dental.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
09130 Chemnitz
Tel. 03 71/51 06 69
Fax 03 71/51 06 71
E-Mail: info.chemnitz@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**MeDent GMBH SACHSEN
DENTALFACHHANDEL**
09116 Chemnitz
Tel. 03 71/35 03 86
Fax 03 71/35 03 88
E-Mail: info.medent@jenadental.de
Internet: www.medent-sachsen.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Chemnitz**
09247 Chemnitz
Tel. 03 72/251 74-0
Fax 03 72/251 74-10
E-Mail: chemnitz@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

10000

**WOLF + HANSEN DENTAL DEPOT
DENTALMEDIZINISCHE
GROSSHANDLUNG GMBH**
10119 Berlin
Tel. 030/44 04 03-0
Fax 030/44 04 03-55
E-Mail: vertrieb@wolf-hansen.de
Internet: www.wolf-hansen.de

MULTIDENT Dental GmbH
10589 Berlin
Tel. 030/2 82 92 97
Fax 030/2 82 91 82
E-Mail: berlin@multident.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
10589 Berlin
Tel. 030/3 46 77-0
Fax 030/3 46 77-1 74
E-Mail: info.berlin@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

ERICH WILHELM GMBH
10783 Berlin
Tel. 030/23 63 65-0
Fax 030/23 63 65-12
E-Mail: berlin@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**NWD Berlin
Nordwest Dental GmbH & Co. KG**
12099 Berlin
Tel. 030/21 73 41-0
Fax 030/21 73 41-22
E-Mail: nwd.berlin@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

**DENTAL 2000
Full-Service-Center GMBH & CO. KG**
12529 Berlin-Schönefeld
Tel. 030/6 43 49 97 78
Fax 03 41/9 04 06 19
E-Mail: info.b@dental2000.net
Internet: www.dental2000.net

**GARLICH & PARTNER
DENTAL GMBH & CO. KG**
13086 Berlin
Tel. 030/92 79 94 23
Fax 030/92 79 94 24

**GOTTSCHALK DENTAL –
DENTAL DEPOT**
13156 Berlin
Tel. 030/47 75 24-0
Fax 030/47 75 24 26
E-Mail: Gottschalk_Dental_GmbH@t-online.de

SINDBERG DENTAL GmbH
13357 Berlin-Gesundbrunnen
Tel. 030/4 61 70 55
Fax 030/46 60 03 11
E-Mail: info@sindberg-dental.de
Internet: www.sindberg-dental.de

LIPSKÉ DENTAL GMBH
13409 Berlin
Tel. 030/4 91 80 48
Fax 030/4 92 64 70
E-Mail: team@lipske-dental.de
Internet: www.lipske-dental.de

**NWD Berlin
Nordwest Dental GmbH & Co. KG**
15234 Frankfurt/Oder
Tel. 03 35/6 06 71-0
Fax 03 35/6 06 71-22
E-Mail: frisch.frankfurt@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

**GEO POULSON (GMBH & CO.)
Dental-Mediz.Fachhandel**
17033 Neubrandenburg
Tel. 03 95/5 82 00 35
Fax 03 95/5 82 00 37
E-Mail: info@geopoulson.de
Internet: www.geopoulson.de

**Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Waren-Müritz**
17192 Waren-Müritz
Tel. 039 91/6 43 80
Fax 039 91/64 38 25
E-Mail: waren@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Greifswald**
17489 Greifswald
Tel. 038 34/79 89 00
Fax 038 34/79 89 03
E-Mail: greifswald@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
17489 Greifswald
Tel. 038 34/85 57 34
Fax 038 34/85 57 36
E-Mail: info.greifswald@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Rostock**
18055 Rostock
Tel. 03 81/49 11-40
Fax 03 81/49 11-4 30
E-Mail: rostock@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**GARLICH & PARTNER
DENTAL GMBH**
19002 Schwerin
Tel. 04 41/9 55 95-0
Fax 04 41/50 87 47

Henry Schein Dental Depot GmbH
19055 Schwerin
Tel. 038 55/9 23 03
Fax 00 38 55/92 30 99
E-Mail: info.schwerin@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

MULTIDENT Dental GmbH
19063 Schwerin
Tel. 03 85/66 20 22 od. 23
Fax 03 85/66 20 25

20000

DENTAL 2000 GMBH & CO. KG
22049 Hamburg
Tel. 040/68 94 84-0
Fax 040/68 94 84 74
E-Mail: info.hh@dental2000.net
Internet: www.dental2000.net

PLURADENT AG & CO. KG
22083 Hamburg
Tel. 040/32 90 80-0
Fax 040/32 90 80-10
E-Mail: hamburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

PARTNER FÜR PRAXIS UND LABOR – BEZUGSADRESSEN IHRER DENTALDEPOTS

MULTIDENT Dental GmbH
22113 Oststeinbek
Tel. 0 40/51 40 04-0
Fax 0 40/51 84 36

Henry Schein Dental Depot GmbH
22419 Hamburg
Tel. 0 40/61 18 40-40
Fax 0 40/61 18 40-47
E-Mail: info.hamburg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

GEO POULSON (GMBH & CO.)
Dental-Mediz. Fachhandel
22453 Hamburg
Tel. 0 40/5 14 50-0
Fax 0 40/5 14 50-11
E-Mail: info@geopoulson.de
Internet: www.geopoulson.de

THIEL KG (GMBH & CO.)
22525 Hamburg
Tel. 0 40/85 33 31-0
Fax 0 40/85 33 31 44
E-Mail: thiel.hamburg@nwdent.de
Internet: www.thiel-dental.de

DENTAL BAUER GMBH & CO. KG
Hotline Hamburg
Hamburg
Tel. 01 80/4 00 03 86
Fax 01 80/4 00 03 89
E-Mail: hamburg@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Lübeck
23556 Lübeck
Tel. 04 51/87 99 50
Fax 04 51/87 99-5 40
E-Mail: luebeck@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Kiel
24103 Kiel
Tel. 04 31/3 39 30-0
Fax 04 31/3 39 30-16
E-Mail: kiel@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

MULTIDENT Dental GmbH
24105 Kiel
Tel. 04 31/5 70 89 20
Fax 04 31/5 70 85 61

Henry Schein Dental Depot GmbH
24118 Kiel
Tel. 04 31/79 96 70
Fax 04 31/7 99 67 27
E-Mail: info@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Flensburg
24941 Flensburg
Tel. 04 61/90 33 40
Fax 04 61/9 81 65
E-Mail: flensburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

ADOLF GARLICH'S KG
DENTAL DEPOT
26019 Oldenburg
Tel. 04 41/95 59 50
Fax 04 41/9 55 95 99
E-Mail: info@garlichs-dental.de

NWD Nord
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
26123 Oldenburg
Tel. 04 41/9 33 98-0
Fax 04 41/9 33 98-33
E-Mail: nwd.oldenburg@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

WOLF+HANSEN DENTAL DEPOT
26123 Oldenburg
Tel. 04 41/9 80 81 20
Fax 04 41/98 08 12 55
E-Mail: vertrieb@wolf-hansen.de
Internet: wolf-hansen.de

MULTIDENT Dental GmbH
26125 Oldenburg
Tel. 04 41/9 30 80
Fax 04 41/9 30 81 99
E-Mail: oldenburg@multident.de
Internet: www.multident.de

DENTAL BAUER GMBH & CO. KG
26135 Oldenburg
Tel. 04 41/2 04 90-0
Fax 04 41/2 04 90-99
E-Mail: oldenburg@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

Wegesend Dental Depot GmbH
26789 Leer
Tel. 04 91/92 99 80
Fax 04 91/92 99-8 50
E-Mail: leer@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

ABODENT GMBH
27432 Bremervörde
Tel. 0 47 61/50 61
Fax 0 47 61/50 62
E-Mail: contact@abodent.de
Internet: www.abodent.de

SUTTER & CO. DENTAL
27753 Delmenhorst
Tel. 0 42 21/1 34 37
Fax 0 42 21/80 19 90

Wegesend Dental Depot GmbH
28219 Bremen
Tel. 04 21/3 86 33-0
Fax 04 21/3 86 33-33
E-Mail: bremen@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

LEICHT & PARTNER DENTAL GMBH
28237 Bremen
Tel. 04 21/61 20 95
Fax 04 21/6 16 34 47
E-Mail: leichtHB@aol.com

Henry Schein Dental Depot GmbH
28359 Bremen
Tel. 04 21/2 01 10 10
Fax 04 21/2 01 10 11
E-Mail: info.bremen@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

MSL-Dental-Handels GmbH
29356 Bröckel bei Celle
Tel. 05 14/49 04 00
Fax 05 14/49 04 11
E-Mail: team@msl-dental.de
Internet: www.msl-dental.de

30000

DEPPE DENTAL GMBH
30559 Hannover
Tel. 05 11/9 59 97-0
Fax 05 11/59 97-44
E-Mail: info@deppe-dental.de
Internet: www.deppe-dental.de

MULTIDENT Dental GmbH
30625 Hannover
Tel. 05 11/5 30 05-0
Fax 05 11/5 30 05 69
E-Mail: info@multident.de
Internet: www.multident.de

PLURADENT AG & CO. KG
30625 Hannover
Tel. 05 11/5 44 44-6
Fax 05 11/5 44 44-7 00
E-Mail: hannover@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
30659 Hannover
Tel. 05 11/61 52 10
Fax 05 11/6 15 21 99
E-Mail: info.hannover@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

van der Ven-Dental & Co. KG
32049 Herford
Tel. 0 52 21/7 63 66-60
Fax 0 52 21/7 63 66-69
E-Mail: owl@vandervende.de
Internet: www.vandervende.de

NWD Nordwest
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
32051 Herford
Tel. 0 52 21/3 46 92-0
Fax 0 52 21/3 46 92-22
E-Mail: nwd.herford@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

MULTIDENT Dental GmbH
33100 Paderborn
Tel. 0 52 51/16 32-0
Fax 0 52 51/6 50 43
E-Mail: paderborn@multident.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
33395 Gütersloh
Tel. 0 52 41/9 70 00
Fax 0 52 41/97 00 17
E-Mail: info@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Bielefeld
33605 Bielefeld
Tel. 05 21/9 22 98-0
Fax 05 21/9 22 98 22
E-Mail: bieefeld@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
34117 Kassel
Tel. 05 61/81 04 60
Fax 05 61/8 10 46 22
E-Mail: info.kassel@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Kassel
34123 Kassel
Tel. 05 61/58 97-0
Fax 05 61/58 97-1 11
E-Mail: kassel@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Marburg
35039 Marburg
Tel. 06 42 1/6 10 06
Fax 06 42 1/6 69 08
E-Mail: marburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
35394 Gießen
Tel. 06 41/4 80 11-0
Fax 06 41/4 80 11-11
E-Mail: info@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
36037 Fulda
Tel. 06 61/3 80 81-0
Fax 06 61/3 80 81-11
E-Mail: info.fulda@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Anton Kern GmbH
Niederlassung Fulda
36043 Fulda
Tel. 06 61/4 40 48
Fax 06 61/4 55 47
E-Mail: fulda@kern-dental.de
Internet: www.kern-dental.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
37075 Göttingen
Tel. 05 51/3 07 97 94
Fax 05 51/3 07 97 95
E-Mail: info.goettingen@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

MULTIDENT Dental GmbH
37081 Göttingen
Tel. 05 51/6 93 36 30
Fax 05 51/6 84 96
E-Mail: goettingen@multident.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Braunschweig
38100 Braunschweig
Tel. 05 31/24 23 80
Fax 05 31/4 66 02
E-Mail: braunschweig@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Magdeburg
39112 Magdeburg
Tel. 03 91/7 31 12 35 od. 36
Fax 03 91/7 31 12 39
E-Mail: magdeburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

NWD Ost
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
39112 Magdeburg
Tel. 03 91/6 62 53-0
Fax 03 91/6 62 53-22
E-Mail: alpha.magdeburg@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

DEPPE DENTAL GMBH
39576 Stendal
Tel. 0 39 31/21 71 81
Fax 0 39 31/79 64 82
E-Mail: info.sdl@deppe-dental.de
Internet: www.deppe-dental.de

GARLICH'S & FROMMHAGEN
DENTAL GMBH
39619 Arendsee
Tel. 03 93 84/2 72 91
Fax 03 93 84/2 75 10

40000

Henry Schein Dental Depot GmbH
40547 Düsseldorf
Tel. 02 11/5 28 10
Fax 02 11/5 28 11 22
E-Mail: info.duesseldorf@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Dental Bauer GmbH & Co. KG
40670 Meerbusch/Düsseldorf
Tel. 0 21 59/69 49-0
Fax 0 21 59/69 49 50
E-Mail: meerbusch@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

NWD Alpha
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
41179 Mönchengladbach-Holt/Nordpark
Tel. 0 21 61/5 73 17-0
Fax 0 21 61/5 73 17 22
E-Mail: alpha.moenchengladbach@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

NWD Rhein-Ruhr
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
42275 Wuppertal-Barmen
Tel. 02 02/2 66 73-0
Fax 02 02/2 66 73-22
E-Mail: nwd.wuppertal@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Dortmund
44263 Dortmund
Tel. 02 31/9 41 04 70
Fax 02 31/43 39 22
E-Mail: dortmund@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
44269 Dortmund
Tel. 02 31/56 76 40-0
Fax 02 31/56 76 40-10
E-Mail: info.dortmund@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

NDW Alpha
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
45127 Essen
Tel. 02 01/8 21 92-0
Fax 02 01/8 21 92-22
E-Mail: alpha.essen@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

PARTNER FÜR PRAXIS UND LABOR – BEZUGSADRESSEN IHRER DENTALDEPOTS

Henry Schein Dental Depot GmbH
45127 Essen
Tel. 02 01/24 74 60
Fax 02 01/22 23 38
E-Mail: info@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

NWD Rhein-Ruhr
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
45219 Essen-Kettwig
Tel. 0 20 54/95 28-0
Fax 0 20 54/8 27 61
E-Mail: nwd.essen@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
47051 Duisburg
Tel. 02 03/28 64-0
Fax 02 03/28 64-2 00
E-Mail: info@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

van der Ven-Dental & Co. KG
47269 Duisburg
Tel. 02 03/76 80 80
Fax 02 03/7 68 08 11
E-Mail: info@vandervende.de
Internet: www.vandervende.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
48149 Münster
Tel. 02 51/8 26 54
Fax 02 51/8 27 48
E-Mail: info.muenster@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

NWD Nordwest – Nordwest Dental GmbH & Co. KG (Wilh. Bulik)
48149 Münster
Tel. 02 51/9 81 51-0
Fax 02 51/9 81 51-22
E-Mail: bulk.muenster@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

NWD Nordwest
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
48153 Münster
Tel. 02 51/76 07-0
Fax 02 51/7 80 75 17
E-Mail: ccc@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

KOHLSCHEIN DENTAL TEAM
MÜNSTERLAND (KDM)
48341 Altenberge
Tel. 0 25 05/9 32 50
Fax 0 25 05/93 25 55
E-Mail: info@kdm-online.de
Internet: www.kdm-online.de

NWD Nordwest
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
49074 Osnabrück
Tel. 05 41/3 50 52-0
Fax 05 41/3 50 52-22
E-Mail: nwd.osnabrueck@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Osnabrück
49084 Osnabrück
Tel. 05 41/9 57 40-0
Fax 05 41/9 57 40-80
E-Mail: osnabrueck@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
50345 Hürth b. Köln
Tel. 0 22 33/4 03 99-0
Fax 0 22 33/4 03 99-20
E-Mail: info.koeln@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

MPS Dental GmbH
50858 Köln
Tel. 0 22 34/95 89-0
Fax 0 22 34/95 89-1 54
E-Mail: mps.koeln@nwdent.de
Internet: www.mps-dental.de

DENTIMED
KERZ - BAUER DENTAL GMBH
50935 Köln
Tel. 02 21/4 30 10 71
Fax 02 21/43 32 11
E-Mail: dentimed@netcologne.de

GERL GMBH
DENTALFACHHANDEL
50996 Köln
Tel. 02 21/54 69 10
Fax 02 21/5 46 91 15
E-Mail: info@gerl-dental.de
Internet: www.gerl-dental.de

NWD Alpha
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
52068 Aachen
Tel. 02 41/9 60 47-0
Fax 02 41/9 60 47-22
E-Mail: alpha.aachen@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Bonn
53111 Bonn
Tel. 02 28/72 63 50
Fax 02 28/72 63-5 55
E-Mail: bonn@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

HESS & SCHMITT
54292 Trier
Tel. 06 51/4 56 66
Fax 06 51/7 63 62

Henry Schein Dental Depot GmbH
55116 Mainz
Tel. 0 61 31/27 55 30
Fax 0 61 31/2 75 53-11
E-Mail: info.mainz@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

ALTSCHUL DENTAL GMBH
55120 Mainz
Tel. 0 61 31/6 20 20
Fax 0 61 31/62 02 41
E-Mail: info@altschul.de
Internet: www.altschul.de

ECKERT-DENTAL HANDELSGES. MBH
55122 Mainz
Tel. 0 61 31/37 57 00
Fax 0 61 31/37 57 041
E-Mail: info@eckert-dental.de
Internet: www.eckert-dental.de

BRUNS + KLEIN
DENTALFACHHANDEL GMBH
56072 Koblenz
Tel. 02 61/92 75 00
Fax 02 61/9 27 50 40
E-Mail: webmaster@BK-Dental.de
Internet: www.BK-Dental.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
56075 Koblenz
Tel. 02 61/91 49 77-0
Fax 02 61/91 49 77-11
E-Mail: info.koblenz@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

NWD Rhein-Ruhr
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
57078 Siegen
Tel. 02 71/8 90 64-0
Fax 02 71/8 90 64-33
E-Mail: nwd.siegen@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Gerl GmbH
58097 Hagen
Tel. 0 23 31/8 50 63
Fax 0 23 31/88 01 14
E-Mail: hagen@gerl-dental.de
Internet: www.gerl-dental.de

HAUSCHILD & CO. GMBH
DENTAL DEPOT
59075 Hamm
Tel. 0 23 81/79 97-0
Fax 0 23 81/79 97 99
E-Mail: kontakt@hauschild-dental.de
Internet: www.hauschild-dental.de

NWD Rhein-Ruhr
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
59439 Holzwickede (Dortmund)
Forum I Airport
Tel. 0 23 01/29 87-0
Fax 0 23 01/29 87-22
E-Mail: nwd.dortmund@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
66115 Saarbrücken
Tel. 06 81/70 95 50
Fax 06 81/7 09 55 11
E-Mail: info-saarbruecken@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

SAAR-DENTAL-DEPOT
DREHER NACHF. GMBH
66130 Saarbrücken
Tel. 06 81/9 88 31-0
Fax 06 81/9 88 31-9 36
E-Mail: info@saar-dental.de
Internet: www.saar-dental.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Homburg
66424 Homburg
Tel. 0 68 41/6 70 51
Fax 0 68 41/6 70 53
E-Mail: homburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

DENTAL BAUER GMBH & CO. KG
NIEDERLASSUNG NEUNKIRCHEN
66538 Neunkirchen
Tel. 0 68 21/90 66-0
Fax 0 68 21/90 66-30
E-Mail: neunkirchen@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

HALBGEWACHS
Dental GmbH & Co. KG
67434 Neustadt/Weinstr.
Tel. 0 63 21/3 94 00
Fax 0 63 21/39 40 91
E-Mail: halbgewachs.neustadt@nwdent.de
Internet: www.dentaldepot-halbgewachs.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Mannheim
68219 Mannheim
Tel. 06 21/8 79 23-0
Fax 06 21/8 79 23-29
E-Mail: manheim@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

funck-Dental-Medizin GmbH
Heidelberg
69121 Heidelberg
Tel. 0 62 21/47 92-0
Fax 0 62 21/47 92 60
E-Mail: info@funckdental.de
Internet: www.funckdental.de

DENTAL BAUER GMBH & CO. KG
NIEDERLASSUNG HEIDELBERG
69126 Heidelberg
Tel. 0 62 21/3 16 92-0
Fax 0 62 21/3 16 92-20
E-Mail: heidelberg@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
69126 Heidelberg
Tel. 0 62 21/30 00 96
Fax 0 62 21/30 00 98
E-Mail: info.heidelberg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
69469 Weinheim
Tel. 0 62 01/94 63-0
Fax 0 62 01/1 61-18
E-Mail: info.weinheim@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

AD. & HCH. WAGNER GMBH & CO. KG
70178 Stuttgart
Tel. 07 11/61 55 37-3
Fax 07 11/61 55 37-4 29
E-Mail: infoSTR@wagner-dental.de
Internet: www.wagner-dental.de

60000

DENTAL BAUER GMBH & CO. KG
60388 Frankfurt am Main
Tel. 0 61 09/50 88-0
Fax 0 61 09/50 88 77
E-Mail: frankfurt@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

Grill & Grill Dental
ZNL der Altschul-Dental GmbH
60388 Frankfurt am Main
Tel. 0 69/94 20 73-0
Fax 0 69/94 20 73-18
E-Mail: info@grillugrill.de
Internet: www.grillugrill.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
60528 Frankfurt am Main
Tel. 0 69/26 01 70
Fax 0 69/26 01 71 11
E-Mail: info.frankfurt@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

CARL KLÖSS DENTAL
DENTAL-MED. GROSSHANDLUNG
61118 Bad Vilbel-Dortelweil
Tel. 0 61 01/70 01
Fax 0 61 01/6 46 46
E-Mail: Kloess@aol.com

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Offenbach
63067 Offenbach
Tel. 0 69/82 98 30
Fax 0 69/82 98 32 71
E-Mail: offenbach@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
Zentrale
63225 Langen
Tel. 0 61 03/7 57 50 00
Fax 0800-4000 44
E-Mail: info@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Anton Kern GmbH
Niederlassung Aschaffenburg
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/2 38 35
Fax 0 60 21/2 53 97
E-Mail: aschaffenburg@kern-dental.de
Internet: www.kern-dental.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Wiesbaden
65189 Wiesbaden
Tel. 06 11/3 61 70
Fax 06 11/36 17 46
E-Mail: wiesbaden@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Limburg
65549 Limburg
Tel. 0 64 31/4 59 71
Fax 0 64 31/4 48 61
E-Mail: limburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

ALTSCHUL DENTAL GMBH
66111 Saarbrücken
Tel. 06 81/6 85 02 24
Fax 06 81/6 85 01 42
E-Mail: info@altschul.de
Internet: www.altschul.de

50000

70000

PARTNER FÜR PRAXIS UND LABOR – BEZUGSADRESSEN IHRER DENTALDEPOTS

**NWD Südwest
Nordwest Dental GmbH & Co. KG**
70499 Stuttgart
Tel. 07 11/9 89 77-0
Fax 07 11/9 89 77-222
E-Mail: swd.stuttgart@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
70565 Stuttgart
Tel. 07 11/71 50 90
Fax 07 11/7 15 09 05
E-Mail: info.stuttgart@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**DENTAL BAUER GMBH & CO. KG
NIEDERLASSUNG STUTTGART**
70597 Stuttgart
Tel. 07 11/76 72 45
Fax 07 11/76 72 46-0
E-Mail: stuttgart@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

DENTAL BAUER GMBH & CO. KG
72072 Tübingen
Tel. 07 071/97 77-0
Fax 07 071/97 77 50
E-Mail: info@dentalbauer.de
Internet: www.dentalbauer.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
73037 Göppingen
Tel. 071 61/67 17-132/148
Fax 071 61/67 17-153
E-Mail: info.goeppingen@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Heilbronn**
74080 Heilbronn
Tel. 071 31/47 97 00-0
Fax 071 31/47 97 00 33
E-Mail: heilbronn@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Karlsruhe**
76135 Karlsruhe
Tel. 07 21/86 05-0
Fax 07 21/86 52 63
E-Mail: karlsruhe@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Konstanz**
78467 Konstanz
Tel. 07 531/98 11-0
Fax 07 531/98 11-33
E-Mail: konstanz@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**BDS FREIBURGER
DENTAL DEPOT GMBH**
78467 Konstanz
Tel. 07 531/9 42 36-0
Fax 07 531/9 42 36-2
E-Mail: konstanz@bds-dental.de
Internet: www.bds-dental.de

HUBERT EGGERT DENTAL DEPOT
78628 Rottweil/Neckar
Tel. 07 41/17 40 00
Fax 07 41/1 74 00 50
E-Mail: info@dental-eggert.de
Internet: www.dental-eggert.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
79108 Freiburg
Tel. 07 61/1 52 52-0
Fax 07 61/1 52 52-52
E-Mail: info.freiburg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**BDS
FREIBURGER DENTAL DEPOT GMBH**
79111 Freiburg
Tel. 07 61/45 26 50
Fax 07 61/4 52 65 65
E-Mail: info@bds-dental.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Freiburg**
79115 Freiburg
Tel. 07 61/4 00 09-0
Fax 07 61/4 00 09-33
E-Mail: freiburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

80000

**BAUER & REIF DENTAL GMBH
DENTALHANDEL UND -SERVICE**
80336 München
Tel. 089/76 70 83-0
Fax 089/76 70 83-26
E-Mail: INFO@bauer-reif-dental.de
Internet: www.bauer-reif-dental.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
80337 München
Tel. 089/97 89 90
Fax 089/97 89 91 20
E-Mail: info.muenchen@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**mdf
MEIER KUNZE DENTAL FACHHANDEL
GMBH**
81369 München
Tel. 089/74 28 01 10
Fax 089/74 28 01 30
E-Mail: muenchen@mdf-im.net
Internet: www.mdf-im.net

**NWD Bayern
Nordwest Dental GmbH & Co. KG**
81549 München
Tel. 089/68 08 42-0
Fax 089/68 08 42-66
E-Mail: nwd.bayern@nwdent.de
Internet: www.nwdent.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung München**
81673 München
Tel. 089/46 26 96-0
Fax 089/46 26 96-19
E-Mail: muenchen@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

GEBR. GENAL GMBH
82319 Starnberg
Tel. 081 51/30 05
Fax 081 51/30 06
E-Mail: dentalfachhandel-gebr.genal@t-online.de
Internet: www.genal.de

**mdf
MEIER DENTAL FACHHANDEL GMBH**
83101 Rohrdorf
Tel. 080 31/72 28-0
Fax 080 31/72 28-1 00
E-Mail: rosenheim@mdf-im.net
Internet: www.mdf-im.net

Henry Schein Dental Depot GmbH
84030 Landshut
Tel. 08 71/4 30 22-0
Fax 08 71/4 30 22-30
E-Mail: info.landshut@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

DENTAL-MEDIZIN SCHWARZ KG
86152 Augsburg
Tel. 08 21/50 90 30
Fax 08 21/50 90 31
E-Mail: info@dentalmedizin-schwarz.de
Internet: www.dentalmedizin-schwarz.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
86152 Augsburg
Tel. 08 21/3 44 94-0
Fax 08 21/3 44 94 25
E-Mail: info.augsburg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Augsburg**
86156 Augsburg
Tel. 08 21/4 44 99 90
Fax 08 21/4 44 99 99
E-Mail: augsburg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Kempten**
87439 Kempten
Tel. 08 31/5 23 55-0
Fax 08 31/5 23 55-49
E-Mail: kempten@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
88214 Ravensburg
Tel. 07 51/36 21 00
Fax 07 51/3 62 10 10
E-Mail: info.ravensburg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Weingarten**
88250 Weingarten
Tel. 07 51/5 61 83-0
Fax 07 51/5 61 83-22
E-Mail: weingarten@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
89073 Ulm
Tel. 07 31/92 02 00
Fax 07 31/9 20 20 20
E-Mail: info.ulm@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Neu-Ulm**
89231 Neu-Ulm
Tel. 07 31/9 74 13-0
Fax 07 31/9 74 13 80
E-Mail: neu-ulm@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Järi-dent Jäger GmbH
89264 Weißenhorn
Tel. 07 309/4 29 21-0
Fax 07 309/4 29 21-20
E-Mail: jaerident@t-online.de

90000

Henry Schein Dental Depot GmbH
90411 Nürnberg
Tel. 09 11/5 21 43 24
Fax 09 11/5 21 43 27
E-Mail: info.nuernberg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Nürnberg**
90482 Nürnberg
Tel. 09 11/95 47 50
Fax 09 11/9 54 75 23
E-Mail: nuernberg@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

**AD. & HCH. WAGNER
GMBH & CO. KG**
90482 Nürnberg
Tel. 09 11/5 98 33-0
Fax 09 11/5 98 33-2 22
E-Mail: infoNBG@wagner-dental.de
Internet: www.wagner-dental.de

Sico Dental-Depot GmbH
91056 Erlangen
Tel. 091 31/99 10 66
Fax 091 31/99 09 17
E-Mail: sico-dentaldepot@t-online.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
93051 Regensburg
Tel. 09 41/9 45 53 08
Fax 09 41/9 45 53 38
E-Mail: info.regensburg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**AD. & HCH. WAGNER
GMBH & Co. KG**
93055 Regensburg
Tel. 09 41/78 53 33
Fax 09 41/78 53 35-5
E-Mail: infoRGB@wagner-dental.de
Internet: www.wagner-dental.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
94036 Passau
Tel. 08 51/9 59 72-0
Fax 08 51/9 59 72 19
E-Mail: info.passau@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

AMERTSMANN DENTAL GMBH
94036 Passau
Tel. 08 51/8 86 68 70
Fax 08 51/8 94 11
E-Mail: info@amertsmann.de
Internet: www.amertsmann.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
95028 Hof
Tel. 09 28 1/17 31
Fax 09 28 1/1 65 99
E-Mail: info.hof@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

Altman Dental GmbH & Co. KG
96047 Bamberg
Tel. 09 51/9 80 13-0
Fax 09 51/20 33 40
E-Mail: info@altmandental.de
Internet: www.altmandental.de

Bönig-Dental GmbH
96050 Bamberg
Tel. 09 51/9 80 64-0
Fax 09 51/2 26 18
E-Mail: boenig-dental@t-online.de
Internet: www.Boenig-Dental.de

Gerl GMBH
97076 Würzburg
Tel. 09 31/3 55 01-0
Fax 09 31/3 55 01-13
E-Mail: wuerzburg@gerl-dental.de
Internet: www.gerl-dental.de

**Anton Kern GmbH
Dental-Med. Großhandel**
97080 Würzburg
Tel. 09 31/90 88-0
Fax 09 31/90 88 57
E-Mail: info@kern-dental.de
Internet: www.kern-dental.de

Henry Schein Dental Depot GmbH
97082 Würzburg
Tel. 09 31/35 90 10
Fax 09 31/3 59 01 11
E-Mail: info.wuerzburg@henryschein.de
Internet: www.henryschein.de

**Anton Kern GmbH
Niederlassung Suhl**
98527 Suhl
Tel. 03 68 1/30 90 61
Fax 03 68 1/30 90 64
E-Mail: suhl@kern-dental.de
Internet: www.kern-dental.de

ALTSCHUL DENTAL GMBH
99097 Erfurt
Tel. 03 61/4 21 04 43
Fax 03 61/5 50 87 71
E-Mail: info@altschul.de
Internet: www.altschul.de

**PLURADENT AG & CO. KG
Niederlassung Erfurt-Kerspleben**
99198 Erfurt-Kerspleben
Tel. 03 62 03/6 17-0
Fax 03 62 03/6 17-13
E-Mail: erfurt@pluradent.de
Internet: www.pluradent.de

Neue proDente Publikation für Dentalfachleute: Professionelle Kommunikation leicht gemacht

Wie plane ich ein Event, welches möglichst viel Publikum und Presse anzieht? Welche Themen sind für die regionalen Medien spannend und wie werde ich von ihnen als Experte wahrgenommen? Dies sind Fragen, die sich jeder Zahntechniker und jeder Zahnarzt in der aktuellen wirtschaftlichen Situation stellen sollte. Denn professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit schafft Bekanntheit bei den Zielgruppen und stärkt vorhandene Bindungen. Die Initiative proDente unterstützt den Schritt in die Öffentlichkeit mit dem neuen Leitfaden „Erfolgreicher durch Kommunikation“ und einer neuen Service-Rubrik im Internet.

Der Leitfaden ermutigt Zahnärzte und Zahntechniker aktiv Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und Lust auf schöne und gesunde Zähne zu machen. Dabei werden die Zahnärzte gebeten, die in der Berufsordnung der jeweiligen Landes Zahnärztekammern niedergelegten Grundsätze bei ihren Aktivitäten zu beachten.

Herzstück des Leitfadens ist die Rubrik „Planung und Organisation von Events“.

Hier werden zahlreiche Kniffe und hilfreiche Aspekte erläutert, welche für die erfolgreiche Durchführung einer Veranstaltung für Presse und Öffentlichkeit beachtet werden müssen. Die Fachleute werden angeregt, kreative und unkonventionelle Ideen zu entwickeln und sich Kooperationspartner aus dem Kollegenkreis zu suchen.

Zahlreiche praktische Beispiele, wie z.B. eine Presseeinladung eines Labors zum Tag der offenen Tür, können als Vorlage für eigene Aktionen dienen.

Eine weitere Rubrik des Leitfadens widmet sich der klassischen Pressearbeit. Hier werden einzelne PR-Instrumente vor-

gestellt und durch praktische Beispiele unterlegt. Alle Beispiele beziehen sich auch hier auf die individuelle Situation von Zahnärzten und Zahntechnikern.

Patientenaufklärung durch die Presse und auf Events folgt anderen Gesetzmäßigkeiten wie die Patientenberatung in der Praxis. Deshalb informiert der Kommunikationsleitfaden in einer letzten Rubrik über die souveräne Patientenberatung, bei welcher die eigene Sicherheit im Umgang mit Patienten eine entscheidende Rolle spielt. Er führt durch das ideale Beratungsgespräch und gibt zahlreiche Tipps für alle Spielregeln der Kommunikation.

Praxen und Labore, die engagiert Aufklärungsarbeit betreiben, sind auf Hilfsmittel angewiesen. Dem Kommunikationsleitfaden liegt eine Broschüre bei, welche auf die umfangreichen Serviceleistungen von proDente aufmerksam macht. Zahnärzte und Zahntechniker können über die Initiative weitgehend kostenfrei Fotos, Presstexte, Informationsbroschüren und Ausstellungsmaterialien für ihre Kommunikationsarbeit anfordern. Die Inhalte des Kommunikationsleitfadens finden sich unter www.prodente.de im Fachbesucherbereich wieder. Zahnärzte und Zahntechniker müssen sich einmalig registrieren, um Zugang zu dem geschlossenen Bereich zu erhalten. Zahlreiche Vorlagen und Checklisten, wie z. B. eine Pressemitteilung oder eine Presseeinladung, können von den Besuchern im Word-Format heruntergeladen und für die eigene Pressearbeit benutzt werden.

Der Leitfaden „Erfolgreicher durch Kommunikation“ kann unter www.prodente.de oder unter der Info-Line: 01805/552255 bestellt werden.



Warum denn so verbissen?

Bei ungestörter Funktion haben die Zähne innerhalb eines Tages zusammengekommen nur etwa 30 Minuten direkten Kontakt miteinander. Die Muskulatur hat also lange Erholungszeiten zur Verfügung. Werden diese Ruhepausen durch andauernde Muskelanspannungen erheblich eingeschränkt, können Schmerzen entstehen. Bei rund 80 Prozent aller Menschen beobachten Zahnmediziner geringfügige Störungen der Funktion des Kauapparates.

Die Störungen werden nur von Fachleuten wahrgenommen und sind unbedenklich. Nur rund 5 Prozent der Menschen haben derart starke Beschwerden, dass sie einen Arzt oder Zahn-

arzt aufsuchen. Davon sind ca. 80 Prozent junge Frauen. Warum das so ist, ist medizinisch noch weitgehend ungeklärt. Die in der Fachsprache als Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) bezeichnete Erkrankung ist weder bösartig noch gefährlich. Dennoch ist diese Störung oft schmerzhaft und kann langfristig sogar zu Verschleißerscheinungen am Kiefergelenk führen.

Die auftretenden Schmerzen entstehen durch eine Über- oder Fehlbelastung der Kaumuskulatur und der Kiefergelenke oft durch ungleichmäßige Kontakte zwischen den Zähnen des Oberkiefers und des Unterkiefers. An einer solchen unzureichenden Kontaktlinie können natürliche Zähne wie auch schlecht eingepasster Zahnersatz schuld sein. Nicht versorgte Zahnlücken führen häufig zum Wandern der Restzähne und so zum Verschieben der Kontakte.

